

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1750-30.06.1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183439

DIARIUM,
vom Jahr
1750.

2027.

1

Deine Güte, Herr! Sey über uns auch in diesem Jahre, wie wir auf dich hoffen. Amen.

I. A. N. N. A. R. I. U. M.

Am 1^{ten} Jan. Durch den von uns mit gleichem Minut' fort zu verfahrenen Geist' unser Anfangs Wunsch.
Gottes und Hailandes hat der ewige Geist' Gaben mir nun abermals ein
neues Jahr mit demselben neuen gar wichtigen Perioden der Zeit ange-
fangen, in welchem für uns immer flammend, so lang es uns noch sein wird
wollen lassen, ja immer ganzem Christen die Liebe, so viel sie thun wollen,
sein hat verfließen soll!

In unserer Heil'geinsalbung, Gnad' wurde unser Verbummelten Geistes ^{neue, alte, neue, alte}
über der Krönung: Luc. 2, 21. Und da erst Tag' vorgerückt: erst: da's Gott ^{in der Krönung}
selbst jemand Mensch geboren, so ist der Name, Jesus, bestimmt und be-
stimmte, dass wir Christen ein bischöfliches und gläubiges Amen.
In der ersten und letzten, nach dem Haupt der Heil'geinsalbung, so ist mit uns
der einmaligen bischöflichen und gläubigen Malen.

In Betlehem wurde, nach dem Exordio in Worte Pauli Phil. 2, 9, 10, 11. ^{in Betlehem}
Christus erlöhnt worden, glänzend und dem Evangelio der Andeutung
würdigen Namen Jesus mit dem Götterreut bezeugt, und zu dem, der
wunder des Namens Jesus selbst, gezeigt, nach der Namen brachten, tamen, von
wem und wem er gegeben worden: In Abschiedung der Andeutung, so der Namen
Jesus immer, wurde gegeben, wem, von wem und wie er gegeben und
verfand worden. In der Application wurden die Götterreut durch Ver-
sagung der Götterlichkeit eines Namens, der über alle Namen ist, und der
ganzen Dagegen, der uns der würdigen Andeutung in dem ganzen Jesus fließen
wurde, zu solcher Verfassung des selben verweist und erachtet.

Am 2^{ten} Jan. wurde in der heiligen, Exaltation der Dornung nach dem Namen ^{in der Dornung}
39, 5-8. Aber haben wir uns, dass wir durch, bezeugt, und zu jeder
mensch, Gott segl. in diesem Namen Jesus zu bitten, dass er ihn in die Weltlichkeit
sein

zum Hilt, aber ich in bittersten Klagen zu führen, und sagte, daß er sich so gar selbigen
wirdig einige Zeit man sich dem Ort nicht länger zu verweilen. Dalt darauf kam er
wieder zurück, und sagte, sich er dankt für den Rath der Kommissar anzufragen,
da man ihn dann mit Gerechtigkeit seinen für ihn Augenloren und die Strafen so
darauf erfolgen nicht, von Fall zu Fall, und ich bat, Gott mit seiner Mithel in
Lohn zu machen, und zum Geseh des Gott: Worte zu kommen. Weil die Mithel,
der mich über seinen hartemigen Verstand zu lagert, sollte man ihn vor, wie
viele ich nicht mit Völkern zum Lohn antworten würden. Ich Anfang wollte
er nicht antworten, sondern sagte, sich mich der Mithel im, welche wir nicht
und ich aber ging ich der Mithel mit, und gab ich Worte. Da man mit den Thieren
von der Erde so mich ihnen erweisen wollten, und ich ihnen antwort, gegen den König,
sich einer Thier im Hof, daß sie fragen sollte, warum wir einen Mithel (Gott)
sollten. Wenn antwortete ich ihm darauf, daß das ich ihm begreiflich war, und
die Königl. Person fragte, ob nicht sich für mich ein und zu. Ich Thier ant,
antwortete mich die ich gegeben Kommissar, daß er seine Antwort nicht Person
ein mal im Rath zu fragen, ob er ihm Thier werden sollte, worauf sich aber er,
sagte sollte, daß man es sollte Thier, er nicht wieder zu ihm kommen möchte.
Doch im unter Thier, dessen Wille eine Thier ist, wollte er nicht Thier Kommissar
man, als er aber mich Kommissar ein paar Worte ungesört selbst, sagte
er, ich habe einen Willen mit abgefaßt mich nicht die Thier zu werden,
da man ihn noch sollte, ob er noch für den ungenügsamen Gott so an dem Thier,
und ob ihm nicht der Rath seines Vaters so antworten Thier, würde er
stille, und sagte ihm seiner Meinung nach müßte Thier, warum er
nicht zum Geseh des Meines Gottes kommen Thier, ließ sich aber nicht Thier
Lohn, und gab einige Versprechung.

Министерство Правды
Казань.

4. Eodem am Vormittage die Bredt/Kiappa-napaxers Vogel mit, himm Gefolge, zu uns
am Kloppfisch, besuch erhalten. Wom hat ich aber malo sein sonst gütlich zum
Leben leben und hat ich in zufällige Genossenschaft ein sonst nicht in Umar
genossenschaft die Zinnale vor zu zufahren, damit er sich nicht am Leben leben leben
leben leben. Wohl er nicht so stillen weisen ist, so flucht er nicht leicht zu sein
so weisen, sonst er den unf gute nicht flucht, sonst er alle zu geben. in Wardung ist

[illegible]

Allegro in London Dec.
zu hause in London
Licht in London.

6. In der Zeit als ich zu seyn sollte, machungem er die Lustung in der welt der Engländer und
die Kaiserliche Macht beschreiben, mit sich mit Tanderlaibke in China fündend, Traktaten
ausleihen müßten; in dem er den Tanderlaibke schon zu seynen treiben wollte. In dem
joll der König veranlaßt worden seyn, ihn einmal zu pflocken zu lassen und zu seyn
sich. Die Dürschu müßten in dem Lande noch seyn, und wenn nicht noch ein Jahr davon.
Im Jahr: der Sonstfudiger Diego Strinckde von seinem König in die Welt zu seyn
im Lande folgend: Im Jahr Dec: hat im Namen Gottes meine Aisha an, die Stracletskeri
begnadeten und viele Gärten. Sie fragte: Warum kommt ich in solcher großer Menge?
Die: wir fliehen von einem Ort zum andern. Ich antwortete: ich war zu einem Ort
gekommen, und schon Götter von einem andern; er kommt. Ich antwortete: wir nicht zu einem Götter-
dienst ist, in dem schon Götter auch in diesen Umständen nicht haben und schon kommen.
wobey ich noch von Christi und Christi einen Unterricht gab. In Stracletskeri kam
die Brahmaner, ich betetete und betenmest; zu seynen seyn: warum fliehst du
auch so? man ist Gott und den Göttern zu seyn antwortete, man ist ich nicht fliehst
Ich zu seyn Kottupulleiar: soviel begnadeten und ein bekannter christlicher Teilier und
mein imperer Christmann. Sie erwiderte zum Glauben zu seyn, der ich zu seyn
Wunder gab von zu seyn seyn: alle haben von seyn noch seyn, ich aber hat ab
ja mich, manich ist ich zu seyn ich antwortete ihm, daß man sich zu Gott selbst haben
nicht in der seyn sich zu seyn, ich aber nicht fliehst. Im Jahr Dec: da wir diesen
Morgen und Pacallakudi: wo wir die Welt zu seyn und seynen begnadeten und
im Christ, Kuramudeian genant, wies ich durch Erziehung der Götter Christi
zu erwidern seyn. Er erzählte, wie ich die Königin seyn zu seyn, und seyn,
man müßte auf die Erde. Maria, die Verheirathete seyn, seyn man von
Lorenz fragte mich mich, wie er ich antwortete seyn; ich antwortete ihm, wie er die
Königin seyn seyn. So seynige so auf Wunden von seyn seynig zu seyn.
Daß die seyn der seynen von seynen seynen. Ich ich die seyn habe
seynen, mit antwortete ich die seynen. In dem seynen bey seynen
man wird seynen bey seynen, wies ich von seynen seynen seynen seyn
seyn betenmest antwortete. Ich antwortete ihm zu: manich ist ich so seynen;
schon Götter kommen auch nicht seynen, seyn seynen, mit manich ist ich seynen
einen seynen und seynen, so manich ist ich seyn. In Stracletskeri
Licht

[illegible]

[illegible]

9.
Tirupalaturey, und wadete mit einem freywillig Christen in das Landstätt. Metten Gänge,
und ermahnte sonderlich die Christen: Talarum, daß sie bey dieser Gelegenheit ja nicht, daß
ein goldener sonderer einen Christen. Wundel schenken. Die Engländer sind insgesamt die Sa-
wastalam, sind beyforgen, daß wir auf dem Wege noch etwas zu thun mögten. In Ca-
swastalam wadete mit einigen freywilligen Wadeten. Die Jagden, mozt nicht an im Lufft,
ja unsere Götzen oder Gott ist ein gemister und ein trüner beständiger Gott. Jes. 44.
mindest: so lange ich nicht die Religion nicht verlassen Gottes ermahnet: so lange sind
er nicht nicht mit Überzeugung als ein beständiger und trüner Gott vor kommen.
Am 28^{ten} Dec: fielen eine Anzahl von Indianen und freywillig Christen über 100. hie:
das ist ja zum Glück noch zu moran sonderlich zum Glück erlöseten, Nalla
Manglan sind Kinder, 4. Jahre zu erlösen ist Jesus in die Welt gekommen. Voran
jedes mit zumutzig Personen zum Lufft mit zumutzig Abwandlung zungen. Hier
nicht bestätigte die vorhin empfangene Losse Lufft eines Kindes. So dann
sahen wir einen Weg fort, und zumer minder auf Tirupalaturey; moztlich ein
zu gehen, sondern haben zu sehr Kinder über Jos. 1. v. 14. die Wort mangelhaft
catechisiren. So moran noch zum Glück Christen von Indianen vor kommen, weil
von ihren Lufft erlöseten, und ihnen die Frey Abwandlung einsehen. Die unter ihnen
dann bis her im Ordnung gegangenem Versammlung geschickte sich selbst. Viele
von unsern Christen sonder als Indianen sind noch Asexitthei und sonst in die
Wälder geschickte. Hiermit verfolgte wir ein Kindtrike, und ging noch Karas-
lam. Auf dem Wege wadete mit unser Metten Besorger, und ermahnte ihn,
bald in die Christ zu werden. In Karaslam gab ihnen vorformulierten Christ-
ten ein und andere Formulierung und bestand diejenigen, welche die Frey Abwand-
lung empfangen mochten, noch Madagaxuti auf morgen. Dort wadete noch
mit einem Majaxer und mit einer Königin Christen. Am 29^{ten} Dec. Auf dem
Wege noch Madagaxuti wadete in Koduxei einige Indianen, folgenden Ge-
schick am: Ihr es thut mir ein wenig: in: ansehnliche Frey nicht, und der
nicht nicht, so viel böse: Gott hat uns den Weg zu christlichen in Mosan
angehen, welche alle die Verurtheilungen ungerichtet; darum so thut der
die den Herrn Gottes und bekräftigt auf zu ihm: Wadete die bequamen und einen
Christen, welche von ihnen die Frey Abwandlung empfangen mochten, und die Frey Abwandlung
gab,

*

von Ceylon zum vornehmlichsten Predicanten auf Ceylon beauftragt, welcher
 „auf in den 21^{ten} vom vornehmsten September im Jahre 1771 nach Ceylon kam
 „der Gottes mit einer Fracht aus Malabar anlangte. Auf sechs auf Mal
 „samtlich zweymal eine Catechisation der in Erfahrung bringende, welche unter den Brüdern
 „der Communion bezeugen oder sich dazu präparieren, welche die für nicht ohne
 „geringem Nutzen zu sein geglaubt. Gleich nach dem Catechisation der Dampfer
 „im Freitage Abend in der holländischen Kirche gehalten; so sehr in dem
 „anderen Catechisation in Tamulischen, welche der Wittenberg mit dem Abend
 „mittags bezeugt wird von Tamulischen Christen und besonders seit dem
 „Catechisation, welche zum Besuch der Brüder aller präpariert werden, in einem
 „oder angeordneten Seminaris. Hiermit bezeugt er, daß er eine einzige Brüder so
 „in Colombo Tamulisch gelehrt sein, zu finden, worunter einer die vier Evangelia
 „mit großer Geschicklichkeit. Hiermit bezeugt er eine einzige Portugiesische und Tamul
 „Lissa Dialect, weil viele Leute auf Colombo gehen, um dort zu lernen.
 „In einem Exscripto schreibt er folgendes: „Geschiede mit dem Kattumaram
 „die Brüder auf die holländische überzusetzen können und so. W. werden die holländische in der Wille
 „des Januaris erhalten können. Es sehr vornehmsten Portag, den 1^{ten} Freitage, zum
 „ersten Mal Tamulisch gehalten, über. Exscript. 3^{tes} Buch capitel 1^{tes}.

Bruch von der Linder:
 Linder, 1771
 in Majaburam, 1771

Im Jahr 1771: Das Jahr bezeugt die Landprediger Linder von seiner Wittenberg
 „Linder in dem Majaburam, 1771. Folgendes mit: Es ist namlich im Jahr
 „Dec: a. p. Wittenberg in Englandung zweyer Wittenberg und eines andern Christen
 „von Torreas anlangte. Nach dem Wittenberg fort er einige Diffinitiv Linder
 „untereinander nach, daß alle Götter sie und sie zu finden, worauf der Linder
 „ja also angerufen: „Christen, ich einen Götter so für den Duluxern, wie werden sie
 „auf dem Götter: „ja sind nicht der unsere Götter, so der unsere Götter ist nur einer,
 „ein lebendiger Götter, der Linder mit dem Wittenberg, worauf ganz Wittenberg: „es ist unser.
 „In Tattenur hat er sich sehr einem Wittenberg, alles einigen Christen so bald
 „sie von seiner Ankunft gekent, was mit noch sehr zum mit Wittenberg zu ihm zu kommen,
 „dann er von der Wittenberg Christen im Wittenberg Wort gesagt, und zu bezeugt, daß ein
 „der Wittenberg in die Welt gekommen, so nur eine in der Welt, kommen und es
 „in der Ordnung der Wittenberg und der Glauben einigen Wittenberg. Wittenberg Wittenberg

einer Zeit lang von dem gemeinen Volk, so er die Unwissenheit der jüdischen Götzen, und die Ungerechtigkeit
 der Herrlichkeit des einzigen wahren Gottes vorgestallt, welcher die Wunder that, die Moses
 that, und die Wunder, die er that, zu sich zu ziehen suchte, und sich durch seine Wunder bewies,
 so zu ihm zu kommen, so wurde er küniglich nach seiner Eingeweihe am 25^{ten} Dec.
 hatten sich zu dem Abend stieß mit achtzig seiner Jünger und zweuzig Könige und
 Priester versammelt, vor welchen er erstlich einige Trübsal: Oden von der Geburt
 Christi gesprochen, und sich mit einem Vortrag über Luc. 11-14, insonderheit aber
 über den 11^{ten} Vers, den man durch die Schrift gelesen, da in Trübsal: Versen abgelesen, Oden
 hat er auch abmal, unter ihnen singen ließ, erläuterte. In versammelten Christen war
 man nicht allein aus Telleren, sondern auch aus einigen bewährten Leuten, zu denen
 man gekommen. Nach dem Gottesdienst hat er ihnen Frieden in der Kirche und
 nöthigen Unterricht zur Handlung seiner Seele gegeben, von der Unwissenheit
 der Götzen, von der Dürftigkeit, von dem einzigen wahren Gott und Christo, von
 dem, von dem Glauben an ihn, und der damit verbundenen Gerechtigkeit, und von
 der Ungelehrtheit der Ungläubigen. In der Predigt hat er auch die Person des Jüden und
 Dämon besonders vorgewiesen, und ihnen eine Zubereitung zum heil. Abendmahl,
 welches sie zum ersten Mal nahmen wollen, gesallt, und sich selbst hat er nach einer
 allgemainen Ermahnung gesallt, da alle versammelt, da zum heil. Abendmahl zu gehen
 sich gemeldet, über Luc. 11:28.29. der Christus, welcher aber sich selbst und die Kraft der
 Frödigkeit aber hat er ihnen zu dem Ende gesagt, von dem zweien er spricht,
 sagte, daß sie von ihm aus dem Leben abgetrennt und abgestanden, da Dec. ist ein
 Jahr die Bedenken zu ihm gekommen, und hat unter andern gesagt, wie der
 heil. Landard: davon die Schrift zu lesen angeht, davon hat der Landard: theilbar
 den Unterricht der Jüdischen und Christlichen Lehre, und die heiligen Lehren, so
 auf diesen den Leuten von Dürftigkeit stehen, und wie der heilige Schrift ist
 man den Weg zur Gerechtigkeit nicht zuigen Leuten, vorgestallt. Dem von dem
 gekommenen Christen insonderheit hat er ihnen einen heil. Leuten den heiligen
 Erbschein vorlesen lassen, auf dem über seine Kinder einen Frödigkeit gesal,
 hat, über Luc. 11:20. von dem nach die Jüden auf die Verurteilung der Engel
 gesallt, und nach der Frödigkeit der heil. Abendmahl anwesend, auf sind alle die
 drei Kinder von ihm getrennt worden. Am 25^{ten} Dec. ist er in der Morgen-Stunde

von

Zerst. Abundantie und gütlichkeit, worin er ihm ein Wort zur Sammlung von ihm hat
 und gesagt. Dort hat er an diesem Ort ein Kind gekauft. Ferner ist er noch Narquo
 gegangen, wo er diesen Escham die Zukunft Christi im Flusse, im Wasser, im
 Zukunft im Fort und Kindheit, und seine Kinder, welche zugegen waren, und
 besonders zugegen, sich bei diesen von der Welt und den menschlichen Dingen zu ihm
 führen ließ zu bekennen. Im Escham beschien er noch Terrileisude zu kommen
 worin er singend noch seiner Ankunft die selbst einigen Escham ein Wort der
 Güte zu rief. In der That hat er bei den zugegenen Kindern vom Litterer-Ge-
 schickte zugegen mit dem Wort Gottes, der ungeligen Kindern zu verlassen,
 und sich der Güte still festig machen zu lassen, so in das ist. Da haben ihm zu er-
 kennen gegeben, daß sie ihn hoch ist, bei der ersten Ansörung der Menschen,
 so zugegen waren, so würde es völlig entfernt werden, wenn er ein mal
 noch den andern kommen mit ihm, und dann würde. Sein Willen aber hat
 einen Vorwand gegeben, mit seiner Tochter noch Frankendar zum Gaste des Wortes
 Gottes zu kommen. Am 21^{ten} Dec: Ist er aber mal von einem Kinden beza-
 hort, zu mal von einem Kind er kam, und was er den Kindern gesagt. Dann
 er geantworlet: daß ein Schüler geboren wurde, um die Kinder zu heilen: Diese Worte
 zu den Kindern, so er gekommen, daß sie eine richtige Vorsicht er auf dem
 nun müßte xx. Der Gabe hat darauf versucht, daß es nicht so in der Welt ginge,
 wenn nicht so mündel, wie die Welt mündel xx. Dagegen ihm aber der Litterer
 geantworlet, daß die Welt in der Welt mündel, daher wenn ich nicht
 mündel müßte xx. Am 21^{ten} Escham, welche sich hier zum Zeit: Abundantie
 zugegeben, hat er eine Züchtung, Formierung gehalten, allem aber über-
 haupt hat er von dem Kind der Kindheit der Gottes in der Welt, nach dem
 Sinn der Bibel Jos. 24^{ten}, dem Gott hat seinen Vortag gegeben,
 der menschlichen Escham sind gemacht, unter welchen man von der
 der gekommen, und haben sich drüßig Kindern zugegeben, still die Terrileisude
 selbst, still die einen menschlichen menschlichen Käre-möde gemacht, und die
 gehalten, und ist, daß in der Escham nicht so sein würde. Der Litterer die-
 selb in der Welt nicht so geantworlet, daß hat er eine Tame: Ade von einem
 Kinden zugegeben, so nach und nach er in der Welt, und sagt: Seit dem ich in der
 Welt

seit

sieht auf den einen Ode, und singt ihm, malise er selbst in Cudeler vorfertigt und
 der Zimmern, und malise sich ofugafso so anfangt: verleßt die Dindendupst und jaf
mit nuf nach der faucheligen Dalglicht ihr Zindung so fernaus singt er wieder eine von
 ihon fuf, ein Zindel Zind aber set er, weil ab in vrasen mit den Parreier immer
 fündelich sohan monten abgefaßt, immer dinduter fuf er lloant. Nuf, diesen vor,
dieht er ihon allen, Eristen und Zindun, über den vorbunelichen Text. Auf set er zueig
 und zwanzig Eristen einstu geseant, und ihon den 1^{ten} Jan: 1500 das Zaf: Albanda se
 geseant, nach dem er einen Vortrag von imfom Zindun, und ein man fchlig
 mondelu müßer geseant. Auf hier setten die Eristen ein fchin Pandel einfu
 geseant. Hier auf geseat er nuf Clamaduxudan, mo fellest er eine Eristliche
 Willtina und ihon zueig Tochter angubroffen, dann er die Eristen die ihon fuf
 und den Glöndun an fchu vorgeseant, auf set er einen alten fchirichfchen Amox,
 monden der Eristen zu beraden geseant, zum Eristen die mondel Glöndun fuf einzufu
 den, malise der Zindun ein zimulich vorfeseant. Auf dem Daga fellest er fuf zu den
 Zindun, malise eine Dind bumefften, am Donda die Alband fuf, und lloant sie zum Zind
 Glöndun, sie fchaben ihon ihon fuf geseant: mon fellest so: mon auf er ihon
geseant, in fchunnen die Donda Glöndun auf fchunnen, sie so fchun müßer. Ferner
 fuf fellest ihon ein Parreier auf, der ihon begierig zu fereit, und bittet, daß er der
 glöndun fchun vor fuf müß geseant. In Streiconvil, mo er die Dind fchun fuf
 auf geseant, amox fellest er einen Dind fuf, müß eine fuf die fchaltung fchun fchillig
 zum Dind fuf fuf zu fereit, fereit ein fuf fuf mit dem Donda Glöndun zu fereit,
 zum. den 2^{ten} Jan: fellest er eine Parreier, Eristen, malise ma der ihon, nach er fuf
lloant, immer aber der Dind ihon fereit den Dind fchun und fuf ihon, daß ab eine fuf der
Eristen fuf, mon auf er fuf nuf ihon fuf fereit zu fereit; auf ist er fereit in Par
reier, nach geseant, und set mit allen fuf fuf von der fchun Glöndun und die fuf
die fuf fereit; sie fchaben ihon aber müß mit fuf angeseant. den 3^{ten} Jan: fellest er
nuf. Nalladei, ab die malise das fuf fuf fuf fuf nach Tattenur geseant.
fuf Parreier, Eristen bittet einen Zindun vom Wollacher, fuf fuf, daß er fuf dem Land,
pradiger, ab ihon fuf fuf, müßer Dind fuf in fuf fuf fuf fuf, der fuf
aber fuf fuf fuf fuf, und fuf, er fuf fuf müß Dind in fuf fuf fuf, ein er fuf
nuf fuf fuf fuf fuf fuf: der Landpradiger fuf die fuf fuf eine müß vor

der Thier an, und ließ abtucht er mich an und ganz abtucht zu andern, vornehmlich vor die
ragt, um jenseit nicht böse, sondern kommt und fern, und spricht ich will kommen, als er
mocht, daß der Landprediger nicht Anhalt zum Essen, Trinken macht, bricht er ihm das tägliche
nötige an, und wie der Landprediger in jedem Vorfallung steht, und sagt, daß er sich mit
halber Klinge beschaffen wollen, wird immer so schließ, daß er ihm von einem in seinem
Leben zu gewisssten Dank zu essen zubereitet, malisch aber der Landprediger auf
dieses alle, weil er ihn für seinen eigenen nicht danklich zu sagen erweist.
Übrigens hat er dem Mann der über die Ungewissheit der Zukunft der
Morgen gellaget, die christliche solches Flagen, und wie ihn Götzen umgeben
Götzen in dem, und wie sie gegen man jenseit auf den lebendigen Gott sich vor,
lassen können, vorzugesetzt. Eine alte Person, malisch zu sagen zu sagen, soll bei
sonderer Aufmerksamkeit zugesetzt haben. Dem Witz selbst hat der Landprediger ein
mal zu sich zu kommen für ihn, und ihn anließ etwas Malabarisch Confect, wie ich Petel
areca, gewünscht. Dem T. hat er fünf Episteln in selbst die Liebe Gottes, so für den
ding seiner eingabornen Josua beniamin, und wie man in solchen schilffstellig werden,
wahrhaftig, und hat er zu sich seinen besonders zu gewahrt, und für die baldigen Zukunft
nicht ohne Besorgnis nur schloß er an, und wie sie nicht wenig für leben können.
Beim Durchgang durch Luderer, hat er ebenfalls in ordentlich Episteln zu setzen
und sie nach ihm, und in einem anderen, und ist anließ gegen Abend zu dem fließ
Kanal und abgemacht, nach Porricar zu dem palomman. Jetzt findet er sich unter
etwas geständert. Der Thier in der Gegend, und in der Gegend sei für alle seine
ihm beniamin und die zu ihm und der Ordnung demselben gegeben. Er sprach
sein Evangelium über singlich!

Eodem: Kommen nun zwei Frauen aus Sandirapadi, und brachten mich ein *Episteln und eine*
mit sich, Episteln. Weil sie mit mir viel stellig Eingang haben, so fragte man *Episteln und eine*
sie: wann sie sich anließ ihr Gott ergaben wollten. Sie gaben eine sehr schilff
liche Antwort, und gaben zu verstehen, daß sie nicht als Götzen vor dem stehen.
Man bat sie, daß sie nicht ein mal nach dem andern sich vergablich zum Dienst Gottes dinsten
zu lassen, sondern auf die Erwählung ihrer Dinsten bedacht zu sein, und zu geben alle Dinsten,
sich, da man ihnen versetzt zu sein, und zu sagen, daß die noch übrigen sich nicht für
wofür von Sandirapadi bald Episteln werden werden: Weil aber, solch ein bloß

fr *

geschickte, und sie von der Unmöglichkeit des Zurückstrebens zu überzeugen geschickte. Dagegen
kündete er, daß der König in England, wie die Geschichte sagt, am 1. Mai mit 1000 Mann
gegen eine Contribution von 30 Millionen Pardo's Silber geschickt sein sollte,
wenn er aber noch nicht die Hälfte einbringen würde, den Kronen zu übergeben sollte.
Dieses Land wird immer mehr, obgleich es jetzt in großer Verwirrung ist, zu
seinem alten Zustand zurückzuführen wollen, obgleich es jetzt in großer Verwirrung ist.

Der Gesandte im Sawastalamischen Reich, Agasi, meldet, daß er seine letzte Retour aus dem Reich
von der Insel Madagaskar gemacht habe. In einem Briefe schreibt er, daß er
sehr viele Könige, Fürsten, und andere, welche die Provinzen von Christi
Gebiet so zu ihm herübergeführt, mit großer Begierde erwartet hätten. In
Sawastalam und in seinem Reich er durch seinen Reich, so er noch nicht gefunden hat
mit ihm selbst. Abhandlung über die Religionen, welche die Könige der Diago
erst nach ihm selbst dort sein gekommen, hat er in den letzten Tagen in der Stadt den Für
sten erzählt.

Gegen Ende der ersten der neuen Kaiser einen unter ihm. Wenn dieser ihm nicht ganz genügt an Geld,
man könnte die Dürre, die in vielen in der Provinz sich zu zeigen beginnt, zu
den 13ten Jan: wurden den Samulischen Armen, die die Abhaltung der Morat: Allmosen, aus dem Reich

die Worte mit der: 3. und 4. Jan: ist es, wie er selbst er selbst, zum Dank für die
Hingabe der Fremden die Gabe geliebt, und sie zu erhalten, die die Gabe der Gabe
zu bringen, als Gott von ihm selbst. 1. Timoth: 5. und 6. gg.

Am 13ten Jan: wurden nach Erucitarskeri ein paar Frauen mit Hanandamangalam aus dem Reich
abgeschickt, nicht die geliebten Götter, sondern die einzigen, welche Gott, der Himmel und
Erde mit sich zu verbinden, anzubeten, unter ihnen wird er selbst, die von
sich selbst. In dem Parreier von Hanandamangalam sind nun zu finden die kleinen
Christen, die man zum christlichen Glauben, der Gabe der Gabe, und
mit der Gabe: die Gabe, die man unter sich selbst, die Gabe, die man
den, die man selbst mit Gabe, die man selbst zu erhalten, die Gabe
zum Gabe, die Gabe, die man selbst zu erhalten, die Gabe, die man
gab, die Gabe, die man selbst zu erhalten, die Gabe, die man
gab, die Gabe, die man selbst zu erhalten, die Gabe, die man

Eodem ging einer von ihm, die man selbst in dem Gabe, die man selbst zu erhalten, die Gabe, die man
zu dem Gabe, die man selbst zu erhalten, die Gabe, die man
nimm immer selbst, die man selbst zu erhalten, die Gabe, die man
gab, die Gabe, die man selbst zu erhalten, die Gabe, die man

Schimangalam, Wiselur und Malangam an zu kommen, und sich mit ihnen zu einem festlichen
 Essen, und mit ihnen von dem Herrn Gottes, durch welchen alle diese Vorurtheile, alle diese
 gewöhnliche Vorurtheile der Verurteilung Gottes, verurteilt worden sind, und die alle sich vor dem
 himmlischen Richter so sehr schrecken, wenn Gott schreien sollen, verurteilt. Auf der Reise
 hat er dem Leidenden sehr sehr sehr, durch die Sammlung der Christen, und durch
 diese Überzeugungen, bezeugt. Inzwischen so im Jahr 1761: Abreise genommen,
 hat er sofort wieder verurteilt, sich nicht zu zu bewegen, als dass nachher sie verurteilt
 hat, ihren Geist zu bewegen, und sehr allen Christen Einigkeit und Gerechtigkeit
 geben, und ihre Vorgehen zu lassen, dass sie im Geist blinden. Am ersten Tage waren
 die himmlischen Richter sehr sehr, nämlich bei Malangam zu kommen, und haben bezeugt
 alle Christen gelehrt: und haben er in Christen in Madagascari verurteilt,
 und mit ihnen gebietet, dass Gott sie von ihrem himmlischen Verurtheilung, nämlich durch
 Gott die Christen zu erlösen. Dort hat er mehrmals seinen Christen vom
 Wortspruch des Glaubens, und wie man ihn Verurteilung des selben Gott zu erlösen
 muss, unterrichtet.

Auf dem da sind vor der alten Insel, die von den Christen zu den alten, himmelnden,
 nach zum Christen Gottes hingelassen.

In Christen im Majaburamischen Christen haben in diesem Tage einen noch einen Christen zu den
 gebietet, wie sie ihre Arbeit im christlichen Monat der Christen und zu den und
 auf der Galangusit der die und der Christen Verurteilung verurteilt. Am 12.
 ramanander hat sie sehr, da er von der Christen Christen gebietet, zu sagen: ich sage
 ja, dass Gott seine Mütter hat, wie ist er denn geboren? Worin ist der Ge-
 stalt noch immer sehr sehr zu erlösen. Thawri hat einige Christen, da sie
 die Mütter Gottes magaburamisch erlösen, und unter ihnen bekannten und voran
 setzen, da sie nämlich, sagen, dass der Christen Tage sind und einigen Christen
 Gebieten geben, magaburamisch hat er ihnen gezeigt, wie sie einen magaburamischen
 dem himmlischen Gott geliebt werden. Marcus hat unter anderen einige Christen
 und auf seinen Christen, gebietet, dass sie ihren Verurteilung zu der Christen
 Christo zu kommen, nicht verurteilt, zu sagen sich magaburamisch zu erlösen, zu sagen.

In dem Magaburamischen hat er von ihm Galangusit in und seiner Porreier einige Christen zu den
 Christen und dem Lande und von der Compagnie, und dem Christen von ihrer Religion



in der Kirche mit uns abend überhört zu werden; einer von ihnen nach dem
Brief an die Kinder an. In Tadtapareitsheri erpfehle man, daß die Kinder, der
mühsel sich vorlesen lassen, zur Kirche zu kommen, nach seinem Geist. Welche mit
Kindern nachfolgende Weise ihnen gedenken; eine alte Geschichte wird den
letzten Kommando, freigeit zu sagen, nach dessen Anleitung man ihr fern zu haben.
Solche Kommande sollte man vorzunehmen, so wie ihr für mit Allah vor dem zu lassen,
sonst aber einigen Winter, so wie ihr, so wie ein altes Weib sehr sehr sehr
sich, mit unbedeutend, sich nicht zu sagen, daß man aber die Maria zu dem sehr
sich nicht. Auf die Vorstellung, daß einige nicht im Namen der Heiligen
so wie der durch einige Gottes gedenken, so wie ein altes Weib sehr sehr
sich nicht, nicht so wie sie nicht zu sagen.

Begegnung.

Im 25. Jan. Eine neue Geschichte kam zu einem unter uns. Ein
geistesvoller mit dem Geist. Großes Saowewerenuk-istottiam. Man sagt, ihr
so wie die Kinder, wie kommt ihr so geistesvoll. Die Kommande: es ist sehr alles. Man
zögte ihnen sehr, man ihr Gottesdienst, man der Kommande Geist
Gottes, man sehr, mit uns wie mit uns und wie Gott zu dem, mit
wie folglich ein unendlicher Unterstand unter uns und ihnen und ihrem Weg
alles sehr. Man erachte sie, sich an dem Allmächtigen Gott zu halten, mit
zögte ihnen, wie nichtig und sehr sehr. Ein billiges alles, geben uns einige
Zunehmung, stand aber uns sehr glücklich Absichten zu erlangen.

Überwindung mit Zeit.

Im 26. Jan. Eine neue Geschichte kam zu einem unter uns. Man zögte ihnen die Ungeheuerlichkeit und Unfähigkeit
sich die Kinder, mit sehr, wie von der sehr, mit dem Kommande
Gottes, mit dem Kommande an den Welt, sehr. Ein sehr, sehr
so wie, mit der eine Mann, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr
Befehl. Kommande man noch ein paar Kinder mit dem Land zu uns gebracht,
sollte ein ein Kommande Befehl, mit sehr, noch vorläufiger
Kommande, sehr.

Geist und Land.

Im 27. Jan. Eine neue Geschichte kam zu einem unter uns. Kommande man noch ein paar Kinder mit dem Land zu uns gebracht,
sollte ein ein Kommande Befehl, mit sehr, noch vorläufiger
Kommande, sehr.

Gene

und dann in Gleichheit einiger derer, die zu ihm zu kommen. Auf seiner Zurechtweisung von sich nach Telexee traf er schon oftmals Majaburam
 viele an, welche vor ihm stünden, flüchteten, diese sprach er, was wollt ihr, so sehr
 flüchten, und so sehr ist ihm Gottes mit euch. Ein antwortete ihm: und du flüchtst
 der Mosam willen; wobei er ihm ein gro. ein Unterstehen zeigte, zu wissen, dass
 ihm durch Gottes, die Gold und Silber oder sehr zu wissen, und sich selbst nicht schützen
 könnten: versagte er, nur an ihm, was ihm Gott gleich, nicht flüchten, in der Zeit
 alle so wollen, flücht ihm, und dann antwortete, weil sie gefragt, dass die Mosam nicht
 für einen kommen, ist der Geselle nach Karjattutsheri, Tattamasheri, Karaj
 lam, Kodteier, Meikaweli, Perumpanni, Tirumpamaram, Tiruvidamardur,
 Manalur, Kondalur, gegangen, flücht der König, Menschen wegen, sich nicht
 zu erlösen, flücht ihm, Christus und seinen, der die Gelegenheit zu sprechen.
 Ein Zuhörer, der ihn persönlich gefragt, wie es wegen der Dinge, flücht, weil
 sie er nicht gefragt, was ihm Gottes, sein und ihm, dann auf die sie sich, was, sein;
 worauf sie ihm antwortete: sie sind und flücht, geflüchtet. Er sprach weiter:
 woher ist diese flücht ihm, und dann zu kommen? Ein antwortete, von dem
 Mosam: flücht, hat er ihm zu Gemüthe geflüchtet: wie Gott, und sie nicht
 er können, flüchten und leben wollen, ob er ihnen gleich, dann ihm, flücht, da
 zu, nicht besser gegangen, wenn diese flücht ihm, und dann über sie kommen lassen,
 damit sie ihn erlösen können, mögen. da sie ihm gefragt: wie wenn ich dich
 können können, hat er ihm von der Gestalt und flücht Gottes, einigen, Unter
 nicht gegeben. In Suriamalei, da er einige, viele mit ihnen, von der
 Gestalt Gottes und seinen, Christus, gewahrt, hat ihm ein Zuhörer, nach der
 Nette, anfliegen, wollen, welche er aber nicht angenommen, sondern ihm, bei
 zugeht, wie es ihm lieber ist, wenn sie das ihm, der flücht, Wort, umfliegen
 und dann, ihm, nicht, das ich ein bisschen, Zuhörer, als Nette, nicht,
 lang, nicht, dann hat er ihm das flücht, vom, Christus, vorgeflüchtet. weil
 die Mosam, etwas, nicht, gekommen, sind, viele, Zuhörer, nach Telexee, wo der
 Geselle, mochte, geflüchtet, gekommen. weil dieser Ort, etwas, abgegangen, vom
 Wege, und dabei, in einem, fernen, feld, liegt, dass man, dieser, die, Ankunft
 der, flücht, bald, nicht, wissen, kann. Mit diesen, hat der Geselle, nach malan, Go
 1824

sein und wieder von Göttern, kamen auch zum Waga er des Wort Gottes vornehmlich zu hören
Lieser Winter seinen gesammten in Candidatenpacten an, allem er in seiner Schrift zu
Tage lang mit dem Vortrag des Göttl. Worte beyorgut, mit ihnen bekehr, und ihnen
in Haupt, Dinde das Lateinische beibrachte. Von hier ging er nach Paramacottei,
allmo er sich sieben Tage aufhielt, mit den noch zu sammelte Arbeit an seinen Schriften
verrichtete. Am 11^{ten} Dec: kam er endlich in Tactasacottei an, wo er hauptsächlich in vor-
zigem Lafe sich wintergalestete. Vorstehend er sich daselbst vierzehn Tage aufhielt, und
zwey mal mit obgenasirten vierzehn Schriften im Donneg persönlich begangen, sollte
er noch zu letzt die Vergewissung, daß ihm die Zeit in der Jahr zuvergenge Schrift
zu dem Beschluß des Gottesdienstes zu sein sollte. Er hat sich auch seiner Personallie-
nach dem Kattawer Lande an, und erreichte am 16^{ten} Dec. Kalamadara, woselbst sich zwei Tage
Tages zuweilen aufhielt. Er blieb bey ihnen ein paar Tage, suchte sie vor Trägheit zu
erwecken, und ihnen die nöthige Anweisung zu vertheilen. Darauf gab er, nach ei-
nigen gutwilligen Worten, Raths, auf welchen er sich den Kindern die Schrift Religion
angezeigt. Am 20^{ten} Dec: das Abende nach Kamanadaburam. Dieser sollte er sich vor-
genommen, das fünf Wochenschrift zu geben: Allmo, wie er den folgenden Tag in die
Festung zu in, den Schriften zu sehen wollte, so wurde er jedoch nicht durchgelassen, und
den die Thor verschlossen war, und die am 21^{ten} Dec: nicht eröffnet wurde. Die
Ursach davon ist, wie er bereits angedeutet, folgende gewesen: Der bisherige Mar-
scher, Regaradadewer, hat beschlossen gehabt, seinen bisherigen vornehmsten
Minister, der zugleich Comandanten der General en (Catholischen) seiner ganzen Militär
ist, mit List oder Gewalt aus dem Waga zu entfernen. Dagegen aber, das der Schrift be-
stehen wollte, ihn unverzüglich nach Laben zu bringen, ist jammervoll geworden als
seinem Herrn, mit ist die ganze Sache verfallen. Wollien Serwaicarer hat sich
darauf nicht nur gegen seinen Herrn in positiver gesetzt, sondern er hat, weil
er die ganze Militär mit den angeführten Bedingungen des Hintrats auf seine Seite
gebracht, ihn selbst gefangen nehmen lassen, einen namengebenden Catecheten, ihm
gesetzt, mit einigen Vorwissen das Gesetz, so ihm zu wider zu setzen, so gleich massacrirt
zu lassen. Weil am 22^{ten} Dec: die Catholische daselbst gesammelt gekommen, und die Thor
geöffnet worden, so hat er prompt diesen als den folgenden Tag in den Schriften ab-
geschafft. Mehrere neuen Vortrag gehalten, mit ihm verbunden. Am 23^{ten} Jan: 1750. hat

(Wollien-Serwaicarer.)

er über den ganzen Glaubens, Aethien mit ihm einen Entschluß ausgesprochen, und
 ist am 5^{ten} Jan. vor ihm er von ihm im Gebet Abschied genommen, und einige Tausend,
 einigen zurück gelassen, von denen einige gegangen. Auf dem Rückwege sah er
 sie mit einer Gerechtigkeit, mit ihnen zu sein, und kam am 12^{ten} Jan. nach Kalama,
 das, wofür er sich einige Tage aufhielt, den Christen den Entschluß bis zu Ende,
 mit ihm die ganze Gerechtigkeit zu Ende. In Madras sah er gleichfalls bei seinem
 Christen einen Tausend abließ, was kündigt ihm die Freigabe von der G.,
 durch Christi, und erließ sie selbst, daß sein Will, so er in Pottusdottai zurück ge-
 lassen, mit dem andern zusammen, und kündigt vor dem Mofan, gelöst sich.
 und ließ er sich nach dem Tausend geben, seinen Christen in Tamburanam, Peru,
 Warkendam, und Callicut beistehen, sein mit einer sonderlich mit ihnen, die vor
 dem Mofan gelöst, und kündigt dem 12^{ten} Jan. hier kündigt die Gerechtigkeit
 Gottes wofür selbst am Ende. In guter Gerechtigkeit, ihm kündigt hinter gelassen den
 seinen Tausend an!

Unterschied mit seinen
 und Christen.

Vom 4^{ten} Febr. kamen von uns gingen nach Cruxitansheri, wofür wir vor ihnen
 Gratulirten und zu einigen Brahmanern und dem Lande wofür, und uns mit ihm
 in einer Unterredung einliessen. Dann setzten wir das Gespräch angefangen so
 kam von allen Dingen um sein Gespräch zusammen, die mit großer Aufmerksamkeit, admi-
 ration und Bewunderung in ihm vorgetragen wofür von Christen und von der
 christlichen Religion, von der Tugend und von der Güte von Christus, von Gottes und
 seinem Verlangen nach ihm Zeit und Mühe anzuwenden, auf die Unterredung
 wofür seiner christlichen Exhortation, worauf die Tausend ihre Mühe beizugeben,
 mit vollem Zuseh. Allen das ihm dabei mit einem Tausend christlichen Christen
 von denen zum Ende vor, worüber sie sehr vergnügt waren und einen von ihm
 wofür das Christen mit Begierde an. Alle wir nach gingen folgten uns die
 Brahmaner nach, begnügten ihre Unterredung über unsern christlichen Christen,
 nach dem Mofan und dem Gottes und nach dem Ort der Mühe, und boten sich
 an, uns in der Mühe zu beistehen, wozu wir sie dankend einliessen. Einige
 Parreier Christen in Cruxitansheri waren auf ein Wort der Ermahnung zu geschickt.
 Sodann kamen von uns ging das Morgens früh nach Tilleali und Bergadensari,
 wofür man in diesen Christen, mit ihnen so man wofür, stieß die Unterredung

Gespräch mit seinen.

fest, Tag für Tag wiederholen, sollte ihnen nach ihrem Verstande zuwider, ein wenig in
Eckstille und einem Gebete verfahren. In Summe ist es, wenn man die Vorlesung
beendet, mehr ein wenig Erleuchtung zu finden, und das Gebet zu verstehen, das man
man gleichfalls sonderlich zum fleißigen Gebete, und im Gebete sich dem Herrn anzu-
schließen, anzuerkennen und zu ergehen.

Am 5^{ten} Sept. Dieser ganze Tag wurde zum Examen der Tamilischen Schüler angesetzt, Tamiz, Tamil, Malay,
mandat. Verschiedene Kinder mußten sich mit ihnen bis zu dem Ende des Tages
vertragen zuwarte in der Schule und Gesellschaft der Studenten verdingen.
An den Jungen, welche sich vor anderen distinguieren, wurde, nach einiger persönlicher
Intention, zu ihrem eigenen und anderer Verwirklichung in Kinschalen und dem Namen
verfügt.

Am 7^{ten} Sept. gingen zusammen von uns in aller Frühe nach Pitali. Vor der Perumals Gefängnis-
Pagode ließen wir uns mit einigen Jenden in ein Gespräch ein, und bald kamen wir
mit uns einen großen Tempelgebäude umgeben, so schön, daß die Sonne nicht mehr
Wir fragten sie, ob sie nicht schon müde wären, daß sie den Jungen der sie verfluchen,
sich nicht mehr sehen, und sie selbst, die von der Anbetung weggehen, und sie gegen die
Götzen, die Menschen sind, Worte sind, und unter einem Gebete haben noch etwas Böses
sollen, ja nicht schon, schon, nicht, alle Götter verfluchen. Es war ein wenig: alle
Macht mußte sie so, schon, dann so viele waren. Wir erinnerten uns, daß nicht alle Macht
so mächtig, sondern daß viele Könige, Fürsten und Unterthanen der mächtigen Götter
verfluchen, 2) daß man so mächtig, wie sie, gar nicht ist, und verloren gehen, 3)
Verfluchen haben noch einen und unterfragen, worauf sie die ihnen gegebenen
Antwort antworten müssen. Ein Brahmaner, so der Pagode zum Diener
allgemein stand, beschrieb uns folgende Geschichten: 1) Wir Menschen sind alle
Dumme, 2) Gott allein kann unsere Dummheit heilen, 3) er ist ein Mittel, er ist
der, und wir können es nicht, sondern wir können es nicht, sondern wir können es nicht,
ja wir glauben, so werden wir selig. Da wir durch Sengadencaree gingen, so sah ein
Jude: sich ist uns zu erklären gekommen. Wir antworteten: ihr wollt ja die Lösung
nicht haben, sagt ihnen Sengadee davon, als daß kein Heil ist. Wir
dort wollen, so sehr können wir nicht, wie ich gleichfalls das Spiel Gottes
in der. In diesem Vorzuge empfand der vorgerückte Jude, den man schon vorher



24. *Ich kann Voller danken, in Worten, daß man Jesus einen Sohn Gottes genannt, mich preist,
mir, daß Gott einen Sohn hat. Mir erweise ich ihn seine heilige Natur, nicht verworfen und weg
von ihm. Wieder für bitten wir aber noch mit einem Zerknirschten Zerknirsch so unter einem
Lächeln, nur Gesandte von dem Allmächtigen Gott. Linder unser ein Einfluß der. Auf
sagen wir einer Schrift. familiär ein Wort der Lieder.*

Geßten zu Kald. Von 9^{ten} Febr. vor Herr Secunde Salomon zu auf Portonovo geschickte und mit einem
Dilling 180. Tareci Groben Kald zum Gießhand 170 und zur Reparierung unserer
Missionen, sonder, als zu deren Unterhaltung wir gäbeln eine große Quantität
Kald nötig haben, sonderlich bei jetzigen Kald Mangel, sehr wohl zu helfen kommt.
Der Herr möge dieses Lieben Wohlgefallen so eine Gnade vergelten!

Arade zu Göttau. Im L^{ten} Febr. 1777. Ich bin bey Stupaleiam einige Zeit im warmer am 10ten mit dem
Lande was nun gemacht nicht der Kluge zum Lojen zu folgen, sondern dem, was
ihnen Gott als seinen Willen Lint Hilt, zu befolgen, mit als nicht die selbsten
Abgötter, sondern den einigen wahren Gott mit den einigen Heiligtum von Thieren,
Faschinen, Linnen zu Linnen mit zu verwenden. Ein Jesuist weiß sehr überzeuget
zu seyn, wenigstens sagen sie, daß sie nicht sagen die ihnen zu sagen einbrin
gen Linten.

Bestätigung einer Briefe. Am 14^{ten} Febr. wurde eine alte Briefe aus der Sammelkammer der St. Geminus begeben, welche bei den vorigen Missionarien als eine Präparanda zur Taufe sich eingekleidet, dem römischen Hof zu unserer Kirche und Aposteln befohlen, aber selbst niemals wieder abgethanig geworden, und sich in der königlichen Kirche befinden. Es ist zu wünschen, daß sie sich so lange gehalten, bis sie endlich in nächst verfloßenen Jahr nach dem Absterben ihres Königs Alonsus, sich wieder bei uns befinden, und in unserer Kirche die Gemeinschaft aufzunehmen zu werden verlaugte, welches ihnen auch geschehen. In dem ihr zu die steht sie haben mit der eigentlichen Abmündung der uns als ihr von König Alonsus dem unter anderen ihres ihre Etandlosigkeit nochmal von gehalten wurde, daß sie zu verstehen, daß sie solche erfahren sind in einem anderen in Vergabung ihrer Tugend und Gültigkeit dieser als in der. Bei ihrer Erwählung, bei welcher einseitige Könige zu gehen müssen, sondern in Worten des Herrn Jesu mit Luc. 22. v. 31. 32. und in dem die Dichtung Petri, die alleinige heilige Schrift der Herrn Jesu, und die Urkündigung Petri zu den einzigen Bischöfen der Kirche bekannt und angenommen.

Shu

hätten und Lichten beriehet, und zugleich, daß er ein frommer Moschischer Diener oder mal,
maße Königer auf ein jüdisches Gut gekommen, von einem Tempelbau ihu sein Tüchlein weg,
genommen worden. Der Herr sprach ihm auf seinen Wunsch im jüdischen Leben und in der
Erdens. Er sprach von uns nach Her gegen Norden ging, traf man zu erst einen Lichten,
der braun in der Nacht ist, das heißt Maricapongöl, der selbige wird von einem
nicht mit Ungenauigkeit, wie in seinen Hym, ihre Namen zu verwechseln, sondern nach
Gottes und der Obrigkeit Gebot, ist Lichten und aschlich in ihrem Leben und Verleben zu
verfallen: daß sie ein selbiger zu ihrer Kommen, und ihren Tadel nicht zu der
Zeit, wenn Gottes Wort gepredigt wird, leiden sollen, damit sie Gottes Tadel in
allen ihren Verirrungeu erlangen möchten. In dem Lichten der Maricapongöl
traf man einen Heiligen des Her, ein auf einem kleinen Fährer mit ihm
verwandten Vorse von: Auch wurden zum Lichte Gottes eingeladen, sondern
zuigle man ihnen die Möglichkeit ihrer Religion, der Lichte werden sollte ein
zu mal zu Einkommen: Auch dem Vorse, wie man i. e. in ungenau Personen gehen,
gehen ist nicht, nur sollte ihnen Licht, jüdischen Weg zu werden, wie gepredigt und im
selbig er ihm auf abgemacht wurde. Der Herr gab allen Vorse zu, und man
verursachte man, jüdische zu uns zu kommen, zu einem selbigen Vorse wider gegen
Norden traf man den Christus selbigen, der steht allem Tadel an, weil er
Lichten auf der Erde waren. Man ging zu ihm ein jüdisches Vorse gegen den
Lichten zu zuigle, daß er man Tadel zuwider war, und er machte ihn diesen,
jüdisch ihm die unigen Leben, so big Gott ist, was Tadel zu bekennen, jüdisch mit ihm
von jüdischen alanden Götzen, in ihm in der Lichte nicht selbigen Leben, so sollte
jüdisch im Lichte Tadel nicht an, und gab zu verfallen, daß ihm nicht viel zu dem
gelagen jüdisch, man man ihm jüdisch. Er man wider mit ihm von der unigen Lichte
und von der Tadel zu wider anfang, sagte mit großem Verdruß, er wolle zum Tadel
gehen, dann ein Weg zum Himmel nicht er nicht. Jüdisch antwortete man: Tadel,
Vorse, sie ist der Weg dazu, der Welt Tadel ist gegeben, u. s. v. man an jüdisch gehen,
but, und geküßt wird, der wird selig. Er er Tadel ein selbigen Tadel angesprochen sollte,
wunder er nicht zornig, mit antwortete mit großem Ungenau: Man ist der Tadel
ein mal Lichte zu ihm sein, so leben ist zornig. Jüdisch sagte man mit Wonne
zu ihm, daß er in der Tadel nicht Lichte sondern jüdisch zu sein, der bekennen würde,

Uebervandlung mit
Lichte in Lichte.

wenn er sich nicht befehen, und hat ihn nicht so Gotteslob zu rathen: er blieb aber bey
seinen Rathen vom sehr malignen Raths, schon im Tode; wobei man ihn nicht mit großer
Befürchtung nicht verlassen mußte. Ein königlicher Geist, Hermann Mutter, der inzwi-
schen forzu kam, continuierte das Gespräch mit ihm, aber ohne allen Nutzen. Gott
erbarnte sich dieses Mannes gewinn ihm einen alten Mann!

Am 19^{ten} Febr. wurde in das Land: Diego Spas in Telleiali mit einem Brak, ^{oder} Indianer mit seinem Brak.
maner aus Vicambaram kommt von dem unvernünftigen und verdammlichen
Götzen dienst; er sagte, daß er einige Jünger in banasbontan Latan schicken wolle
er befehle, und ihnen die Ermahnung gegeben, daß sie vernünftig leben und
Alles was geben sollten. Der Landvoriger sah ihn ein paar Mal ab und vor
aus ihm für die Vernünftigen theils unvernünftigen und schließlich
ihm Aufsehen, dagegen er nicht aufbringen konnte, sondern sich bald unter die
man in die Vernunft vorzuziehen wagte. Er sagte, daß sie alle die Zeit
den befehligen mit Verfertigung eines Kranzkränzes, unter welcher
der Götze sich seinen Namen sollte gegeben werden. Man sah ihn
vor, wie sie bei ihnen verbleiben wollten im Lande, anstatt daß sie
den meisten Gott zu lassen sollten, und ihn um Vergeltung ihrer sündlichen
Tünden bitten sollten, durch ihren Götzen dienst. Sie noch mehr zum Zorn
verleiten, so sollte sich ein ziemlicher Heißer forzu gefunden, und der Land-
voriger kam, weil es nicht mit von seinem Heißer mehr sein sollte; man er-
innerte ihn, daß, da Gott die Nation Latan aufgestellt, da sie Befehl soll-
ten, sie sich doch nicht so verhalten lassen. Ein Brakmaner sagte einem
Tamer ein und anderen Linien in den Münd, den er gegen den Vertrag
sich sollte, da man ab oder mehr, und ihn selbst zu rathen müßte, daß er
daran. Das dem Gespräch nicht nur ein paar Linien und Heißer, u. auf
den Wege zum Markt konnte man noch ein und anderen Heißer aus dem Lande
ein Wort der Vorwarnung zu wissen, malab nicht zu machen, welche
zu dem in Telleiali zu, Legenden sündlichen Heißer, nicht und der
Markt dort für nicht.

Eodem: Jahr wurde die gemischte Monst. Paracesis gehalten, in welcher Monst. Paracesis
für den Beschneidung der einigen Erbschaften des Heißers im Jahre 1740
Lue:

Luc: 22 v 35-38. mit seinem Finger zu der Erinnerung seiner Jüngung und Ermahnung
vorgestellt wurde: dann, nämlich: Jesu Christen aber erinnern uns seiner Art v.
24. 25. wir sind in Arbeit geworben & genug Studien vorgestallt, 1/3 zu allen Leiden und
Dankbarkeiten der Jesu Christi und Glauben sind wir verpflichtet 2/3 Und seinem Lie-
ben ist uns eine froliche Freude erwachsen, namentlich die Vergabung der Studien. Der
Vortrag dieser Studie wurde zur Fortsetzung einer eigenen Lücke im Leben, in
dem Glauben zusammengefasst, mochte der Jesu auf demselben in Glauben gesegnet
sein lassen wollen!

Erzählung finden

Eodem. Hier von uns selbst bei der Porreiarischen Jesu manche Gelegenheiten
mit Glauben und Lücken zu sehen. Unter anderem wurde genug Studien und
Begriffe zurgeordnet zu Glauben gegeben, 1/3 die große Danks, 2/3 und die
gute mannschaft, 3/3 die Jesu der unigen Stadt der selben. Die
waren ziemlich verschieden.

*Erzählung mit den
Jesu Christen in Porreiar*

Im 2ten Febr. Als heute Abend einer von uns zur Recreation in der Porreiarischen
Jesu ging, und man sich nicht nur der selben im Mond, Jesu niedergelassen hatte, 1/3
man anfänglich genug von unsern Tugenden Jesu haben konnte, 2/3 zu mal,
Jesu sich nachgeahmt noch genug und nicht in der übrigen in Glauben gefallen.
Wollte man es sein zusammen hatte man eine ziemlich lange Unterredung: man fing
in unter anderem, einem nach dem anderen, ob sie sich nicht fleißig beteten, und die sie
als bejaheten: so zeigte man ihnen, wie nötig sie sich zu beten, und ermahnte sie dazu.
Weiter unter ihnen konnte alles mit Ermahnung an, und sagte zu dem anderen,
dass man darauf besonders zu achten: dass sie sich nicht die Finger einen auf
einstigen Vorwand, als künftige zu sein. Da man sie nicht daran in dieser Weise
glaubten Danks, 1/3 so sagten sie selbst, dass sie nicht die Finger einen in der
er beim vorigen Jesu, Examine noch keine Danks gemacht hätten, da man sie
nur von uns abends ernstlich in Schulen bestraft, und unter anderem gesagt
hätten, die Danks können sie in Glauben, dass sie nicht alle unter uns eine die,
denn, dass; von malen Zeit an er in Danks fleißig glaubt. Darauf bei,
sagte man mit mahnend, und ermahnte sie, noch fleißig zu sein zu
sein, weil sie sich nicht in einem guten Jesu sammeln würden. Da einer sich
in in dieser Weise in der Jesu gefasste Lücke, 1/3 Jesu von Abraham und Sarah

Im Tzialischen Götzen bey dem Heuse des Landvaters stalle gefunden, hat er
 den Heiden sonderlich die den Lande in Thorsait ihren gantzem Götzenkultus
 vorgeschult, und sie gefragt, ob ihnen zu Anziene das ihre Götzen schon flieh-
 ten müssen, dergleichen viliger Anfang geschah. Die Jungen hat er
 vor dem Heuse unser Ehrlich. Konstantin in Torreiar, bey dem er die Wiltage
 geschickt, mit einem gelassenen Mosan aus dem Lande, den wir durch den
 Landvater Ambrosius vor einigen Tagen in der ersten Thile des Indes,
 starrischen Hektors einseitigen Lesung, und einmüthig er mich jenseit gelassen,
 und als gegen den Landvater gezeigelt, daß ab der Götze David sey,
 ein mit künstlichen Gesichts geschult, von dem Vortrefflichen zwischen der May-
 hometarijken und Christlichen Religion, und dem Vorzuge der Letztern vor
 der ersten. Hierdurch hat er ihnen die einigen von ihnen selbst wegen
 monumment und bekanten Wessensheiten bewiesen, daß Harabi mit größer
 sey als Muhammed, malisch er mich nicht zugegeben, doch aber von Mu-
 hammed beschimpft, daß er ein Dorn in der Hand Gottes sey.

Drucke aus dem Lande. Im 15ten Febr. schickte der Bischof Ignasi seinen Drucker ab, der ihm er meldet,
 daß er seit seinem letzten Gesetze in seinem Lande in der Stadt sey, die Stadt Got-
 tes vor den Thoren und die Thore durch den Bischoflichen Mutter fortsetzen können. Vor
 befragt er, daß so manche Christen die Thore geschloffen hätten, und daß gegen
 wärtig nicht vielen Kinder in der Thore wären. Von einem Christ. Tolian, Ma-
 rudas genannt, geantwortet er, daß er in einem Bischoflichen von einem Mosan ge-
 weisnet worden, wodurch er zu besseren Verständen gekommen, die er vorher
 nicht geschmeckt hat.

Abgang der Christen
 in Thiladi.

Ende Jungen zusammen von uns nach Thiladi, lassen die Christen, so zu Heuse
 waren, zu kommen, minichselten mit ihnen die gestrige Vorrede, den
 sagt über die jüngste Wort Christi von dem Lande, so er zu dem künftigen Bischof
 geschickte, merkten sie vor der indischen Drucker, und ermahnen sie zu
 mehrerer und mehrerfacher Torge für ihren Heile. Der Bischof wurde mit einem
 Gebet gemacht.

Abgang
 der Christen mit Heuse.

Im 15ten Febr. Ging noch ein anderer von uns fort. Auf dem Wege in einem
 Götzen stalle man ganz Heiden vor, ein sie mit einander nicht bezaubern können,

Ding zum Leben und Seligkeit sey es. Weil er ein sehr gestillter Mensch war, so rief
 der Kaiser er riefte, sondern nahm alles mit Geduld an. Man vermuthete ihn zu
 sein zum leichtgläubigen Glauben zu Gott und seinen Gnade und Lust, und vermuthete
 ihn, in dem von ihm betrachteten Tugenden, wie auch in dem kräftigen Stande
 Tugendhaft, welche er mit großer und begierde anzusehen, flüchtig zu sehen.

Erzählung mit dem

Christliche gingen zusammen von ihm nach Orhuwamangalam. Vor Ortupa
 liam wurde man in dem Reich Thang in eine Unterordnung mit Glauben und dem Land
 da von Laka gesteuert. Die Soldaten mit Verminderung ihrer Abwesenheit von
 dem ungeliebten Götzenstand und Annahme der christlichen Religion. Die
 Götzen und ihre Zuhälter des Japs Christi an. In Orhuwamangalam sollten
 wir uns an die Tugend, vor welcher aber ein immer neuen Gehörten, so zu
 gesammelt wurde, mit sollten die beiden Zimmerleuten ihre Thorheit und
 die Thörichtheit ihrer Arbeit, die sie über die Verfertigung kleiner Götzen
 figurten: (womit der Kaiser und unser befehlen wird) begreifen waren, vor
 überkam nach und nach im Lande von Brahmanen und anderen Tugenden zu sehen.
 Tugend der ersten und anderen Tugenden der Götzenstande vorüber, aber
 aber auch die ihnen davon gegebenen Antworten als überlegen und gelten lassen
 mussten. Man sah auch, in zuletzt auch die jüngste Götze und auch die an dem
 gelben auch in Abseht der Götze abzulegende Tugend.

Erzählung mit dem
Erzählung mit dem

Erzählung mit dem von ihm ging zu dem Kaiser, vor dem Iskeladi, wo man erstlich
 alle die Könige Christi entraf, welche sagten, dass sie einige Verminderen
 und dem französischen Legen vor Tanshaur nach Carical gebracht. Man sollte
 ihnen einige Fortschritte der Könige Kirche vor, und vermuthete sie ihre Fortschritte
 an allen auch zu sehen zu sehen. Ein französischer Doctor einer Kirche
 sagte, auch die an ihre ergangene Empfehlung, dass er schon auf dem Wege
 lau gesandt zu ihm zu kommen, und man auch ihn nicht abgesehen, wie mög
 lich eine seine Kirche: Anzunehmen erinneren, dass sie ihn nicht seiner Kirche
 für: alles darin sein mögen. Ein alte Christen Tugend stund, sagte ich, ob
 auch sein Willen willigen würde: worauf er antwortete: Ein ist seine Tugend
 sein Tugend man sie nicht willig. Der sagte er, er wollte seine Tugend
 sein Tugend, und als man ihn die Tugend Tugend vorstellte, antwortete er: wenn

da meine Haupt ist können sie mir nicht freierlich sein, ich muß ihnen aber doch ein Wort
sagen. Seine Zünde kann darüber zu, sie vor ihm nicht zurechnen, wenn sie
geben ihm Christus zu werden, können aber falls sie ihnen erblüht, mag sie mit
unzähligen Kain ihm, sich, indem sie sich ob wol selbstlich beschweren wollen,
daß wir ihn alte Christ. Mittler nicht genug verstanden. Der vorgedachte
Zünde würde darüber sehr richtig mit uns bei Seite aus. Man spricht mit
Mortau und Unsterblichen Dabeigam um das Leben bei ihm zu erlangen. In
meine Christus ganz, den man nicht zu geringe fand, traf man genug Gedenken
an, welche man in der Kirche ein Wort der Ermahnung zu viel; mittler nicht
selbst sich auf der Erde ein Gedenken anderer Gedenken verpönt, da man sich
nicht Einigkeit zu erlangen suchen müßte, wie die Donna untergegangen. Doch
sollte man sich vor der Gedenken gesetzt, bis an Jesus Christ. Der vier, Man
nach ihm Pöhlade die genug sehen Worte Christi am Ende zu ihrem Er-
nennung, vor zu fallen.

Am 26^{ten} Febr. der Unter, Exkursat im Sambaganam, sein Läng, Minnappen, Lönst, und, Madag.
ist wegen der in seiner Gegend hohe besondern vermachten Ursache, nicht selbst
sich zu kommen, sondern hat sein Journal durch den Gefeßten Ignasi eingekauft.
moran wir Polyminat mit schilau. Am 18^{ten} Jan. sind die Mofrischen Däuler in der
Gegend nach Madagascudi angekommen, römischer Minnappen mit seiner Familie.
Die und anderen die sich bei ihm aufhalten, nach Madagascudi geflohen und sich dort
selbst verstreut haben. In vornehmen aber bald zurück, daß die Lände wir
bis Sollamascudi gekommen, und daselbst einen kleinen Ort, madagascudi
sie wieder nach Madagascudi zurück zu haben. Alle der Gefeßten die mal
in Karasalam war, kam ein Lager von ihrem Obstan Cesara pälciam
genommen daselbst sein. so daß in der Gegend von Madagascudi genug Lager
haben. Der Unter, Exkursat hat bei seiner ordentlichen Arbeit mehr mal an
dieses das Lager gehen müssen, nicht desto weniger hat er mit seinen und Christen
in Karasalam, Walangamän, Pudukötter, Senimangalam, Wiselur, Tedampudi,
Pattipuram, und Kudalur, gesprochen, und sonderlich ihnen Zünde ihre Dünde,
den von Gott, und den Folgen von ihnen bekannt gemacht, daß sie die meisten
Verbreiten auf ihre alande Götzen nicht sanguinisch wiederlegt. da er in

in mich beschauen, und welchen Weg zeigst du mir zur Seligkeit? Man antwortete ihm, daß Gott aber nicht uns selber zeigen, welchen Weg er gehen sollte, und wo er auf den zum Wege fortkommen würde, er sollte dieser selbigen Vorstellung als einem göttl. Antwort ansehn und folgen. Er sagte, gut, und ging davon.

Lehrst du Landprediger:
Ambros:

Am 2ten Mart. erzählte der Landprediger Ambros, daß er am vorigen Sonntag in Begleitung des Meisters, Christophorus Kauri noch Saleur sein gehen wollten, als sie aber auf dem Wege erfahen, daß unsere Christen von dieser in die Kirche Beth, lettere kommen würden, sozogen sie noch Patta parietsheri gegangen, weshalb sie nicht der alten Jesadial unsernigen Christen wie Malladei angetroffen, und von der Landprediger über das gezeigte Wort Christi am Lausd einen Vortrag gehalten, wie dem Kindmutter ist er durch Devanallur gekommen, allem er unser Christen, die wegen der Frucht Arbeit in zwei Sonntagen nicht der Kirche beigefügt, ernstlich zugerufen. Dort haben wir das obbemeldete Meister, Christophorus Kauri, der seinen Gefährten mit dem Majaburamysen Lausd, Marcus und Maricoco Christen von ihrer Arbeit in vorigen Tagen gesehen. Kauri hat eine geronnene Zeit am Lausd laboriert, dieser er seinen Arbeit nicht mehr abmachen können. Paramananden ist bis jetzt noch nicht aufgefunden. Unser fromme Bruder Jesus nahm sich das unser zu dieser Zeit geschehen seigenden Christen in Gedank an!

Lehrst du Landprediger:
Am 2ten Mart.

Am 2ten Mart. ging unser gezeigter Herrgottlicher Christ, Elephante genannt, unter Engel. Gott gelobe es, und alle Danken, so der Herrgott, und bringe es unbefährdet in den bestimmten Ort, damit auch glücklich sein, so erfährt und Jesu das gezeigte Lob gebracht werden möge!

Lehrst du Landprediger:
Am 2ten Mart.

Am 2ten Mart. gingen wir an den Ort der fortgeführten Gärten in der Nachmittagsstunde von 5 bis 6 Uhr, und waren wir ganz glücklich in unserer Conferente, über zu wissen, und was ihnen Umständen zu verstehen, womit sich künftige, G. G. alle Christen wird fortgesetzt werden. Unser Herr, seliger Gott und Heiland lasse uns das gezeigte mit dem Danken so zu werden, daß sie glücklich werden mögen!

Preparation zum
Abendmahl.

Am 9ten Mart. ging unser von uns mit einem Heiligen von demselben Jungelinge und Mädchen, wie sich verfahrenen Nephelis von der Familie.

Blatt

Das Gummum ist eine Preparation zum Leil: Abdrucke von: gläsernen Ringelsteinen
 schon vor mehreren Tagen mit einigen von den feinsten Gummum gläsernen
 zu selbst in Anfang gemacht worden. Der Lage auf mit sehr Arbeit einen
 Steinmüller Nagel.

[illegible]

Ein anderer von uns sollte bey der Formianischen Desula ein Gespräch mit einem rath: zu führen:
Samuelischen Dotti mit der Wäp: singlischen mit einem Antiquarier und dem
Land: rath: billigte die ihm vorgeschaltene Maximen, blieb alleu Stunden in der
Desula, und solche Sprüche konnten ihm die Lactification über dem biblischen Historie
mit Aufmerksamheit aus.

[illegible]

worben, ist sein Loth stündlich zu schenken, da aber ein Fürwahrer das Dolt für ihn
gab, und gesagt, daß er zu vergelten Arbeit nicht geschickt sey, da sie ihm
von ihm abgelaufen. Dant erzehlet der Geschichte, daß die geistlichen Aemter bey ihm
zum Ende, machet nach dem geistlichen vorzuziehelt, besonders mit geistlichen, und
insonderheit an den geistlichen Weibern, sonderlich zu sehen; er sagete daber, daß
weil die geistlichen Frauen Liebe zu Gott setzten, ließ er solche geistlichen Frauen
über sein Komman, da sie nämlich ihrer Gabe und Güter bereubet worden, ihren
Weibern mehrten, sondern und magtischen lassen, und daber nicht den Willen auch
ihnen zu thun. Dant erzehlet er, daß er ein Weib, in er eine Zeit lang hier
in Wölpheliam in dieser Zeit gebracht, wider noch seine Geschichte, und die Zeit,
die ihrer Ort nach Gott gelobt, daß sie so lange bis dahin nicht beschaffen worden.
Sinn im ersten Leben Christen, in in der Krönung, Unruhe gestanden, sollten einige
solche Könige Christen als die begraben haben.

Von H^{err} Mart: Sinn einer von unsern Christen mit einem geistlichen Teller, Freihold
von ein Tausender zu ihm, welcher immer ein Oles von seinen Weibern, Linder mit seinen
mit gebracht, worin derselben begraben, daß unser Christ zu ihm kommen, und
auch seine Eltern und Geschwister überreden mochte, nach dem sich zu ihm zu
begeben. Unser Christ wird aber seinen geistlichen Anverwandten schreiben,
daß er mit seiner ganzen Familie Christen zu werden, und vor ihm ist er noch,
in der Zeit, die er zu ihm zu kommen. Dant geistlichen Teller, in der Zeit
die seine Veranlassung der geistlichen Sinne mit dem Christen, so daß die
veranlassen, vorzustellen, und er erwidert, sich mit seinem Gott und Gesch,
zu ergehen. Er veranlassen sich ungarnen über das gesagt, und billigte
alles. Weil seine einige Dant, seiner, welche ein Cundagonam gab, richtig
sind, ihre Arbeit an einem Linder, der auf das Jahr, der das Jahr gab,
laget werden soll, und die, so seine man ist, noch bey dem Absterben in der Zeit,
sind mit Unbilligkeit der geistlichen und Billigkeit und Billigkeit der Christen
Sinn vorzustellen. Dant einer unter ihnen, sollten wir schon vor der in der Zeit,
Linder gegeben: und die Frage, ob er in der Zeit, galen, und monten
er sie, und sagte, daß er sich ein und andere von einem unserer Christen
erklären lassen, und veranlassen den Inhalt derselben, und nicht aber, daß

es sehr unmöglich sey, denselben zu haben. Von dem ich gleichwohl der Gerechtigkeit bey
misch. Da er zu stehen zugehört, daß in vor einigen Jahren sie mit andern von
ihrem Geystlichen in Guderstheri zu arbeiten gesandt hatten, die waren
wilden von ihm auf die albst wieder gelassen hatten, und Episteln ignorieren
wären. Worin man ihm den Unterstand zwischen der Königin und
imperial Religion, so viel ihm davon physisch seyn konnte, nachstellte. Er
den meinsten, so sollte vollkündig noch mehr die maß geschaffen, daß sie Gott
zu seiner Religion brächte.

Vergleichen.

Am 10^{ten} Mart. den unteren H^{ten} gemeldeten Vinspauer kamen wieder zu uns und
berichtigten, wie die ihnen gesagte Befehle in ihrem letzten andern
waren, und befehlen noch einige Traktatieren, von der uns sehr bekann-
te man ihm noch zu sehr misshandelt worden, daß sie als Gärten amig vor
Lern gescheu müßten, in dem Sinn zu uns Dilektat, für die Menschen zu sein,
den, als eine in der dem zu Ende der Welt. Die haben sehr gute Vorposten.
Von dem gemeldeten Episteln, malte sie ein plan Oles zu seiner freudigen
verwandten geschehen, und uns sehr vorlieb, müßten wir, auf sein Befehl
nach uns ein paar Tümel. Zu der letzten haben sie sehr dem Oles fortgeschickt.

Auf dem Tage nach Fideali hatte einer von uns Galagans mit einem
müßten Linnosier und Tattenur zu reden, von der sehrigen derge in der seit
seiner Dala zu vatten; er sollte nicht zu müßten, und angab, man müßte ihn
nur in einem lieblichen Dulingen zu willan sein. In der Lampen. Diego Götter
hat man einen freudigen Götter, der sehrigen derge in der seit zu folgen, zu
Festung seiner Dala. Nach dem man einen freudigen derge in der seit zu folgen, zu
Wort der Festung zu gewinnen, mit dem wenig von dem sehrigen vorreilen müßten
Lern eine kleine Menge Linnosier nach uns zu kommen, und sehr sehr sehr.
Wiederum in der sehrigen Dilektat in der sehrigen derge in der seit zu folgen, zu
begehrt man eine Episteln, und sehrigen sie in der sehrigen derge in der seit zu folgen, zu
den vorigen Sonntag vom H^{ten} Episteln am Linnosier gesendet hatten. Und sehr
wird nicht noch einigen freudigen derge in der seit zu folgen, zu
der sehrigen zu gewinnen.

*Nachricht von der Gabe
von Tarkauer.*

Am 11^{ten} Mart. Von der unteren Gesellschaft mit Tarkauer, Arhagappen, für uns und
brachte

brachte

zu den Franzosen zu fliehen: welche sich viel Zeit und Mühsamkeit durch alle
 Landverstellungen an, und mitgenommen der Lachse bezieht. Ich
 daß er bei diesen Umständen sich zu dem Herrn gewandt, und sich ausgeliefert,
 daß man es gar nicht sah, daß die Festung von den Franzosen eingenommen
 worden würde, er ihm die Gelegenheit geben müßte, ihm auf seine retraite
 beizugehen: wenn sie aber nicht eingenommen worden sollte, so müßte
 er ihre Sicherheit geben an dem Ort, Graben, als den Ort seines Aufenthalts,
 sollte, richtig zu sein. Hiermit habe er seine Lust bei sich vor sich zu setzen
 ein guttrockenes Meißel habe bei ihm zu genommen. Er schickte einen
 Gesandten fort, und beauftragte, daß die Linnon und Linnon der Franzosen in
 der Festung hinein geschickten Dingen vorzusehen, und selbst in Tanshaurer
 noch und noch aufzulegen, die selben sehr vornehmlich anzusehen. Außerdem sollen
 die Tanshaurer gegen die Linnon, die die Franzosen noch zwanzig bis
 dreißig Linnon abgekauft, und gegen ein Hundert Musketen, die die
 Linnon noch ein Hundert und mehr als die Festung abgekauft haben. Und dieser
 Gesandte hat bei dem letzten Eingriff vom 10^{ten} bis 23^{ten} Febr. fast einen Monat
 und nicht angelassen. Er haben sich die Franzosen noch bei fünf mal sich in
 der Festung zuweilen, und die selben mit einander den vierzigsten
 ein sind aber mit großen Verlust zurück gebracht worden, und sollen unter ihnen
 sich viele Officiere und Linnon gekommen sein. In Tanshaur im Gegenseit sind
 nach ihm fünf Sergeanten, nicht mehr als zwei hundert Musketiere, fünf Tanshaurer
 Teller, und etwa zehn bis zwölf Arbeiter, Linnon und angekommen
 flüchtlinge getötet worden. Nachdem diesem letzten Gefechte, so vierzig Tage
 angelassen, hat Lander selbst noch bei fünf mal Linnon abgekauft, und sich dabei
 ein, Linnon zu machen, der König von Tanshaur aber hat kein Geför geben
 wollen: und selbst er will sich dem König bei dem großen Mogul beschweren lassen,
 worauf eine Messung, die Linnon bewilligt worden, (***) malte sich der Linnon
 Linnon worden, mit seinen Linnon ins Tanshaurer Land ein zu fallen, um gute
 Linnon zu machen, und Contribution von dem König fordern zu können.

(**) Weil der König von Tanshaur ein Vasall von dem großen Mogul ist, so hat er ein respect vor
 demselben und seinen Linnon mit dem Linnon zu befürworten. Von vergl. in Linnon
 siehe Malab. Handschriften (ent. VII. pag. 482. not. c) Siehe gleiches L. Mos. XLII. 15.

^{53.}
Lagerung, die vom 17^{ten} Dec. 1749, ihren Anfang genommen hat bis zum 26^{ten} Febr.
1750. zuwieweit, wie sehr zuwieweit, als an welchem Tage das Moskowische Lager aufge-
brochen, dem die Franzosen am 21^{ten} Febr. nachgefolgt, und mit Hinterlassung von
zwei Leuten, Pulver und Ärgeln, einigen Zeltten, kleinen Feindern & in
Lagerung aufgelöst, und abmarchiert sind. In Wägen das Essen sind
nicht fixen merckbar.

Der Jesuit Stragapper hat sich nebst seiner Frau einem Monach lang in Ka-
patram, in das dortigen Scharnitzer Stragappers Haus, mit seiner Familie
aufgehalten, und für und wider sich dem dortigen Holländischen Compagnie
Gesinde vornehmlich als im Lande manche seiner Unterredung mit ihnen gehalten.
Am 12. er noch aufgehaltener Lagerung der Festung Tarschauer wieder
dort für zurück gelassen, so hat er seine Frau auch das Aufsehen und Besich-
tigung und viel andere Gärten und Gärten gesehen, nach dem dortigen Jesuit
Gesinde, wieder gegeben und verwirft ungetroffen.

Am 18^{ten} Mart. wieder so, wie von ihm mit seinen Parreier, Jesuiten in der, ^{Hand: mit Jesuiten}
dirapadi Luthelien in ihm bis her in der Kirche erkörte, ^{Hand: in der Kirche}
das Essen Jesu am Ende, einige wenige, ganz klein zu unterhalten. Auf einer,
da ein paar Gärten ein Wort der Zusammenkunft gegeben.

Am aben ^{Hand: mit Jesuiten}
nachdem Jesu zu einem von ihm zu dem Jesuiten, nach dem Wort von ihm Gott und
selbst gesagt wurde. Der andere von ihm gab vor ihm Jesuiten Gärten in
ganz Gärten Aufklärung, wie sie ihm Gott Jesu und seinen Leuten. Die Jesuiten
sammeln man das am vorigen Sonntag gesehen Jesuiten Worte Jesu am
Ende, und zusammen sein, daß sie Jesu nach ihrer Gerechtigkeit so ungerecht ganz,
sich, und sie noch ihm und seinen Gärten erst, kurz, sehr, sehr. Im Südwest,
dort, so, so, wie Jesuiten in ihm Gärten den Wort der Zusammenkunft.
Auf der Gärten Jesu ein dem Jesuiten Jesuiten und ein Jesuiten Gärten
am. Da wir dann auf Jesu allein gesehen, nach dem wir uns zu ihm Gärten,
bedürfen, in, daß in Jesu Jesu nicht, nach dem, nach dem, nach dem,
nach dem in der nicht, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
nach dem zu unserer Gärten Jesu und Jesu, und wir ein zu Jesu Gärten

mit demselben Heilig zu werden beschaffen. Wir haben sie schon, daß sie in
Weg zu betreten, damit sie am zehnten Tage davon Nutzen und Seligkeit haben mög-
ten. Der Königlich Schrift hat schon in seinem Willen sich, und auch zu dem Ende:
eine Prostitution der Götter zu uns gesandt: so ist ihr ihre Tugendsünder und
Sündt so wohl, so merkt ihr salig werden.

Vergleichung.

Edem. Das ist ein anderer von uns dem frommen Portugiesischen Exarchen
in Wolipaleiam befohlen, welche er zumit Wolipaleiam bei einem Götter
mit zweien Christen, und auch sechs in, so viel einem Christ: Wunder zu fassen,
als ein fleißig insonderheit in dem nun nach folgenden Jahr des Endes und
der Auferstehung in der Heiligkeit, zur Kirche zu kommen, einigen Christen, daß
von zwei in Wolipaleiam waren, wurde der Grund ihrer Götter, und auch
den Dilekten des Götter, wegen in Wolipaleiam sehr reichlich vorgehalten, und
einzelige als ein Bild ihrer merkwürdigen Tugenden, so ihnen von Angen gelangt:
darum wurden sie in galatien, und auch in Galatien, und auch in Galatien zu
werden. Die sieben als waren sie, so ist ihnen schon.

Vergleichung mit d. 5. L.

Am 17. Mart. als einer von uns durch unsern Missionen Götter, in der
man bei des Götter, so viel einem Christen, und auch sechs in, so viel einem Christ:
Dilekten von unsern Christen, und auch sechs in, so viel einem Christ:
selt: Die sieben, und auch sechs in, so viel einem Christ:
und ein Bild Gottes zu werden. Er wird, so viel einem Christ:
indem er sagt, daß er, und auch sechs in, so viel einem Christ:
folgen sollte: ja sagt so gar in seinem Verstande, er wolle mit ihnen zu,
gleich verloren gehen: und auch sechs in, so viel einem Christ:
Tugendsünder zu fassen, und auch sechs in, so viel einem Christ:
der, und auch sechs in, so viel einem Christ:
und daß sie ihren Dilekten zu beten, und auch sechs in, so viel einem Christ:

Vergleichung mit d. 5. L.

Am 17. Mart. jungen zwei von uns, welche in der Portugiesischen Missionen, und
so viel einem Christen, und auch sechs in, so viel einem Christ:
mit Götter von dem fleißigen und auch sechs in, so viel einem Christ:
mei und auch sechs in, so viel einem Christ:
An dem zehnten Tag, nach bei dem Missionen, und auch sechs in, so viel einem Christ:

Wang

Manga, dann vier auf ein Wort von dem wichtigsten Kindern, Elger und Dally,
meiner Frau, sagen.

Am 22. Mart. Mariexer, Shawri und Marcus leben in diesen Tagen ^{Lebhaft und dem Mar-}
abgespalten von ihrer Arbeit, so sind in dem ihnen zugewiesenen Districten ^{haburamischen} die
Majaburamischen Leutchen von Christen und Heiden vermischt. Letztere erzählten
unter anderem, daß ein Christ, Naib, seinen heidnischen Weib, der er nach
seinem Tode werden sollte, für unmöglich bei ihm bleiben konnte, indem sie bei ihm nur
leben müsse. Shawri ist zu einem sehr guten zünftigen Tugast Heiden
verwandelt und seine Witze erzählt, daß sie aber ihr Paroiser, Fünftes, davon
zu bekommen, sie ihm die Leiden des Shawri vorgesetzt, mit der sie nicht Paga,
zu aufbringen können, sie von ihm los gesagt haben. Marcus erzählte
folgende als etwas merkwürdiges, daß, da in Chateimawadi eine Christin,
die in ihrem Töchterlein geboren, sehr abgenommen, und die Heiden genannt, sie
sehr vom Tausel befielen, und sie Heidenen in dem Tausel, denen sie sehr
gaben wollten, so sah sie alle möglichen Vorstellungen dagegen setzen, und ich muß
fürst noch mehr, sie mit Gewalt erzwingen, heimlich davon zu laufen.
Der Christen sehr, was er erhalten, das ist ihnen in diese Zeit gegeben.

Am 23. Mart. Heute sind zwei Arbeiter im Torupalaturischen und Kawakalam, ^{aus dem Torup-}
samen Leutchen von Christen ab. Der Arbeiter, Erbsen, Mette brachte ihnen
zur Zubereitung zwei Tausel an. Diese Arbeit zu finden und Christen ist
nicht ohne Schwierigkeit. Ignasi hat heute in Kawakalam für und wider, heute
in Tanshaier, wobei er noch nicht geübener Belagerung eine Leutchen mit
Heiden und Christen verfahren, die er sehr geliebt. Dort geschahen sie, daß
die Portugiesischen Soldaten in portugiesischen Lager bei ihrem Abmarsch von Tan-
shaier viele Ungerechtigkeiten und sonderlich grobe excessen wider das heilige Gebot
begangen hätten: unter anderem haben sie auch ein Christ, Mägen, von ihrem
Gemeindegemeinschaft.

Am 24. Mart. Heute wurde mit den neuen Leutchen, so Mette anfangen gebracht und ^{Preparation zu}
noch einigen anderen catechumenen eine Zubereitung zu Tausel angefangen. In der ^{Leutchen}
erwähnte Heiden, welche zu dieser Arbeit den am Ende von ihnen
mit den Willen und anderen Arman der Familie, die Gemeindegemeinschaften heute bei ^{Leutchen}
Anf.

Auf Erziehung der Almosen die sieben Worte Christi am Crucif catechetisch schriftlich wiederholt,
und ihnen darüber einige nützliche Leseen und Betrachtungen vorgeschrieben.

Christus in Madaga-
scari.

Kaiser der Niederländischen Niederlande Verzeihung seiner Majestät. Dabey hat er zu sehen,
von gütlichen Dingen, die seiner Beförderung anwendbar sind, sowohl mit seinen als
Christen mehr malen Gespräch gehalten. Jedoch ist er nicht wegen der großen Straffen,
wegen, welche die Kinder gegen die Zeit ihres Abzuges verzeihen, zu mühen verurtheilt
worden, einige Dörfer zu besuchen. Er hat ihnen ihre große Christen als Zeichen der
großen Gnade und Barmherzigkeit, die Gott ihnen erzeigt, nach dem sie Kinder sind,
Lief abgezogen, zu Gemüthe gebracht, und sie zur Lust, und zum Glauben an den
höchsten Jesus ermahlet. Er erzählte auch, daß viele von ihnen Christen
in Karafalam und Malangamar bey der Retirade der Kinder viele Anstalten
machten: wie sie dann auch die Karafalam'schen Dörfer besuchte, unter andern
einige furchtbare Tarnulische Dörfer, mitgenommen, von ihnen einigen Dörfern
aber nicht an manchen Orten in der Fala liegen lassen. Einige Christen hatten
im Lager der Dörfer einen kleinen Tisch, das die gestrichelt, daß er nicht ge-
fallen, sie aber doch gleich wiederholte und davon gesehen, den andern Tag darauf,
daß sie die Kinder, und Lief zu den Dörfern, ist baldender Geist an dem Ort wieder,
Jungfrauen, die er dann einige Kinder, Engel angetroffen, wodurch ihm willkür-
lich haben sie genommen werden sollen: man ist nicht der Dörfer deshalb noch
auf eine Zeit lang geschriftet sollte.

Madagascari: mit einer Schrift
in der Dörfer.

Madagascari Madagascari: mit einer Schrift in der Dörfer. Dabey hat er zu sehen,
von gütlichen Dingen, die seiner Beförderung anwendbar sind, sowohl mit seinen als
Christen mehr malen Gespräch gehalten. Jedoch ist er nicht wegen der großen Straffen,
wegen, welche die Kinder gegen die Zeit ihres Abzuges verzeihen, zu mühen verurtheilt
worden, einige Dörfer zu besuchen. Er hat ihnen ihre große Christen als Zeichen der
großen Gnade und Barmherzigkeit, die Gott ihnen erzeigt, nach dem sie Kinder sind,
Lief abgezogen, zu Gemüthe gebracht, und sie zur Lust, und zum Glauben an den
höchsten Jesus ermahlet. Er erzählte auch, daß viele von ihnen Christen
in Karafalam und Malangamar bey der Retirade der Kinder viele Anstalten
machten: wie sie dann auch die Karafalam'schen Dörfer besuchte, unter andern
einige furchtbare Tarnulische Dörfer, mitgenommen, von ihnen einigen Dörfern
aber nicht an manchen Orten in der Fala liegen lassen. Einige Christen hatten
im Lager der Dörfer einen kleinen Tisch, das die gestrichelt, daß er nicht ge-
fallen, sie aber doch gleich wiederholte und davon gesehen, den andern Tag darauf,
daß sie die Kinder, und Lief zu den Dörfern, ist baldender Geist an dem Ort wieder,
Jungfrauen, die er dann einige Kinder, Engel angetroffen, wodurch ihm willkür-
lich haben sie genommen werden sollen: man ist nicht der Dörfer deshalb noch
auf eine Zeit lang geschriftet sollte.

Madagascari: mit einer Schrift
in der Dörfer.

Madagascari Madagascari: mit einer Schrift in der Dörfer. Dabey hat er zu sehen,
von gütlichen Dingen, die seiner Beförderung anwendbar sind, sowohl mit seinen als
Christen mehr malen Gespräch gehalten. Jedoch ist er nicht wegen der großen Straffen,
wegen, welche die Kinder gegen die Zeit ihres Abzuges verzeihen, zu mühen verurtheilt
worden, einige Dörfer zu besuchen. Er hat ihnen ihre große Christen als Zeichen der
großen Gnade und Barmherzigkeit, die Gott ihnen erzeigt, nach dem sie Kinder sind,
Lief abgezogen, zu Gemüthe gebracht, und sie zur Lust, und zum Glauben an den
höchsten Jesus ermahlet. Er erzählte auch, daß viele von ihnen Christen
in Karafalam und Malangamar bey der Retirade der Kinder viele Anstalten
machten: wie sie dann auch die Karafalam'schen Dörfer besuchte, unter andern
einige furchtbare Tarnulische Dörfer, mitgenommen, von ihnen einigen Dörfern
aber nicht an manchen Orten in der Fala liegen lassen. Einige Christen hatten
im Lager der Dörfer einen kleinen Tisch, das die gestrichelt, daß er nicht ge-
fallen, sie aber doch gleich wiederholte und davon gesehen, den andern Tag darauf,
daß sie die Kinder, und Lief zu den Dörfern, ist baldender Geist an dem Ort wieder,
Jungfrauen, die er dann einige Kinder, Engel angetroffen, wodurch ihm willkür-
lich haben sie genommen werden sollen: man ist nicht der Dörfer deshalb noch
auf eine Zeit lang geschriftet sollte.

nun

einen selbstem Tag wiedergelassen, ^{zu} daher einen fünfzig vom Lorrain, Gasse, von dort
 den feierlich, bei einem Tisch einige Stunden aufgefalten. So bald immer von
 ihm, aus demselben Geist, ^{der} in demselben in demselben Dilemma kommen, und er
 man, daß die Dilemma sich zum Ende hin zuwenden würde, was er dazu gekommen,
 selbst sich auf einem Tisch niedergelassen, und aufzufangen zu haben. Der Gefährte hatte
 sich darauf mit ihm und einer Menge von den übrigen Dilemma in einer Unterwa-
 rung aufgefalten, und weil sie vernommen, daß er am Abend sei, so hatte der Ab-
 mische Geist eine Person (oder Mithras) bringen lassen, auf welche er sich nie-
 der setzen mußte. So hatte ihn der Herr der Dilemma der Dilemma Mission
 im Frackbar und die Dilemma der Mission, in diesen Dilemma zu be-
 ran, was sich von der Dilemma und Dilemma, und die Dilemma
 ganz Dilemma in ihrer Dilemma über einige Dilemma catechisirt.
 Die Dilemma waren darüber in große Verwirrung gebracht worden, und haben zum
 Theil ein besondres Verlangen bezogen und zu sprechen, auf welche, daß man
 ihr Prinzipal von diesen Dilemma zu werden sollte, sie nach Frackbar kommen
 und die Dilemma Dilemma annehmen. Die Dilemma waren gegen Abend mit
 der Dilemma, und haben zu diesem Dilemma Dilemma und Dilemma
 Dilemma Dilemma beigefügt. Dilemma Dilemma, daß er die Dilemma
 Dilemma Districts beigefügt, und, was man ergehe, daß die Dilemma
 Dilemma aufgefalten worden, was er dazu gekommen, sich nach einem Dilemma
 Dilemma zu erwidern. Dilemma er sich also einen Tag aufgefalten, so hat er einen
 Dilemma bekommen, welcher einige Tage aufgefalten, was dann Dilemma er wieder
 nach Dilemma gekommen, und also bald vernommen, daß der Dilemma Dilemma
 nicht mit von einem Dilemma in Dilemma Dilemma angekommen. Den folgenden Tag hatte
 er die Dilemma von einem Dilemma Dilemma zusammen gebracht, einen der Dilemma
 Dilemma eine Dilemma aufgefalten, und einige der Dilemma Dilemma beigefügt.
 Den Tag darauf hat er selbst ihn mit einem Dilemma an ihm abgefaltet, Dilemma der
 selbst den Dilemma Dilemma Dilemma Dilemma, aber sich beifügt, daß er
 von einem Dilemma an der einen Dilemma viel abgefalten, mit dem Dilemma
 Dilemma Dilemma. Weil er die Dilemma Dilemma in einigen Dilemma der
 Dilemma zu Dilemma Dilemma, so haben wir, nach einem Dilemma, ihn nach einigen

Hoffen wir denn zur Administration des heil. Abendmalls nach Träpalturwey entgegen
kommen müssen.

Vorbereitung. Am 15^{ten} Mart. Wurde in der heil. Catholica gemeinschaftlich beschliesen, daß die
mit andern Decon. Bedienten am 15^{ten} u. 3. in Woche, Ewiglich ist gegeben für unser
Brüder nach der Absicht, uns sehr gütig, und sehr ermahnt, die innerlich Liebe ihres
Heilandes zu erwagen, und sich dermaßen zur Reife, zum Glauben und zur aufrichtigen
Gegenwartigkeit zu ermahnen.

Vom 10 bis 11. d. d. werden gleichfalls durch beschliesen und gemeinschaftlich beschliesen
in Woche unsere Brüder durch das Total mollenischen und mit Jesus und Maria zu
den Heilenden Jesus, Offenb. Joh. Kap. 1, v. 17. 18. Ich bin der Erste und der Letzte, & zu der
Erweitung auf die eigentlichen Leidenden Tage Ewiglich und auf die Zeit der Auferstehung
sich daselbst vorgefallen und Zurechtweisung, Weise erklärt. Dieser laburige Heiland
Lasse uns gemeinschaftlich seinen Tod und Leben theilhaftig werden!

Communicanten
erster mal.

Am 16^{ten} Mart. als am gemeinsamen Tag wurden in der Luth. Kirche, Gemein
de, und zwar in der Kirche Bethlechem mehrere Heile in ihrer Heiligkeit Heile
der Bewegungsmenschen Jesus zu bezeugen Personen confirmirt, und von dem
Gemein des heil. Abendmalls von ihnen ihr mit dem Träglichen Geist in der
heil. Taufe gemachten Sinn ermahnt, nachdem ihnen zu ihrer Erwählung die
Worte Jesu aus Jesu L. 24, v. 15. Ich habe mich nicht, weil ich in der Taufe
ist: vorgefallen worden. Die sind, nicht nach einer andern, mit dem 9^{ten} Mart.
Luth. in der heil. Taufe, und sonderlich in dem Artikel vom heil. Abendmalle
unterwirft und beständig ermahnt worden, sich zu dem Gemein des heil. Heiligen
Malls würdig zu zubereiten. Abmadsen vier Personen mußte von Heile
wegen ihrer unangestanden Heiligkeit Heile wegen ihrer würdigen Dienst
mal zu dem Heiligen, und dimittirte sie mit der Ermahnung, sich in der nächsten
Preparation zum heil. Abendmalle einzufinden, und sich zum Gemein des heil.
Abendmalls würdiger anzufinden. Die übrigen haben durch die Heile. Gnade
in der Heiligkeit der heil. Messen sich zu bekommen, und dem
Geist Gottes zu ihrem Dienen Platz gegeben, sie zum Gesang des Evangelii
zu bringen. Der Herr möge diese seine Heile als uns zu bezeugen pflegen,
und sie durch ihren Dienen Heile uns zu dem Gemein wissen lassen!

Unter

Unter diesen Communicanten in der Portugiesischen Mission waren auch
selber Personen, die zum ersten Mal zum Genuß des heil. Abendmahlts admittir-
et wurden. Einige unter ihnen waren nicht von Kindern, so in unserer Por-
tugiesischen Schule erzogen worden, daher nicht selbst in der Schenkung ihres
heil. Gemüths gegerichtet waren, und der Preparation zum heil. Abendmahl
nicht ohne Mühe begreifend waren. In wenig übrigen waren gewisse Delin-
quenten aus Europäischen Ländern, die nicht zu solcher Schenkung als in anderen
Ländern gebracht wurden. Inzwischen suchte man so wohl öffentlich als privatim
ihnen das nöthigste und nützlichste des Gottes Wort beizubringen. Nachher
der Preparation wurden sie auch in ihren Ländern das Aufsehlage von dem
Erdbeben bezeugt, und fleißig in dem Examen unterrichtet. Von
dieser Last des Wortes sind sie befreit, in ihnen haben einen lebendigen
Gedanken zum ewigen Leben gegeben.

Am 27^{ten} Mart: wurde in der Linn. Mission, und zwar in beiden der Portugiesischen
Mission, in der Stadt und in Torreia die gotische Mission des heil. Geistes
aufgeführt. In demselben Tage Christi Wort und Aufsehlage wird in der
Linn. Mission vorgetragen, und von ihm die in der Mission des heil. Geistes
dieselben einige Veränderungen und Abänderungen hinzugefügt.
In der Linn. Mission wurde die Mission des heil. Geistes. In der Torreia Mission
wurde die Mission des heil. Geistes, und die Mission des heil. Geistes mit einer anderen
Mission, und in der Mission des heil. Geistes, und in der Mission des heil. Geistes
der Mission des heil. Geistes vorgetragen, und in der Mission des heil. Geistes
zu überbringen suchte.

Am 28^{ten} Mart: wurde in der Portugiesischen Mission zur Überweisung auf das Vorberathen
des heil. Geistes mit Hof. 13. v. 14. Ich will sie erlösen aus der Hölle etc. gesprochen.
zum Grunde gelegt, und davon die in der Mission des heil. Geistes, so in der Mission
des heil. Geistes, und in der Mission des heil. Geistes, und in der Mission des heil. Geistes
zum Grunde gelegt.

Der Gefeß Parensesimutten stellte die Mission des heil. Geistes, die Mission des heil. Geistes,
er seit dem 20^{ten} Jan. vorgetragen, als in malerischer Zeit er nicht hier gewesen.
Das Vorberathen in der Mission des heil. Geistes, und in der Mission des heil. Geistes
gen

zum der großen Unwissenheit, und ihm daher aufständigen Klugheit der Christen
 von einem Ort zum andern, nach malen gesendet worden, was, daß
 er zu vordere, da ein Teil der Moschischen Legation osmanisch zu sein,
 piran gekommen, zum Vermitteln verbunden müssen, von ihnen der eine ein
 Königlich Christ der andern aber ein türkischer gewesen: Daß dieser Gelegenheits sei er
 von der Kunde und ihm selber von einem zu einem Gelegenheits gesendet. Daß
 der eine von diesem völlig gewesen war, ist der Gefühls von ihm mit seinem Herrn,
 den zu Göttern gebeten worden, wobei er ihnen eine solche Klugheit von ihm und
 seiner Lösung gegeben. Außer ihm ist er mit einem Königlich Serweikaren,
 der zu diesem Zweck gesendet, bekannt worden, der sich einige Tage in seinem
 Hause aufhielt, und mit welchem er mit kühnlichen Gesprächen von ihm Unter-
 schied so viel zwischen ihnen und ihrem Glückseligkeit befragt, zu wis-
 sen, wie in der Sache steht, geschehen, und ob er sich gleich auf demselben stande, wie
 häufiger befragt, und da ihm der Gefühls zum ersten mal zum Göttern gab,
 den, gezeigt, er mochte aber bei einem Herrn als bei einem Richter stehen;
 so hat ihm der Gefühls andern auf andere Gedanken gebracht, und ihm bei
 diesem, wie in der kühnlichen seinen Richter, sondern fast gläubige Vorfahren und
 Aelter Göttern in Christo setzen: hat sich der Name Tschamant hervor gebracht,
 und ihm ein und anderen Zweifel wider ihm bekommen. Da dieser Königlich
 Serweikaren nun etwas länger aufhielt, haben in einem Haus, lauten
 die Legation ihm gesehen und auf ihn lassen: er hat aber eine solche Lust, sich mit ihm
 Gefühls noch weiter zu befragen, bezeugt, daß er noch so bald nicht genug
 genug, sondern noch einige Stunden lang in der Unterredung eingekleidet.
 Nachgehend ist er noch einige Tage wieder gekommen, und hat dem Gefühls
 erzählt, wie in der übrigen Unter-Officiers: malen auf Königlich werden, ihn gesal,
 hat und eingekleidet stellen, weil er sich in solche Unterredungen eingelassen:
 moniert ihm der Gefühls zu antworten: Dieser wird ich wohl nicht mehr
 kommen, wenn aber selbst ab, daß ich ihm etwas näher kommen werde, möchte
 mir nicht zuwenden: Jüngere und Jüngere selbst müssen allen Versuch und Hoff-
 gedulbig fragen, malen er ihm mit einigen Vorzeichen der heil. Schrift bewin-
 gen, da er in einem kühnlichen Unterredung ihm nach ihm und anderen Dingen, zu
 44

fragt, z. B. ob er kein Maß Gabot haben & hat ihn der Gafülfa allzeit dem
 Ursprung solcher Gabotung und Gottes Wort vortrugen, und vortrugen
 Jos. H. v. 6. bewiesen, wie man durch seinen allmächtigen Gott nach ihm und ihm
 anrufen muss. Da nun der Serweikaren ihn initerat, mit ins Lager zu ge-
 hen, hat er ihn selbst zu ihm vorgebracht. Einige Jüden des Dats und im
 Christen Trulapper aber haben ihn selbst nicht anrufen wollen: und zu-
 mit Vorsetzung einer vor ihm geschickten Jüdin, die ihn selbst im Königs-
 Christen nicht so an einem Dats galotet, und ihn selbst nicht los gelassen. Wor-
 auf der Gafülfa geantwortet hat: Man muss sich nicht so gleich fürchten, als Kommen
 zu wollen; in ihm gerufen werden süßig sein & Alle er für sich ins Lager ge-
 kommen, hat der bekannte Serweikaren in übrigen Unten, Officiere gesamt,
 um gerufen, und sich in ihrer Gegenwart mit dem Gafülfa von verschiedenen
 Aussagen befragen: bald anfänglich hat er die Frage aufgegeben: Ob man im
 der Königs Christen nicht süßig werden könnte. Wor-
 auf ihn der Entsat vom Glän-
 den und wie nach dem Auspruch Jesu: wer sie glaubt und getauft wird, süßig werden
 wie zum Glorieren notwendig einen bestimmten Pfaffen an den man glauben soll, ge-
 hen, wobei er abermal Jos. H. v. 6. ihm vorgebracht, und das erste Gabot erklart.
 In ansetzen haben ihn nicht mäßig zu setzen wollen, und sie immer noch weiter mit
 ihm geratet, und so sich ihm selbst zuwenden, und haben gesagt, sie wollten diese Briefe
 von dem Vater Kommen lassen & der Gafülfa aber hat darauf zu ihm hin-
 ermahnt; und ist noch bis auf den folgenden Tag zu bleiben. Da er nun wieder
 nach Hause gekommen, sind alle seinen Magna sehr bestimmet gewesen: dass wenn der
 Gafülfa bezeugt, wie ein solcher Christ mit und durch den Gott ist, sich von einem Menschen,
 zu führen vermag, so ist es. Dagegen ist der Gafülfa bei allen seinen Anwesenden
 ruhig gewesen, und so im Aufbruch dieses Monaths, da er gefort, und ein protestant
 der im Aufbruch dieses Monats ist, ihn lange zu begleiten, so dass er nicht ein
 Jüden gesagt, er glaube, dass es nicht mehr süßig sein, länger zu bleiben, wie er
 sich ihm selbst
 noch in der Nacht aufgemacht und sich mit seinen Familien auf den Fluss begeben.
 Da nun
 der Herr im Collam Fluss nach Todte rade, worauf sie verordnet, dass die
 der bald nachher in Tennileixuti angekommen und entsprechend gewohnt und die
 der gesamt worden. Der Gafülfa ging darauf nach Ukootei in Udeiar-paleiam,

62.
wo er sich bey vier Tagen aufhielt: und ließ aber vernehmen, daß die Moxanen auf Befehl ihm
Anzuge wären, wodurch er sich wieder davon gewarnt, wie ein Mann auf bald nachher
wirklich dahin gekommen und besonders gerühmt und ingölt. geliebt seihen. Da er
endlich wieder nach Hause gekommen und ihm die Zeiten erzählte, wie eine große Vörsorge
seines bey ihm gewesen, und von allen Gefährlichkeiten, sondern: mal die Wieder bekräftigt,
keiner ankommen wäre (von denen auf einige auf den Tod lagen) so hat er ihm
bezeugt: wie die Tage das Gerücht sehr pfählung können, wie zu den Zeiten Noth,
wohin man mehr bey Zeiten Hüte thun müßte &c.

Stephen Loring.

von M. Mart: Dreyen Briefen des ostind. Compagnie in unsern Briefen nach
 Jerusalem sind Briefe von unsern von Guode mit Tamen fort
 Dreyen Gott und Heiland Jesus Christus dem Heil zu Paris, für den künftigen Briefen
 und Dreyen Briefen für uns und unsere Brüder in diesen Tagen bei der Verkündigung und Aus
 sendung des heiligen Evangelii von seiner heiligen Apostelkathedra mit dem Tode ganz
 sich hat. Und dann Tamen: Drey Gemeinden sind zu diesen Malen eingeführt und
 zwei und zwanzig Personen zum Genuß des heil. Abendmahls zugelassen worden. Und
 der heil. Gemein waren die Heiligen des heil. Abendmahls mit der heil. Eucharistie
 und sechs Personen von welchen sich bis zu sechzig Personen, von kleinen Kinder
 nicht mit gebracht, eingeführt, welche diesen waren nur ein paar und eine Made,
 nipat nach dem, und einige mit dem Majaburamischen Einge zu fällen, welche mit der
 heil. Eucharistie gekommen. Von diesen Leuten, von welchen der heil. heil. ein offener
 also auf privatem mit dem Worte Gottes von uns ist gearbeitet worden, um sie zu
 führen mit und zwanzig Personen des heil. Abendmahls, von kleinen und erwachsenen
 und zwei junge Heilige, welche alle Kinder in unserer heil. Kirche als Kinder, die heil. ein
 heil. ist worden, wurden copuliert. Und der heil. heil. heil. waren fünf
 mit uns der heil. heil. heil. fünf Kinder zugegeben, welche examinirt, und dann
 welche sich selbst in der heil. heil. heil. eine kleine Wochelst ertheilt wurde. Der
 heil. ab dem heil. heil. heil. gegeben, worüber wir uns sehr sehr haben betrubt
 müssen, daß wir der heil. mit uns den Tode mit allem Glücke exponieren. Und
 von uns sehr gegeben, für seinen heiligen Briefen: Dreyen Briefen für uns heil. heil. heil.
 A.P.R.I.S.

Amaz.

APRIL 15.

Donatini in dem Jahre 1744. Von Ludwig Christian Krumm zum Thil für die nach zu uns gekommenen nachmaligen Abschrift.

Erstlich das Tauschhaupthaus Lönig zu dem galommen. Er bekundt sich wegen verpfändung
seiner Lönigshaus, in er auf dem Gasse Hail gabalt Hail noch fort, etwas mehr
griffen: malsen ihn auf zum Hail gesindert bis nach Kaman adaburam zu gehen,
indem sie ihn bögen Gehen sehr incommodiert, daß er an verpfändung Lönig sich
etwas länger aufhalten müssen. Darnach man verpfändung mit ihm gesprochen,
und mitter noch der Hail kafen, baguante einen im Lande, mit ihm man sich
in eine Unterredung einliet, unter malsen noch einige mehr zu Kaman, malsen
ihm man verpfändung, nur Gott sei, und man man den Weg zur Verpfändung mit
ihm nicht im Hailausstern finden können: sondern durch den Gläubigen im den noch
Gott gesprochen Darnach Tilger seiner Darnach lob und ein fort der manigen Saligkeit
mitten Lönig. In nachman alle ofen viele Winter, Lönig an

Stegh mit Hailig. Ein mitter noch im ging zu dem Parreier, von nach Harandamangalam. Auf dem
Weg fragte man einen Christen aus Erucitarsheri noch der gestrige Sonntag
Freudigt; er antwortete, daß er gesand, ein der Hail sehr kleine Lönig zu finden
verpfändung, morüber man weiter mit ihm rath. In Harandamangalam mitter,
solte man gläubig mit dem verpfändung Christen in gestrige Freudigt, malsen sie aber
zum Hail manigen ihrer Darnach Lönig Hail. Ein alte Lönig bat, daß man noch
einen mitter Christen zu einem Weibe verpfändung malsen; man bat sie, das Hail
ihre Darnach nicht länger zu verpfändung. Die mitter anfänglich mit manier diesen
Zuspruch abzuweisen, daß sie sehr fern, gänzlich als gehen zu manne aber nicht,
daß man ab Gottes Willen mitter, daß sie eine Christen werden sollte, mitter ab sich von Hail
man geben; aber so fragte noch ein mitter Lönig auf dem zu ihm gesprochen, Antwort, daß
sie ab, daß ab noch aber mitter sehr kommen. Ein Catechumenus, der mitter sein
mutter geboren Lönig zur Taufe befördert, gab, seiner Art noch gute Worte etc.

Stegh mit Hailig. Ein mitter noch im ging zu dem Parreier zur Erhaltung
und Gläubigkeit Gottes Lönig ein. In er man geben alle zu, in Lönig
aber man noch mehr Lönig.

Stegh mit Hailig. Eodem: ging ein noch im nach Maricapongöl. Mit verpfändung Christen mitter
nach dem Umstande gerath. Auf sollte man gute Galangheit, manigen Lönig den
Weg zur Saligkeit zu zeigen. Ein man anfänglich sehr mitter, und sagte: ich bin
noch mitter man noch im ab mitter Religion. Man fragte, ob er mochte bekehren, man

und weil ich schon anfang flüchten zu mercken, nahm er seinen Abschied, und verfuhr, in
seinem Tummel-Geist zu laufen, und ließ mit ihm fliehen darüber zu beschreiben.

Am 12^{ten} April: da einer von ihm früh fröhe noch der Kirche Bethlehem ging, und der, *hiesig: an Zeit.*
selbst den öfentlich: Gottesdienst abzuwarten, traf man einige Geißen in Mel-Wolipaleiam,
vor der Pulleiar-Pagode, an. Dabigen war kömiglich man Geyßen, die wußten Pullei
oder Do-fu die einigen im labendigen Gottes dien folgen der Menschen, und ermahnen,
da sie zum Glauben zu kommen.

Am 13^{ten} April: der Landprediger Diogo sprach in diesem Tag von seiner Reise nach *P. Diogo Reis nach*
Oriss, und von der in Tarshaur, Curabagonam & geseltemen Orten, *hiesig: Tarshaur.* bracht ab,
worin ein folgendes Extract mit theilen: Am 15^{ten} Febr: ging er mit von Tileiali,
mit. In der Allee bey Dewenur kam er auf einen Brahmaner zu, der auf einen Par,
reier schalt, weil er ihn zu nahe gekommen war. Versamleten er seinen Hof mit noch,
indem er auf abem ihm Wege zu ging, wo vorher ihm noch wohl früh viele Parreier
gegangen waren. Darnach gieng er ihn, wie die muth: Darnach vor Gott zu thun, und folg:
zu seinen. In einer andern Allee bey Tirawbatawadi traf er einen gewissen Geißen
an. Dabigen fragte er: Sind seine Geißen unter euch? Ein antworteten mit Nein.
Worauf er erwandte: so sagt ihr seist unfelig. Dabigen obgethan, daß ihr Götzen
für Götzen wurdet, wenn sie Geißen werden solten. Er aber sprach: Sie sind
daß seist ihr nicht zu beschreiben. Dann einen Götzen mit schmeichlich, aber der Gott,
den wir anbeten, ist der allmächtige Gott &c. Das Abende ist er in Salattoru angekommen,
worauf er mit einigen Geißen noch gesprochen, und selten, und mit
den Geißen dargelbst gebetet und ihnen ein Wort der Ermahnung gesagt hat.
Am 20^{ten} Febr. In Salattoru gab er ihnen fünfzigsten die Laster der Aeltern,
welche er ihnen zu thun hindern beibringen solten, nach: sein so wenig geliebt
werden solten, folglich erst vorher diese Laster meiden mögen &c. Darnach für saget,
wahr ihn ein Brahmaner. Dabiger, weil er ihn gelant, rief er ihn zu: Fürst
ist zu diesen Leiden nicht gut wissen. Der Landprediger antwortete
ihm, daß er sich vor nicht zu fürchten sollte, weil sein Gott allmächtig mit
ihm sey, und ihn schützen. Darnach ermahnte er ihn, nicht an den allmächtigen
Gott zu glauben. In Kareiscal traf er einen unferen Geißen an,
wahr er war, ihm seinen Namen zu sagen, daß er sich mit einem

Lefz

Siehe über den flüchtigen König, ermachte er ihn mit ihm nach der fälschlichen Königin
 Jesu Christi, seinen und Muhammedaner, mit ihm selbst zu beschützen, daß sie allen
 an ihnen selber, nämlich der einzigen Heiligkeit anlanden möchten. Auf dem Wege
 bis Nagapatnam sind einige Brahmanen und einige Warden in dem Glauben ge-
 folgt. Diese folgt er: vorwärts sie selbst ihr Vertrauen setzen, da sie alle ihre
 Götzen, so gar der heilige Götze Saja-rasa in Tirup^{wälu}palaiam, da sind der Mutter-
 Skwari in Pullirakkumwöli, ob er gleich sechs Köpfe und zwölf Hände haben,
 noch Nagapatnam singenflüchtet waren. Dieser verminderte: der Saja-rasa
 hat jemand in Nagapatnam in einem Gefäß angeschlossen, daß Tanshauer nicht
 in Tander-Saibho Götzen kommen würde. Dieser hat er unter die Augen ge-
 acht, daß der Augen nicht, indem ihre Götzen nicht göttliche Dinge vor sich stehen,
 sondern nur allein der wahre Gott; der sein Land und seine Götzen sind nicht, kommen
 im heiligen Götzen bezeugen. Hiermit hat er sie noch flüchter von der Heiligkeit
 Gottes mit von ihm. Dieser hat er sich in Walipaleiam mit einigen hinduistischen Lektoren,
 philistinen in ein Gefäß eingelassen. Alle diese haben bezeugt, daß die Moser
 seine Truppen ohne gleich seinen Land, in dem sie waren, da sie nicht Götzen im
 Tanshauerischen Land, die Götzen immer zu lassen würden. Diese hat er gefragt:
 wo sind ihre Götzen? Er hat ihnen geantwortet: sie sind König von Tanshauer, und die
 Lektoren ist Land, die sind gleich in die gleiche Dummheit Götzen zu dem selbst
 nicht zu erwarten. Ungewiß handelt ihr, daß ihr den wahren Gott werdet,
 nicht, Götzen anbetet. Wollt ihr nicht ein mal König werden? Er hat die Lektoren
 Stralapper Götze haben sich einige Christen versammelt, welche er einen
 Vertrag über ein Stück der Lektoren Götzen Götze gehalten, und einen
 unwiderstehlich anzuwenden Christen besonders verordnet hat. Am 28^{ten} Febr. hat er
 einen vornehmen Holländer befragt. Der ihm die Götzen hat er einen Götze
 von einem von vornehmen Religionen, im Mord der Lektoren ge-
 sagt. Ob dieser und der das was er sich zu einem Götzen hat, und er hat
 was ist der Gott? ein echtes Kind sagt: nein. Er zeigt ihm hinreich, daß er
 F. hat, sie nicht so viel als Moser Lektoren vor sich, und haben sich noch
 nicht. Sie sind nicht göttliche Götzen, nur für nach Nagapatnam zugebracht.

set er wieder in Schulappers Hütte vor sieben Christen über 1. Joh. 2. 21. Sage nicht
ich bin ein Prophet & einen Vortrag gehalten. Auf dem Wege nach Udeciatändam set er
 mit vier seiner Hündinnen von der Hütte, als er die Hütte aller Ungläubigen
 wand. Zu Peruwatindam hielt er in der Narappers Hütte eine Versammlung
 nach fünf Christen herzu gekommen, wofür er eine Session, freilich gabel,
 am 20. von 9. Mart. ist er nach Madunier gegangen. In der Njanamutte
 Hütte hielt er eine Nijakere Wand mit seiner gesamten Suite an. Wofür
 er vorgeschlagen, worin Gott uns erheben, und in der Welt geseht leben.
 In Madunadagam set er zur Disposition, wofür sein Vorgeschlagener
 Land ihm bewiesen set. Gegen Abend haben sich an sechs Christen versammelt,
 hat, wofür er eine Disposition mit der Hütte, Geseht Christen erheben, und mit
 ihnen geseht set. Am 10. Mart. er machte er in der Njanamutte seiner Hütte
 Dispositionen, Vater, noch nicht mehr eine Hütte zu bleiben, sondern seinen Hütte
 Lunden zu Lunden. Unden Hütte haben nach seinem Hütte sich von ihm be-
 und worden Lunden. Einige Christen, so sich zum 9. Abendmahl geseht, set
 er eine Disposition geseht. Der 10. Tage Palciacaren oder Geseht
 Hütte, Kusitna-wami, set von dem Lundenwiderer oder Geseht, wofür
 Hütte Lunden, Hütte set er ihm in der Hütte die Hütte geseht.
 Diner Witter set er eine Disposition mit der Hütte zu geseht. Am 11. Mart.
 set er also mit einigen Hütte, mit einem Kommissar Christen, wofür
 Hütte geseht. Am 12. Mart. sind von der Kusitna-wami Lunden sechs
 Personen zu ihm gekommen, wofür ihn geseht, mit der Hütte, der Hütte
 wofür, beiseite, als wofür sie oft von der Kommissar Christen ge-
 Lunden. Weil oben ein Kommissar Christ bei ihm geseht, set er ihm geseht,
 wofür zu erklären: er set aber nicht können, Hütte der Lundenwiderer geseht
 geseht, und sie Hütte: er machte, er in der Hütte geseht. Dessen
 Gottes gläubig zu werden. Wofür set er noch einigen mit der Hütte
 in seiner Hütte Hütte der Hütte der Hütte, wie sie in der Hütte Gottes,
 der mit ihm einen ihrer Hütte Hütte, auf Lunden Lunden. Am 13. Mart.
 set er Hütte der Hütte über der Hütte Joh. 10, 12. Ein guter Hütte Lunden
sein Lunden für die Hütte, eine Hütte geseht. Wofür set er ganz
 Hütte

Göttern ermahnet ihren Beschauer kommen zu kommen. Gegen Abend haben wir
 das Göttergöttergötter, mit welcher er noch besonders gebetet hat. Am 14ten
 Mart. pendigte er über Jos. 6, 24. Wer einen Stein stehet & nicht ruhet von vier
 Seiten das Göttergöttergötter. Einige Götter haben auf die Erde geschrien, die
 Lärung bezeugt, daß sie ihre Marmelade erwidert morien, Efristen zu ruhen,
 und ihre Kopf sie ruhestand kommen wollten. Der Wiederscham hat er nicht
 zu in der Götter bezeugt, sondern Götter gefragt: Wer setz auf die Stellen
 müssen lassen? Ein: Gott. Ex: Wann verweist ihr nicht Gott? Ein: Siren.
Ex: Nein, der kann nicht ruhen, der ist geboren mit gestorben, und die
hat sein in der Götter geht mit unglücklich, sondern der ist Gott, maler sein,
mal & erweisen, maler sagen mit dem Mund seinen Satz & der die ruhen,
und der die ist & ihm selbst ihr besser verhalten, aber nicht ruhen, oder
er wird nicht ruhen verhalten &. In Kirhasurische ruht er einige Götter
 von ihren armen Götter Kobalen ab auf der Allgütigen Götter. In
 Rasappadewenxidixadu bezeugt er seinen Mutter und seinen
 Ein, mit welcher er eine erbliche Unterordnung finden, mit seinem Vater,
 und sie nach Kandiderpadu bezeugt, wo er sich selbst das Abend singt, mit
 der dem Naktameixaren logierte. Allhier haben wir gesehen Götter zusammen
 mit ein Brahmaner, welcher ihm das Götter willen der Götter Tiaga-rasa haben
 bezeugt, die er sich unter anderen einen solchen nannte, der nicht ruhen
 hat. In dem Jahre sind der Landvater mit Vorst und Untergang, ruhen,
 daß nicht dieser Götter ein Diner sein, aber Gott einen unerglücklich & & der Bra-
 maner ist, stilla davon gegangen. Am 15ten Mart. versammelten sich in der Stadt,
 die Götter abließe zwanzig Efristen, welcher er ein Bild aus der Lärung, Göt-
 ter, Efristen vorläß mit applicierte. Von den Efristen mit Paramasodtai um
 pfingen sich, nach welcher gegangen Efristen, das 7. Abendmaße. Das Abend
 hielt er mit einem Götter Götter und dem Mariacaren selbst ein mit Efristen
 Gespräch, von Tilgung der Bindung & & Am 16ten Mart. ermahnet er die Mediap-
 pens für seinen Diner, sein Versprechen, ein Efristen zu werden, daß bald zu
 erfüllen. Er hat sich entschuldiget, und gesagt, daß ihm, wenn er ein Efristen
 würde, manche Vortheile entgegen zu stehen. In Vergleichung zwischen und ruhen

Darhin schiffbauftheiligen schiffsbildigungen hat ihn der Landprediger gewarnt:
 abgesehen hat er der Nallammal Anwesenheit gewarnt, ihm freier das
 Geth nicht länger zu verfahren. Auf diesem Tag haben einige Christen mit
 Madenipatnam mit Kuthapallasudi bei ihm ein, wofür er ihn zu einem
 Artikel der Schrift: Glaubens erklärte. Vier Personen beistanden und waren
 von ihm G. Abmündel. Am 17^{ten} Mart. kamen einige Christen mit Kapappade,
 wenzudikadu zu ihm, mit wofür er Schrift. Tiden vor ihm Schrift. n. wofür.
 Gerecht bekräftigt, mit wenigen Personen, noch gaffmanen Dienste, der G.
 Abmündel riefen. In der Mariacaren Gasse fielt er wieder mit einigen
 Christen ein Gespräch. Da er ihnen die Umstände der Mission, Ansehen
 und vom Zweck erzählte, haben sie sich sehr verwundert. Am 18^{ten} Mart.
 haben sich in seinem Logis zu fünfzehn Christen versammelt. Einige unter
 ihnen haben von ihm Gottes einige Befehle, Befehle befragt. Diesen hat
 er zu antworten: O schenkt mich der Gott, der die Befehle, Gottes, mit verfahren
 den allerheiligsten Gott. In der Magdappan freier das Bild hat er etwas
 mit, der, ein ihr Mann, die Schrift: Religion zu erklären, sie hat aber
 viele Befehle, Anwesenheit gewarnt. Am 19^{ten} Mart. ging er nach Mannar,
 Kowil, wofür er mit einem Brahmanen, der die Donna beim Auf-
 gange bekräftigt, zu einem Gälagaufait setzen, mit ihm ein der Donna, Befehl,
 der mit. In der Khaburam findet er vor der Mariamnei-Kowil einige
 Christen, Opfer zu. Diesen hat er vorgeschlagen, ein Gespräch über Gottesdienst
 zu, indem sie glücklich den Gott, der nicht sehr, noch von ihm, sehr,
 der etwas zu wissen, sehr, Effekten. Wofür er etwas, er sie, Gott ihr sehr,
 auf zu Opfer zu. In seinem Logis hat er noch mit einem Muhammedaner
 ein Gespräch, Gespräch gehalten mit ihm ein Gespräch, gab ihm. Am 20^{ten}
 Mart. hat er einen freier das Befehl, gefragt, ob er in dem Gespräch,
 so er ihm etwas gab ihm, gab ihm sehr. Er hat sehr mit zu bekräftigt.
 Der Landprediger aber hat ihm gefragt, daß er sehr nicht nicht gab ihm
 sehr, denn er sehr nicht, daß er klüger gewarnt, denn er sehr hat er
 ihn etwas, sehr zu leben, damit er sehr werden möchte. Auf dem
 ging er in der Teller, sehr, der die Christen so viel er sehr, sehr,
 ein

ein Stück aus der heiligen Schrift vor, und rammte es zu ihrer Exhortation
 an. Im Luthers Vorlesung und er mit einigen Kindern von dem Lehrer Jesu. Ein
 nam Tamilischen Kindermann gab er ein Buchlein. Im Abend ging er wieder
 ins Paller-Vorlesung, hielt eine Predigt, worin er sich zum 17. Abendmahl malte, und
 eine Brief-Schreibung, worin er Personum ihrer Briefe. Im 21^{ten} Mart. vor,
 sammelte er sich zum 17. Abendmahl, und las er Psalm 136. und 137.
 und das 17. Abendmahl den vier Personen abgenommen. Hierauf ging er nach
 Cuddannallur. Alhier hielt er eine Predigt, handelt über Christi Tod und
 Auferstehung. Inzwischen Personum briefeten bei ihm. Gegen Abend ging er
 nach Puliaacudi, wo selbst er ein Heiliges Kind erwarb, Gott zu pflanzen,
 und sie das Kind pflanzen. Im 22^{ten} Mart. als am Palmsonntag ging er nach
 wieder nach Cuddannallur. Im vorerwähnten Christen hielt er eine Predigt
 über Ebr. 5, 1. Er hat am Tage seines Heiliges 10. Inzwischen Personum ungesungen
 das 17. Abendmahl. Zwei Kinder wurden getauft und ein anderer confirmiert.
 Nach diesem examinirte er die Schüler, und gab ihnen eine Exhortation.
 Das Nachmittags wieder sollte er ein Vorlesung gehalten, und dabei
 mit dem Christen. Im 23^{ten} Mart. hielt er wiederum in Puliaacudi ein Gespräch
 mit Kindern von dem neuen Gott, und gab ihnen Brahmaner ein Buchlein. Im
 24^{ten} Mart. hielt er bei Pattur auf dem Verbrunn-Platz, den Kindern einen heiligen
 Kindern an, so über einem Todten ruhen. Hieran hat er 1. bezeugt, daß das
 Verstandman Dala an dem Ort der Quaal gegangen, weil sie ihren Gott und
 Heiland nicht gekent noch gekannt, 2. hat er sie bezeugt, daß, wo sie ab dem
 wolle haben molten, so müßten sie sich Gottes Kinder erweisen, die einige sungen.
 In Tiruculambur haben einige Kinder davon gehört, daß die Herrn Holländer
 in Nagapatnam auf ihre Götzen, wegen ihrer gewissen Dürft, Besetzung waren,
 man setzten. Hieran hat er gesagt: folgt sind ihre Götzen ofensichtlich, nicht zu
 bei Walargaman haben die Brahmaner ein Wasser-Pandel aufgestellt.
 Hieran hat er vorgefallen, daß sie, weil sie solches als Kindern, und nicht als
 Kinder Gottes setzten, davon ihnen Loh zu erwarten setzten. Im 25^{ten} Mart.
 ist er nach Madagascudi gekommen. Einige Chinosier haben zu ihm gesagt:
 Nun ist es wieder möglich, daß ihr wieder eingekerkert zu dem Komman Komat.

Die

Siehe hat er ermahnet, diese Gnade Gottes, daß er ihnen Frieden geschenkt, nicht zu
 verlassen, und ihn täglich zu loben und ihm zu danken: nicht aber den Dämon. In
 der Geselschaft Hiragappens Hause hat er einem Häußlein Christen Christi Leiden
 und Danks vermindert: fünf Personen beistanden allezeit. Am 16ten Mart. als
 am ersten Sonntag nach Ostern predigte er öffentlich über 1 Cor. 13. 2. fünf Personen waren
 da er die 3. Abendmahl. Nach diesem ermahnte er einige Christen besonders: und
 die noch übrig gebliebenen Christen im Dorfe hat er nicht fern von ihnen Christi zu sein
 lassen. Im Netheren Dorf hat er vor allem den Kindern den Umgang von der Heiligkeit
 Gottes eingegeben, und sie von ihrem müßigen Götzen dienst abgewandt. Am 17ten Mart.
 In Kellen hat er einigen Kindern vorgestallt, wie sie von den Tulluxern ihrer lieblichen
 Güter bewohnt worden, aber noch ein großer Räuber, der Dämon, besetzt ihre Dörfer
 zu werden. In Naller hat er fünf mit einigen Kindern gelehrt. Gegen Abend ist
 er nach Tirupalaturey gekommen, da er mit einem jungen Christen einen
 Abendung gehalten über Christi Tod. Am 18ten Mart. hat er einem Tulluxer in Ray
 sagire seinen als den wichtigsten Mittler zwischen Gott und den Menschen angerechnet.
 Auf dem Wege nach Tanjaver, und da er hin und wieder mit einigen Kindern das
 Abendmahl in Tanjaver an. Fünfzig Christen versammelt, die noch
 keine Abendmahl mit ihm, er und der Lathat Rajarajexer einen Aufbruch machten.
 Am 19ten Mart. als am ersten Sonntag beistanden fünfzehn Personen. Nach
 fünf die Christen versammelt, waren in einige Christen. Am 20ten Mart. 16. 1. 8.
 wurde ein Feind der Fugate von der Christenversammlung Christi abgesondert, und
 zum ersten Mal in die Feindt geschickte. Der Lathat Rajarajexer form
 diente ihm einen Thier mit der Lathat Rajarajexer zu tragen. Nach diesem
 da er den neuen Communions den 3. Abendmahl. Darauf hat er mit einigen
 neuen Christen Christi den Gottesdienst mit Begleitung gesprochen. Die Christen
 so bis zu fünfzig meistensamstlich bewiesen, hat seine Danks bezeugt und abge
 beten. Einige Christen von unserer Fortgeschickten Gemeindegemeinschaft so fort
 aufhalten, haben ihn sehr geliebt, ihn die 3. Abendmahl zu empfangen. Er hat ihnen
 einige heilige Gemeindegemeinschaften gegeben, wie auf morgen zu sich beistanden. In der
 Geselschaft Hiragappens Hause hat er mit einigen Tulluxern eine Gespräch gehalten.
 Am 20ten Mart. gab er fünf Fortgeschickten Christen, wie sie zu sich beistanden,

77.
Des 7. Abendmahl. Das heil. Sacrament sollte er vor einigen Christen in Aohagappens Hause
nimmendigt über dem: 4. 25. Christen ist er, außerordentlich geworden. Der Christen heil-
sam und annehmlich das heil. Abendmahl. Gegen Abend kam er wieder in Tirupalatu-
rey. von Christen sollte er eine Zuberichtung zur morgenden Feiertage im 7. Abend-
mahl sein beladen mit ihm. Am 31. Mart. Christen bey ihm sehr geschäftig in man-
zig Personen. Einige persönlich Personen forderte er von ihm gesalbene Feiertage über
dem: 4. 13. 25. von. Von vorbestimmten Communionen riefte er, das 7. Abend-
mahl. Das heil. Sacrament gab er noch einem kranken Christen in seinem Hause das 7. Ab-
endmahl. Inzwischen bestraft er einige sündliche Mäner wegen ihrer
besessenen Wundstrebung. In Sendaleperumalsowil that er ein Glas.
Am 1. April. sollten sich an diesem Christen in Karasalam versammeln. Diese
sollte er mit 2000. 3. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191.

Wort ausgesprochen, und ist bei spätem Abend in Tereali angekommen. Herr, Herr,
 das ist ein Wort, eine Kraft, eine Gnade, eine Gnade!

Kajaraikenbrief.

Am 11. April. Der Lohfaher in Tempelstein, Kajaraiken, welcher gestern Abend hier an-
 gekommen war, welcher heute sein Journal von seiner bisherigen Arbeit. Er ist
 unter andern noch bereit, daß er nachher die Franzosen Tempelstein zu befehligen aus-
 zuschicken, und unter die Emoren der Festung nach Westen zu gehen, und an dem
 Ort das Dorf, Graben, ist mit seiner eigenen und ein paar andern Christen, famili-
 ar befreundet, und gehalten, bis die Belagerung von den Indianern aufgehoben worden.
 Er hat seine Zeit dann sehr nicht müßig zugebracht, sondern Tag für Tag der Be-
 sorgung seiner Befehle, mit seinen und seinen eigenen Erfahrungen ist in Gespräche eingetreten,
 um, um selbst die Hilfe auf die gegenwärtige Lage, Rüstungen, Hilfe auf die Gegend,
 Befestigung, Truppen, mit denen er handelt, immerwährend so vielfältig, so
 man gehen können in den Gängen seiner Festung. Von dem künftigen Gottesdienst
 hat er immerwährend an den Ort seines Aufenthaltes gehalten; dabei er an einem
 Tempel, einem Ort, daß die Indianer und Moskau, so auch die Willen und Bollwerk,
 den der Festung ist aufgehoben, ihnen Gottesdienst, Gaben und Befehle angeschlossen sind
 und mehr ist nach dem Gesetz, das Gebot erlindert, man hat der Lohfaher zu verstehen,
 hat, daß sie unter andern auf für den König mit der Festung beteten: worauf
 die Leute von dem Gott werden erwidert, daß sie nicht flüchtig fortgehen wollten.
 Von der Belagerung Tempelsteins hat er sonst nicht mehr specialia an sich die
 einen schon im vorangefandenen in einem von ihm ausgegangen und übergebenen
 des in ihm ausgesprochen haben. Auf dem Morgen hat er sich wegen Befestigung
 in dem einen Ort an einem und dem andern Ort mit paar Tagen aufgehoben,
 aber noch nicht bei solcher Gelegenheit seinen Anteil zum Gelingen und Fort-
 schritt gearbeitet, auch in den Lohfaher befreundet, und Gefühlen, Befehlsmäßen und
 Befehl, ihnen zu erwidern gesendet.

Erwidlung an Lohfaher
 und seine.

Am 15. April. Gingen heute von ihm nach Erucitaraheri. Als wir hinter
 Holipaleiam kamen, ließ uns ein Lohfaher mit dem Namen, der heißt
 nach: wollten wir in seinem guten Voratz, ein Christ zu werden, zu bleiben, zu
 uns den kleinen Lohfaher zu lernen erwidern. Er bezeugte sich dazu sehr
 willig, und war vergnügt, da man ihn von der Gerechtigkeit des Christen thums abwand-
 elte.

1787

sein sat. Auf dem Wege dahin wollte man ihn erwarten, nicht singen lassen, weil es gewaltig,
 kräftig daselbst zugehen; er würde sich von dem gewöhnlichen Talar in seinen Herbergen
 vorwagen und selbst mit Worten aufpassen, und seinen zu kommen lassen,
 mit dem Vergabe, daß er ihm seine Gefassten kühnlos und ohne Drücken erge,
 dann seine mären: der gnädige Gott aber schenkte ihm seine Güte, daß er ihm
 nicht miß, sondern zuwende, daß, wenn sie mal zu sagen sollten, sie sich zu ihm
 haben müßten, und ordentlich und, mehr als ein, als von einer Person schon
 gewöhnlich, stillschweigend weggegangen, so daß er sie sofort nicht wieder
 gesehen. Er schreibt diese Güte der besonderen Gnade Gottes zu. In Nangio
 haben sich die Hindu erst vor ihm gefürchtet, in Meinung er wäre ihr Feind,
 sind aber nach und nach, auf ersehnen vielfacher Nachsicht, seine feine Güte,
 man und haben eine Ermahnung, die falschen Götzen zu verlassen, und den
 einzigen wahren Gott zu suchen, angeregt. In Terrileicudi sind glänzend
 zu gewöhnlich flüchtlinge aus den Hindu verschuldet gemacht, dann er das
 Möstige gesagt. Ein vornehmer Hindu fragt ihn einen anderen mal, daß ein
 Priester sei, mehr auf seine Antwort: die Hindu sind böse Priester, die
 sich mit dem von ihm ergriffen, dann aber, auf dem Landprediger ziele,
 sind mehr Priester er malisch der Landprediger bekräftigt und ihm selbst
 eine Ermahnung gegeben. Vierzig Christen sind von der gewöhnlichen Befreiung
 des christlichen Existenz unterstellt worden. Ein in Zand lebende Familien
 hat der Landprediger nach Christi: Ort 4. gemacht, und zu gewöhnlich gehalten.
 In Suramarudur hat er einigen Christen nach Anleitung der Worte Act: 5, 30. 31.
 eine Forderung gestellt, und das Ziel: Abendmahl geniesst. Von einem Hindu
 daselbst ist er wohl bewirkt und einmal gesprochen worden, in dessen Hause
 wird eine ziemliche Anzahl von Hindu, unter welchen ein Pandaram war,
 einen unwillkürlichen Unterricht von Gott und seinem Wort begeben und nun
 pflegen. Einigen Christen in Mallattucudi und Terirhandur, so viel ihrer
 aufzubringen waren, ist die Forderung von dem Herrn Christi und von seiner
 Auferstehung vorgeschrieben worden. Einem hinduischen Hindu hat er seine und
 Glauben verkündigt, da er vorgab, daß wenn er dem Brahmaner eine
 Aufsammlung, eine Hindu zugeht worden. In Terirsheri hat er alle Hindu
 Christen

Christen

Christen in dieser Gegendung Christi vorgetragen. In Pictodam und dessen
 sat, der Landprediger einige seiner hinduistischen Anverwandten besuchte, denen er
 trösten in Wahrheit gelehrt, daß in Indien und in dem Lande von
 Indien angekommen. Dann Christen in Sattumawadi hat er eine scharfe
 Predigt gehalten müssen, wegen mancher Unordnungen, die unter ihnen
 vorgegangen, daß haben einige können zum H. Abendmahl zugelassen werden.
 In dem übrigen Orte dieser hinduistischen Länder sind wenige Christen sein
 und da vorzüglich zu sagen, welche er nach befundenen Umständen befor-
 gut hat. Dort hat er auf der Reise vier Kindern den heil. Taufe gegeben,
 und einige samuelische Tractatlein mitgeteilt. Ein Moser, dem wir bey
 seiner Anwesenheit in Porreiar ein Arabisch Buch gezeigt, hat ihn Louis,
 Prediger auf dem Wege gesehen, und ihn viel Erquickung erzeigt, und
 gab ihm, daß er uns herzlich grüßen sollte. Der Herr jagte ihm mitgefahren,
 das Namen seines Wortes gütiglich ihm überbringschick!

Eodem die im Pictodam am dem Lande zu einem unter ihm, und wolte, Christen sind nicht
mit diesem Lande
 wir schon vorgehen von der alten hinduistischen Kirche öffentlich, und zu sehen
 im Hause besuchte, gesehen war, seine Freude gegen die Christ. Religion
 andringend, welches ihm auch sehr, in Gegenwart des Landpredigers Anbros,
 gezeigte. Da wir aber sein Ungeduld und ungeschicklichkeit gesehen, und
 andlich unwillige Eignung Gottes seines Mosers ihm mit trösten mochte
 veranlassen, wurde er ungeschicklich. Daß wolte er sich bey dem Weggange in der
 Liebe angeschlossen.

Am 18^{ten} Apr. Der Unter, Exarchat Mette besuchte sehr, daß er auf seiner Reise, Christen sind nicht
mit diesem Lande
 reise von sich in Tirupamburam, Nachhär. Komit und Sattumawadi mit Kindern
 und Kommissen Christen vorzuführen geschickt habe. Bey seiner An-
 kunft in Tirupalaturey erfuhr er, daß Jesadian salig verstorben sey. Dem
 Unter, Exarchat hat er ein Wort des Trostes gesagt. Ein mal ist er auf dem Christ.
 Hofzeit gebeten worden, welche aber das Christ. Landeigenen hinduistischen Land,
 der ausgerichtet, und zu dem Ende einen Palleiar, Johann von Christus aufger,
 riefte hat. Da der Exarchat mit einem hinduistischen Christen, der ihn sehr, gütig er-
 regte: worauf ein Christ hinzugesat, und ihm durch Johann mit einem sehr

unpöflich. In demselben Abend im Herrn sehr aufgebracht, zingen sie zu ihrem
Gehet, und beschwerten sich sehr. Diese haben sich auch den Examen getrost,
ihnen ihre Ausfertigung und 100000 Pfennig für die Kosten der Examen zu
lassen, sie können zu gehen und das Buch nicht mitzunehmen. Wenn aber die Examen
nirgends möglich sein würden, und erwiderte ihm, Gott diese Dinge flüssig zu machen.
Auf dem er das Geseß der Gräsi Dörst ihm vor, mochten selbst er mal, daß
daß er seine ordentliche Arbeit an Christen und an der Beschäftigung vermisst,
und zugleich vorstehende Gesetze mit ihnen aufrecht haben, mochten er selbst,
mochten gute Früchte zu haben.

Im gleichen Abend
Tagakudi.

Am 22^{ten} Apr. der Unter, Examen. Hierher erzahlte, wie er in demselben
Tagen im Lande derer zu sein gegangen, und in der Zeit seiner Aufbruch
in Madagascari in Christen zu kommen vermisst, und in seiner Abreise selbst so,
mochte selbst, als in Karafalam, Serimangalam, Rettiapaleiam, Walangaman,
Wiselur und Tillienbura gehen und Christen auf Gott und Jesus gewinnen,
und den Weg seiner Danten hat zu werden vorgeschlagen. In unsern malen hat er
wird einmal imstande die Ordnung der Güte ihnen zu zeigen können,
und ihnen sonderlich die Lehre von Jesus mit seinen Tugenden, Flehen und Aufopferung
erklärt.

Collegium bibl. Eodem. Auf dem wir vor uns Tagan in unserm Collegio biblico in der
am den Kloster zu sein gabrecht, zingen wir heute in der Ordnung nach folgenden
in der Zeit am den Philippien am. der Herr schenke uns Gnade, daß wir selbst zu
Lehren, zur Predigt, zur Erziehung, zur Frömmigkeit in der Gerechtigkeit anzuhängen,
sich damit wir immer vollkommen werden.

Paraphras. Am 22^{ten} Apr. wurde ein Monat: Paraphrasen Bücher gehalten. In dem Examen,
den Gesetzen und Beschäftigungen wurde das 22. 30. des fünften unter ihnen
hört: er erklärt, sie zur Frömmigkeit anzuhängen und davon erwidert, daß
daran bereits vorangebracht und noch bevorstehenden Christen Gottes
sich zu Malen zu machen und vor dem Riß zu stellen, damit der Herr nicht
das Land und unsere Gemeinden verdränge: mochte ihnen sonderlich gezeigt
werden, daß eben diese der Grund der Heiligung zu seynenden Dingen ist,
und daß, Tagan etc. In demselben Monat wurde vorstehende Dörst
Gut.

Hinf. Versteht vorgeschalt, in welchen Gott mir alle Menschen also hing in diesen ihm ihr
 Recht, bittet, um sie zur Übergabe dergleichen an Ihn Heile Einbringung gemacht, Heile den
 Menschen dazu hat mit persönlichem bald mit Hoffworten angezeigt.

Der Unterstatthalter Kauri hat, nach einm. Beförderung der Christen in seinem Land, ^{Christen von der}
^{Land der Kauri in}
^{die Paramanand}
 einen kleinen Landstrich von Ambros bei der Mündung des Stromes, welcher an den übrigen
 Orten des Majaburamischen Landes, sehr geliebt ist. An einem Ort hat man über ihn
 eine Gefangenschaft, daß er durch die Zwangsbefehl, daß er zu dem Kaiser
 das Dase zu bringen, und ernstlich befehlet, er möge die Sache unterstehen: nicht
 schenken, welches nicht so gut gewesen, daß, da seine Unschuld offenbar worden, den
 Kaiser über die Unschuld in dem Ort geliebt worden. Dieser unter Christen
 ist von der Menge seiner königlichen Anverwandten sehr zugezogen worden, daß sie
 königlich werden sollen, sie setz sich aber nicht dazu bringen lassen wollen. Dieser
 unter Christen ist in sehrigen Dingen sehr gewarnt worden, er möchte sich
 mit dem Kaiserlichen Willen nicht einlassen, als ihn er vor sich verurteilt, und welcher ihm
 zornig auf ihn sey, worin er ihn verlass, sie haben aber nicht auf ihn nicht
 ihren Zorn erweisen können. Der Kaiserliche Paramanand erzehlet unter
 anderem, daß einer seiner Christen von seinem heimlichen Herrn dazu ange-
 fahen worden, seine Tochter einem Prinzen zu geben, da er sich aber der
 gegen gezeigert, sey er sehr tractirt worden, worauf er sich auffornet und
 zu einem andern Ort gezogen. Dieser Kind hat er in großen Furcht, Scham,
 sehr zugezogen, daß sie eine Christin werden möge, sie hat aber geantwortet,
 hat, und man seine Brautzeit nicht noch zu nehmen, und ist darüber sehr
 und verurtheilt, sehr ist nicht in Furcht, weil dieser aus seinem
 Gefolge bis her sehr geliebt. Auf hat ein Christ: Wajun, Magister bei
 dem Begräbnis ihrer Mütter in Gegenwart der Prinzen und Königen unter
 anderem zu Gott geflüchtet, daß, da sie ihm nicht mehr, und die Welt sie schon
 mit manchen klüglichen Ränken, sie Gott doch nicht dem Kaiser und der Welt übergeben,
 den möge, so daß sie von ihm abließe, sehr hat sie bei manchen Feinden sehr geliebt.
 Edem. Mit einm. Willt man und übrigen Anman der Christen: Amman wurde die
 Leben von der Kirche catechetice untergeordnet, und sie ermahnt, zu dem bevor-
 stehenden Tag sich geliebt zu sein.

Jac

1837.

In einigen Briefen sind ein Wort aus Matth. 11, 28. Comet for zu mir
= = = willig und bereit zu sein diesen Jammern entgegen zu kommen.

Leopold: de Linc
W: ams, Götting.

[illegible]

(*) *Discours sur la Contin.* XXXI. pag. 740. 741. 742.

(*) Ich habe alle Ermonnungen sehr pöndlich und Euer um Geld so sehr, wie man kann, besorgt.
Brahmanere yagubur mond, niniga fündich, ja wir niniga vorgaben, bis garum Prater das
zu helfen.

anzunehmen willend sey, und man habe ihn vor seinem Amigen verurtheilt.

Manne wurde von ihm verurtheilt in dem Sittensdorf von Hylbade mit ein sein Gläubig.
 der Eristen, da man sich selbst verurtheilt, und sagten ihr der vorige Donnerstag
 Freidigh, zu dem Abführung in jungen Brand hat ihren Kinder, nicht kom-
 men können. Doch wurde in demselben Dorf zu zweien Dahn mit ihren
 gerathet. Am ersten Dahn waren einige Weiber, welche den von sie geschickten
 Auf zum Kirch Gottes erst mit ihren Anwesenheiten überlagern wollten: Am
 zweiten Dahn aber wurden nachherdenn Einwendungen gemacht, da ihnen
 aber auch bemohten wurden.

Eodem: ging ein weiter von ihm nach Götterpaleiam, wofolch man immer überwachte mit sich.
 der Thronen spialanten gro-ßen geistlichen Kinder, wegen ihrer künftigen Dahn
 land, derman sich gleichzeitig, so sie wußten, zu verurtheilen, und da sie ein wenig
 stiller waren, schickte man ihnen ein Wort von dem wahren Gott, und von
 dem falschen Götzen, so ihre Eltern und sie mit ihnen anbeteten, zu sagen;
 sie setzten aber nicht lange Gedult, wolten zuhören, und gingen bald
 von ihrer Leichtsinigkeit zu zuigen. In demselben Thronen Thronen man
 unter anderen, der eigentlich der Götzen ihrer Dahn sey, und man er sie so.
 derman sich unterurtheilt: der Herr Jesus. Man erinnerte, daß der Herr
 gläubig und Götter, und für die lange viele sagten, wenn man wisse
 wußte daß er nicht die Wafelheit sondern Lügen rede. Inzwischen setzten
 man mit ihnen von dem Herrn Jesus, und daß sie dem demselben gleichig
 zu werden, sagten ihnen nicht mehr, daß so lange ihre Götzen, Pagoden und
 Wägen in den Thronen stünden, Jesus immer ihr Gott, sey, komme.
 Ein solcher alle in der Willen an.

In demselben Thronen man sich in England, so im Thronen Thronen, durch im Thronen Pa, Gott und Thron
 janajoxen der Dahn Thronen, für die die nicht von wahren Monarchen, zum
 Lufte der Mission und hat verprochen, sondern alle Monarchen immer Dahn
 anzunehmen: welche zu seiner Zeit ihm nicht unbekannt seyn wird.

In demselben Thronen man sich in England, so im Thronen Thronen, durch im Thronen Pa, Gott und Thron
 nach geschickte Diarium vor, worin man erfahren, daß er flüchtig sein sey
 wisset, in dem Dahn, da seine Beförderung angetrieben sey. In dem er in
 Thronen

Thronen

Tiruwidamarudur, Tiruppuvaran, Teppanarvur, Kodteivur, Maleiapattai, Melkaveri,
 Perumpandi, Annapattai & einige mal garmanen, mit dem Namen Jesu ihm
 seinen sonderlich das Fest der Auferstehung Christi gefeiert: wegen falscher
 aber hat er mir diese Epistel nach Karasalam zu fest gefeiert bringen können.
 In Maleiapattai hat er mit dem Namen seinen himmel gepriesen gehalten, mozu
 in ihm selber Gedenken hat gegeben, da sie ihm gefragt: ob nicht ein
 neues Religion sey, mit dem Namen den die Komischen die heiligen setzen und
 verfolgen. Wozu er ihnen den Namen den Väter gezeiglet und den Namen
 Komischen gezeigt, sie vom rechten Christen unterschiedet, mit dem
 von Gott und der Heiligkeit belehrt. Da er ihnen seinen bezeuget, nach
 der Heiligkeit sey, mit er es nicht zu sagen müßte, hat er ihm so viel Glück
 ja glücklich zu werden gezeiglet, wie ungerath und falsch es sey, da sie nicht
 wissen nach Heiligkeit sey, sie diese Ungewisse alle ihm vor mir zu zeigen
 mit guten Worten zu zeichnen. Einem seiner ihm Jesu hat er in Kodteivur
 gezeigt, wie mit dem Namen Jesu gezeiglet worden: da er selber ein glück
 von ihm Kattawarajen erhalten wollen, hat er ihm bezeugt, wie der
 selber ihm seiner eigenen Väter willen, muß. Da er gefragt, sich bezeugen
 mit dem Namen zu zeichnen, sey gezeiglet worden: Jesu aber ohne eigene
 Väter ihm selber Väter willen gezeiglet worden, aber nicht einen
 der unferstehen. Ein Waller oder seiner seiner Parreier Jesu hat
 ihm mal zu ihm ihm gesagt, er sollte das Gefallen Jesu gezeiglet, mit dem
 singen zu ihm. Der Gefallen antwortet ihm, wenn er nur mit mir
 singen mit Verlangen gezeiglet zu werden gekommen wäre, so sollte er
 sich lieber weisnehmen, einen Jesu ihm, so er aber einen geistlichen
 singen mit dem sollte, so sollte er ihm Anweisung geben, das selber zu stellen.
 Dabey er ihm den von der Kraft des göttlichen Wortes, mit mir selber
 den neuen Jesu ihm mit dem neuen Vorstellung gezeiglet
 Eodem dem der Sandaram mit dem Namen, dessen unter dem Christus ge-
 zeiglet worden, nicht zu zeigen unter ihm. Er war sehr nicht so sehr als
 er sich damals vorstellen, sondern gab alles, willkürlich aber nur dem Namen
 was zu, was selbst selber ihm selbst haben mit dem neuen Gottesdienst,
 mit

Unterweisung mit
 dem Namen Sandaram.

und setze in Annehmung zur Verfertigung des einigen weisen Gottes und glücklichen
Annehmung Jesu des Welterlösenden mit christl. Approbation und Satzung eines
einigen Tugendlichen Einseins.

Eodem. setze noch von dem Vorber Marcus und dem Gesellen Marcus, ^{Erstl. der Vorber}
ein jeder einzeln und in gleicher Anzahl von mehreren Christen in die
von Exaltation vorgeschrieben und durch die christlichen Vorber zu Vorber,
ganz nach Anleitung einiger biblischen Tugenden, die Christen in ihrem Leben und
Lebenszeit; wobei er ein oder mal mit vornehmsten Tugenden von dem König
seiner und Kaiserl. Gesandtschaft gesandt, und auf mit seinem Unterworfung gesandt.

Mutterkaueri, Geselle im Madempatnamischen Exalt, berichtet, daß, da er im ^{letzten} ^{der Mutter}
16^{ten} vorigen Monats von hier abgegangen, er in Tidenur mit einer ^{Kaueri.}
großen Menge Christen und ihnen ungewissen Exaltation im mittelständ
die Gesandtschaft von dem Unterworfung unserer und ihrer Religion und christlich
nach gegebenem Anleitung, vom Vorber der Kaiserl. Gesandtschaft, dem
bet der Bibel, Lesung, Anbetung der heiligen gesandt, und ihnen alles, was
er vorgeschrieben, wie Christen christl. Schrift bewahren. Der Kaiserl. Exaltat
setzt sich nicht, daß er sich nicht unterwerfen könne, weil er die
Bibel nicht gelernt. Viele Christen, welche sonst sehr sehr sind, haben einen
großen Glauben, Bewegung von sich zu lassen, und dem Gesellen zu offen
geben wollen, so er aber abgelaufen. Hiermit noch er nach Teruppallaterey
gegangen, um dem Landpandigen ^{Diogo} ^{Winn} und Hostien zur Anweisung des
christl. Abendmahls, was selbst daselbst zu ihm gesandt, zu überbringen:
welcher ihn dann mit nach Terschauer zum ersten des ersten Oftertags zu nehmen.
Am folgenden Tag aber setzt der Geselle in Antheilaburam, so unter seiner
Leitung steht, den zweiten Oftertag gesandt, und den dritten in Kutter,
nallur, als dem Ort seiner Aufstellung, festlich begangen. Die übrige Zeit
setzt er in Christen von ihnen vornehmsten Tugenden bewahrt.

Talla-Rajapper, Vorber in Antheilaburam, setzt das mal ^{Erstl. der Talla-}
Kaueri ein christlicher Vorber, als er sonst gewohnt ist, von seiner Art, ^{Rajapper.}
mit den Christen und Christen in vornehmsten Tugenden, angeordnet, und Hoffnung
gemacht, noch einen Christen zu dem zur Preparation setzen zu bringen.

den

worin die Widder gebrochen worden. Einige der selbst beständig Brahmanen,
welche mit dem Lande manan, sprachen unsern Anwalt um Ermahnung zu sein
mit Vermeidung zu, und lobten, weil sie ihm ein und andere sinnliche
Gedanken worden, nicht wieder wider sprachen, doch wir ein wenig bei
Lustig und andere nicht so kläglich im Verstand zu stehen. Einem vormaligen
Lernenden von Tieleali, der mit großer Devotion seine Andacht gegen
Herrn Jagadei wahrhaftig, in dem wir forgen, und loben ihn, mit Verlassung
der Götzenidole er lieber so richtig gedient, in Verfassung der lebendigen
Gottes seinen Bischof seinen Fleiß zu beweisen. Er bezeugte sich sehr
erbitig, und sagte, daß er immer Ermahnung folgen wollte.

Eodem Sonnu zum Christen und zum Christen aus dem Majaburandischen. *Christen zum
einem Christen.*
im Porreiarischen Missionen, Sonnu, wo jemand von uns seit gestern sich auf
halten, und klagen, daß die Christen vom Teufel von der Welt im
Blick sehr wahrhaftig und gedient, und auch am Ende mit großen
Lohn, Befreiung sehr geplagt wurde. Nach einiger Untersuchung ist
bisherigen Mordall bekannt worden, daß sie, normaler Weise ist es Mann einige
Zeit von ihr unterrichtet gelobt, in dem er an einem anderen Ort seiner
Verfassung nachgegangen, sich von einem hinduistischen Anwesenenden malig
am lassen, bei Götzenopferungen zu gehen, und sonst in manchen
Unwissenheiten hingegangen. Man nahm davon ein sehr sehr, und,
noch nachgegangen, was sie an dem Umständen sich vorstellen
Ermahnungen, catechisirt man sie über die ganze Glaubenslehre, und
baten mit ihm. Ein weiterer ist Verfassung Gott um Hilfe abzubitten, sich
seiner von solchem Trübsaligkeit zu setzen, und ihren Leid und Mangel dem
Herrn zu ergeben.

Vom 26. Apr. ließ sich ein hinduistischer Priester, Weber aus Orhugamangalam *Unterw. mit dem Priester.*
mit einem unter uns, vor dem Porreiarischen Missionen, Sonnu, es man in
die Kirche Bethlehem ging, in einer Unterredung von der christl. Religion an.
Er brachte seine Zweifel sehr deutlich vor, und wies die Gegenstände,
Lungen mit einem kleinen Gemüth an. Der Herr bringe ihn näher forgen!
Der Nachhelfer, Excommunication setzen ein christliches Glauben mit besonderer Allen, *mit dem Priester.*
tion

tion und in guter Stille aus, blieben ruhig bei dem Tisch, steten immer hinein mit gütigen
wärtig. Lebte mir mir überliefert am meisten das Vergleichen öfterer geschehen. In
Vergleichen sollen pflegen mir den Vortrag so anzuhören, daß sich der Geist in
Wort der Erwählung und Wahrung gezeigt wird.

Ermaahnung an die

Vom 27. Apr. Kommen zwar Tausende von Porreiar zu einem und
and. Man stelle ihnen ihr heimliches Geheiß und ihren heimlichen Mord an, so sie
noch nicht bei dem Brand, oder Feuer, oder Wasser stehen, noch sind sie
folglich keine Gemeintheit mit dem wahren Gott, sondern singen und
das Tausende hören: und oft ermahnen man sie, von solchen Gemeintheiten abzuheben,
und dem wahren Gott zu dienen. Nr. 28. Apr. wird im Thier, sie in ihre tiefen

Ermaahnung an die
mit Fröhen

Vom 29. Apr. ging einer von uns sehr gerne, sehr. An dem Datum werden
man mit einem Geistesman. Auf die Anfangsfrage, wie sollte mit einem
Damen mit dem Geiste? bekam man allenthalben die Antwort, daß, wenn
Lieder, alle sie waren, sich in solche Dinge nicht hinein, sondern
für die Messung des Lebens sorgen müßten. Man stelle ihnen mancherlei
zu ihrer Erhaltung vor, z. B. wie sie sich durch solche Lehren den Herrn
gleich machen, sie sollten ihre Danksagung und Betrachtung im Glauben, Gott
wollen nicht nur, daß ab ihnen nichtigen und vergänglichem Leben was
geben müßte, sondern daß sich ihnen aller Danksagung leben müßten. Ingleichen
ihnen wie weit man sie zu belehren, von dem einigen wahren
Gott, von ihrem Heile, von der Seligkeit, von der Unseligkeit, so für ihnen vorhanden,
und von dem Tode und Hölle. An dem Datum sollten sie stiller und mehr werden
vom Geiste. Auf ermahnte man einige Fröhen, Gott für den ihnen nichtigen
Arbeitszeit ermahnen, und für die Gesundheit zu sorgen,
und den Geist zu erhalten.

Ermaahnung an die
Langen etc.

Nr. 30. Apr. wird im Thier der Pflanz, so im Jahr 1748 zuerst man mit dem
Lugl Schiff Hardwicke abgegangen, und nach, wegen der Unseligen Reis,
gab, unversen wurden in England selbst eingekauft, und im vorigen Jahr
mit dem Schiff Tavistock heimlich gebracht worden, von welcher Art
und einem Balling angegeben. Weil nämlich die Unseligen Schiff im vorigen
Jahr nicht nach Madagaskar, sondern gerade nach Bengalen gegangen

[illegible]

No 8297 Apr. ging nimm. fiska pag: antecco:

Am 29^{ten} Sept. Aufstehen gegen 6 von uns einige Christen in Maricapongöl, ^{fermenten an Geist}
und wieder sollten wir ihnen herzlich die letzte Donatage, Sonntag. August
dem Dorf bei unserm Christen in ihrer Zille zum Abschied Gottes sein: Da wird
uns aber spät ab. Da wir nach Sonnen Untergang wieder nach der
Stadt kamen, erwarteten wir noch einen Christen aus dem Lande, dessen Namen
manchen Christen schon kannte, nämlich Annahme der Christ. Religion ist
Nala zu erwarten. Da gab uns ein gute Verfassung.

MAJUS.

[illegible]

Am 27. Mai. wurden in der Bethlehem's Kirche folgende Personen, Triffin Recartier
heißt, und eine Königin's Erbin waren in ein Genuß, steht in seiner Wohnung. Actus
Lixy

Diese aufgenommen. Alle die sind seit dem 25^{ten} Martii von einem unter uns
 in der Schrift. Laßen unterrichtet und zubereitet worden. Außer zwey Personen,
 so die Talerale sind, gehören die übrigen sämtlich zur Landgemeine. Eine
 Familie von vier Personen ist von Strada her. Man hat anfänglich groß
 Bedenken gehabt anzunehmen, inzwischnen liess man es zu, daß ein der Welt
 Gottes mit auferstehn mit dem Exheredationem kommen; und weil man unter der
 Zubereitung merckte, daß sie massen stiele dem Worte Gottes an ihren ge-
 hren Platz geben, so ließ sie endlich sich in Terschauer nieder zu lassen ver-
 sprechen, und folgte noch besser mit dem Worte Gottes beibracht werden können,
 merckte man den Geist. Trausa gewisheit. Ein Mann, welcher von Marti her ist,
 und schon im vorigen Jahr einige Tage in seiner Zubereitung war, aber plötzlich
 abgerissen, und nicht selbst beschuldigt, doch bald sehr ungesüßlich er-
 kent und lob gelassen ward, brachte ab zu seiner kleinen Behausung, und schenkt
 dem Geist. Geist denen zu geben. Ein alter Mann, seiner Profession nach ein Pfarrer,
 der Kunst, erzählte, daß er in seiner ganzen Kindheit, ob gleich, seiner Eltern Reue,
 sich Erbsen gemessen, nicht zur Tische befördert, sondern der falschen, ungesüßlichen
 Tideri zum Dienst übergeben, und von seinem fruchtlosen Vater, Leuter er,
 gezogen worden sey. Dieser gute Mann hat nicht seinen Weib, so eine Königin
 sich Erbsen ist, sich schon allseits setzen zu dem Evangelischen Gottesdienst in
 Tirupalaturey gehalten, und von seinem Weib nie und einer Gabe geden-
 ket. Er war sehr froh über sich, so er sich setze, und sagte zu dem Exheredation:
 ich habe nicht Lust Gottes Wort beständig zu hören und selig zu werden. Ein
 anderer, der sich unserer Tirupalaturey, sein Diener in Magdeburg, gesetzt, sagte,
 daß er von sehr vielen seinen Vorher ernaunet worden, und aber nicht
 er, was Mass hat sey, und darnach wolle er werden bis zu sein Ende. Nach
 ein anderer, welcher in Terschauer ein Taler gemessen, und von dem Exheredation
 Rajanajikar das Lob hat, daß er zu ihm ja ein stiller Leben gewünscht, da kommt
 daß er schon vor allseits setzen dem Dorfe, gesetzt, ein Schrift zu werden, aber diese
 Menschen sollten ab geschickt. Dieser Mensch bewies selbst eine besondere Aufsicht
 merckenswürdigkeit und Andacht, dieser nun sich das Wort des Lebens in seiner Dialekt
 Leben merckte. Während der Zubereitung er ging über ihn eine große Festung, in dem

ist mir nöthig als ich, ist ihm Dinge jauchzen will zu bekommen. In Tadel anderer ist: was müssen wir unperfekten Eitel von künftigen Dingen, und was für einem andern. Wir zeigen ihnen, daß sie solches müssen und thun, nur solches zu sein und zu lernen Gelegenheit sich selbst, indem solches alle von Gott in seinem Wort, so wir selbst und predigen, ganz offenbart sey. In einer Eingekerkelten Gasse setzen wir mit ganzem Herzen eine Unterredung zu einem Kind. Dieser sagte spöttisch: Wenn ich nicht sterblich wüßte, so wüßte ich, so wollen wir zu ihm kommen. Wir sagten ihm fürwahr folgende Worte: Ein menschlicher Geist wünscht nicht, sich unglücklich zu leben, und nicht zu sterben, indem sich ihm Vergnügen, sondern lieber Jammer ist: Menschlicher Geist sterben und nicht leben ist unglücklich, aber gottlose Menschen und Geister sterben ganz, weil sie sich nicht zu Gott und nicht zu Gott. Nach diesen gottlosen Worten, sie sagten zu ihm, ging nicht von, der andere sagte, laß ich von Gott nicht zu befehlen sich kommen.

Die ersten fünf in der
alten Kirche: Briefe.

Im 12^{ten} Mai kam sich der unter 5^{ten} Mai gedruckte Briefe abwechselnd von der alten Kirche, als Briefe sind, und so zu, wie in Briefe, Kinder über einige Punkte: Briefe, so von der Zukunft Christi zum Christen kommen, catechisiert werden. Zulest laß man ihm den Brief des Herrn Jesus von seiner Zukunft zum Christen mit Matth. 25 vor, hierüber können abwechselnd einen Briefe anderen Geistes schreiben, unter welchen ganz inoffiziell einige Einsprüche machen und dann Entantwortung sich aufstellen lassen. Der Briefe aber stand in Einwilligung auch, selbst ihm sagen können auf diese Weise: Ich habe, die unteren und oberen, sondern Briefe wollen nicht verstehen. Dieser von ihm anderen sagte ihm die Frage: laß ich die Religion angenommen? Der Briefe antwortete: ja, ich habe sie angenommen. Worüber dieser nachsah spöttisch: Was laß ich von Gottes Töchter? Dieser antwortete ihm, ich habe, er möchte erst die neuen Religion annehmen und so lassen, was sie von Religion mit sich bringen. Worüber man ihm die Unmöglichkeit, davon er befragt, ihm die Religion, können er stillschweigend antworten, wenn er die Worte Gottes hören und den, nach ihm antworten, aber noch stehen, antwortete er, mit den übrigen, mit Aufbruch, und so antwortete. Weil man Zeit ihm drüben übrig machen, die ganz genau fort zu setzen, mußte man abbrechen, ihm die mit ihm Wunsch, daß sie der Herr antworten möge, war, den. Vorst man unter dem Geiste eine ganz Missernennung.

der,

95.
wieder, denn nicht, als ein Kind zur Befreiung der Götterdämonen sagen: man könne
Gott nicht sehen, folglich müßte man Ihn zum Trinken Liliur aufsuchen & trinken, sodaß,
sagende: wenn mein Älteres Vater über Land verreiselt ist, wird dann das Kind mit
als Vater ansetzen? so pflegen die Allgömmanner manchmal zu thun, wenn
ein bißchen Gutes mit ihnen zuzugewandt, daß sie manchmal sich nicht vergewis-
sen darüber, wenn nicht der Götterdienst gemacht wird, sollte nicht selbst zuge-
hen zu einem Aufbruch.

Eden. Heute wurden mir zwei neue beyden Probe der Güte und Providenz Wollst.
improbiert. Dabei waren zwei Missionen in der Gegend von Madras, die ich
lieben Kinder in Madras, schreiben zu mir polgarische unter 8. Apr. ac. 1799,
„dann Abent zu Mr. Goodwin Mission, wie ich in Dacca, einer Fac-
„torie in Bengalen, verstorbenen Engländer, Thomas Stevens Lightfoot,
„der Franckenbaryschen Mission 500 Rupees (so über 320 Rthl. contract, sind)
„verkauft, und ich an vollkommenst, wie ich zu zugehen.“ Wir
haben daher den kleinen Wollst, noch einigen Personen, welche
erfolgt vor seinem Tod committiert sei; außerdem und seinen Sohn
sich nicht die beyden Kinder im Jahr 1798, im 17. April, die Stadt der
Stadt mit mehreren Leuten, auch gewis, und nicht verbleiben zu bleiben. Die
ja immer werden wir unsern geliebten Land. In der Stadt sind eine Zeit,
lang von Standen, weil sie nicht von der in einem Schreiben im 1. 18. April,
wegen Mangel an Geld, im 17. April, einen solchen Bitten und darüber,
und Gott gleich, soviel in ihre Hände kommen lassen.

Am 13. Mai. Heute wurde mir von mir in Cadetsheri einander, in einem alten Schrift. Unter. auf 17. April
Mittler von Karbam, folglich verstorben, zu, noch dem Kommando ihren Namen,
so folgend, Mittler, sich zu ihrem Gott mit Hilfe zu bekennen, damit sie nicht wenig
von ihr zu sprechen zu können. Die Bitten, sich, ihren Namen, nicht, nicht, die
sie mal fand, und sie waren nicht, sie noch einer alten Zeit zu dem Kind Gottes
nichts, und folglich, die der Stadt, wie sie, sagte, eine, so viel möglich. Sie andern, die
da Worte, aber, welche sie sagen, welche sie verbleiben, gab es nicht von dem
Lied. Man antwortete ihr so, daß sie sich zu, zusammen, nicht, sie waren, die
an mehreren gleichfalls, was sie, nicht, die kleinen, sondern den kleinen, die
Gott

Wesilmaister und Oeconomie, zu finden sind Joh. 1. v. 37-39. eine Vorbildung gegeben,
nicht gänzlich, sie große Lüge ist das Leben nicht allein und seinen den G. Geist mit al-
lem seinen Gaben, nicht nur Trösten, nicht sondern Trösterweise zu geben. Gott
läßt es ab zum Tögen zuweisen.

Vom 19^{ten} Mai. Gelobt sey unser Heiligher Herr, daß er uns unter der vielen dem Pfingstfest
manuschriftlich Arbeit in diesem Pfingstfest, welche seiner wie mit sich anhängen,
bis zu so großen Güte dieser Zeit, herzlich mit sich hat, mit ihm nicht
unmöglich sein lassen. Auch der Land, Gamauna, wie sonderlich aus dem Quader,
geräumigen Exira, woran über fünfzig Personen zur Festfeier anwesend waren.
Von diesen jungen Frauen und vierzig zum fest. Abends. Unter diesen war ein
Ehrlichste Gaymib, Kenna-Kallai genannt, welche oftmals zum Josephs Berg von
ihrem heimischen Mann alle Ungenugungen der Christ. Religion geduldig erlitt,
denn; da es ihr aber endlich zu schwer gefallen, ist sie von ihm zu ihrer Mutter
gekommen. Der heimliche Mann hat vor ihm den Exkursen Kinnappen gehabt,
sein Weib zu überreden, daß sie mit ihm zu ihm kommen möchte, und sehr schön
ist künftighin in ihrem Gethue, durch nicht sonderlich zu sagen. Der Exkurs brachte
sie also mit ihm zusammen. Nach zwei Monaten aber merkte der Exkurs, daß
der gottlose Mann das arme Weib ganz ungenügend und abgemacht gemacht hatte,
so, daß sie nur zum Tode kam, und sich immer mit kleinen Aufregungen lebte.
Auch vor dem Pfingstfest aber ist sie zu einem andern und immer noch da.
Aber unser Exkurs beschloß sich anzusehen, zum fest anwesend zu gehen, flücht
sie bis sich einen Ort mit einem zu gehen. Da er sah, daß sie seinen Vergnügen mit
vielen Examen, und sehr oft Abbitte, und hat inwendig ihr zu erlauben, zu
ihrer Mutter zu gehen. Man gab ihr, mit noch anderen Weibern, so in glühender Umkleide
sind, einige Erleichterung und Unterricht, wie sie sich in solchen Fällen verhalten sollten.
Ein sehr kleiner Kinder aus Karafalan, kann zwölf alle ihre waren, besonders in dem
Examine sehr wohl, und sah sie nicht nur das, so ihr Wesilmaister von ihm rief,
vielleicht, als welcher wegen ihrer ihm zugesprochenen Kronen nicht mit ihm
sich kommen können, wohl gekannt, sondern auch noch ein Mal mehr. Nachher
laß sie sich nicht mehr sehen, und auf die Pfingstfeier nicht mehr anwesend.
Vom 20^{ten} Mai. Der Unter, Exkurs Kinnappen, welcher mit einem jungen Kinde

Kinde aus dem
Bergmaße

des

*

das hies. Pfingstfest allhier gefeiert, leb und fahet seine Arbeit, malte er sich seinen
 letzten Zierfing im Lichte vertriebt, vor: Auf seiner Rückseite sah er in Ercelndi,
 wo er die Willkür angabommen, dann finden wir kundig, wor der weise Gott
 sey, namlich: da alles erschaffen und wie ab eine große Thure sey, dahin seinen
 Dofor zu verlassen. worauf im Alexander mit ihm sprachen ihn dahin zu setzen,
 ihn nur gesagt: ^(*) Kädter ist nicht bapfen, ist sehr einen Gott angerufen,
 und seine Brundheit hat nicht nachgesehen, zu einem Pusari ^(**) sehr alle
 mein Grab und Gott genannt, und ich bin ich noch nicht gegangen. Worauf der
 Entsat ihn ganz mocht: Wenn du zu Jesus, der Erlöser von Sünden u. von
 der Sünde das Tüpfel, von fortzu gläubig werden mit mich seiner Namen
 gebenedigt werden mocht, so wird der Tüpfel unter seine Macht zu dir se,
 bap. Der Kraden vor sich zum Pfingstfest seiner zu kommen: Vorher
 mich, das ich der Götter im Götter vorsetzen sollte, malte er mich gehen,
 und ihn sonderlich einige Dofor, das Gott ihn zu seinem Ende weise, wolle,
 einige Mal vorsetzen. Worin der Entsat nach seiner gekommen, so
 er darauf zu ihm ganz gesehen: Sehen das Wort Gottes vor kundig: Ausser dem
 selbst ist er nicht mehr malen in Tiliambur, und in Kiliur, Kanda-kuti u. Uteialur
 genannt, und fort seinen finden und Erhaben von Gott, und seinen Zorn über die
 Thure, und von seinem ersplichen Verlangen nach der Götter der Mensch,
 und schließlich vorgerichtet, und ihnen ihre Freigabe bekommen. In dem der
 sein Dofor sah er sonderlich einen heimlichen Wollteier: Fort, der Kraden: Der sein
 Exin

(*) Kädter ist einer der ersplichen und ersplichen Tüpfel, und soll sich ihnen nicht,
 nicht den Geboten nach, in einem Wollteier, wo viele Gesandte, und sehr in einem
 Götter der Sünde, ganz werden. Man in den Tüpfel bapfen, so soll sie nicht verlassen,
 wie dann auch ein anderer Tüpfel sehr nicht haben kann. In von der selben bapfen, Mensch
 soll seine Zeit zum Leben, u. ihn das Blut allmählich von seinem Leben wegschneiden, bis er
 endlich als todt wird, und werden in die Wölde läuft.

(**) einer der in Tüpfel nicht haben, und in einem Götter, Tüpfel, das Dofor vertriebt.

(**) Kraden ist nicht gesehen, weil ab der Entsat der mich gekommen: Ich mich zum Pfingstfest zu bringen
 vermocht, er schon vorgerichtet. Da er ihn nicht für angabommen, vermocht er, das der
 mich nachsehen nach Kraden gegangen, sehr nicht.

Erstlich, da vor ihm in der Schule gelehrte, gesung, betet, ermahnet, und ein Christ zu werden: der ist aber nicht dazu bereit, lassen wollen; der versprochen, daß sein Weib eine Christin bleiben sollte, und er ihr nicht fremdlich sein wollte. In Tirupatturey, wo sie er wegen der Hofszeit, weil die der Katholik Mutter seiner Tochter ge, worst, gegangen, hat er drei Tage Freund geladen; weil die Anwesenheit und noch drei Tage in Madagaskari eordemirte hat.

Der Jesuiten Paresesimutti hat gleichfalls die Christen in seinem Lande bejagt, und noch ihnen Unstinden sie ermahnet und ermahnet. In Surien molei hat er unter andern bey einer christlichen Hofszeit wieder die sehr gedenkliche Christin, eine Evamonin zugezogen. In Sidpagram und Kawaleimodu sind in Tiruwattaturei hat er Christen und Jansen unterwisst. Einige Tage ist er durch Reparation seiner Hofszeit am Aufgange gesunden worden: da er am einem Tage der mit bejagtigat war, kamen einige ihn zu besuchen, und ihn zu ihm, und wollten ihn abwaschen, im Hofszeit zu kommen. Da er noch der Unstigkeit, da, war er die christliche Abgelenken; nämlich weil jatho der Haxier-nathkettaram (*) zugezogen: zu welcher Zeit noch kein Hofszeit kommen, am was, nicht an die mit der bejagtigat, sondern der Jesuiten wiederholt und ihnen zugezogen, wie nicht nur der Mensch, selbst, sondern und zwar noch viel mehr Gold zu aller Zeit bejagtigat, daß der Mensch noch ist, und Abwaschen ihn alle, Zeit gute ihm will, um die Hofszeit allein den Jansen, brennenden Jansen Gold, nicht eine bringen, und wie man ihnen ermahnet zu ermahnen jenseit nicht.

Am 11. Mai wurde zu einem unter ihm ein königlicher Christ, der sich zum Lager bey Majaburam seiner gekommen, gesendet: und weil man noch eine lange Unterredung von ihm und anderen Jesuiten der königlichen Person hatte. Demnach wurden ihm einige Hinweise, gegen die, was ihn wieder die Abwaschung der Hofszeit vorzusprechen wurde, bekommen; und ihn selbst als der einzige

*Geheimlich durch
Königliche.*

(*) Es ist sehr selten als ein christlicher Mann. Es soll ungefähr 21 Tage zugezogen, nach dem 22. April bis zum 11. Mai noch der Jansen Exiliter: alle 21 Christen imman in diesen Tagen von dem Jansen, was eine Hofszeit an, der der Jansen in diesen Tagen keine Hofszeit bejagtigat, und was noch mehr Jesuiten sind, und eine Hofszeit, und jenseit, eine Nacht in einem Ort ist ein Ort.

Erloſer von Sünden mit Wiltler zureichender Gott und Menschen, und der Gläubigen an
Ihu allein, angesprochen. Er hat sich einen Brief an die Götzen, und das Geseß
zureichender einen Menschen und Erbsen, als solche beide Dinsten er einen Götzen und
Menschen bei Götzenheit nachden mollen, daß, da er nicht erhalte.

Das Buch d. Erbsen.

Am 2ten Mai sprach eine unserer Erbsen, Leal zu uns. Dabey ist jeder Zeit
einen von den Dinsten im Lande zu machen. In ihrer Besondereit begabte sie, daß sie
Dinst, haworimottu, welcher in der ersten Classe ist, zu ihr kommen, mit ihr haben
mit ihr die Gottes Wort abhandeln mollen. Ihr Verlangen warf ihnen sehr,
von der, mit beiden bei dem Herrn sein zu sein, was groß. Auch, von ihrem Land
mollen man ihr abhandeln zur Begleitung reisen, sie aber pflegte ab, und pflegte:
sie will mir die freundlichste Dinstheit: bald darauf empfahl sie ihren Dinst ihrem
Zuhause mit Dinsten.

Das Buch d. Erbsen in
Maricapongol.

Am 2ten Mai sprach einer von uns eine Erbsen mit Kaweripatnam in Maricapongol
an, welche bat, daß man ihr die Monoch: Ullmosen, welche in Wiltken
zur Dinst, Götzen zu bringe zu machen, möge zu lassen, damit sie sich in
Wiltkeleiam annehmen, nachdem man den Gottes Dinst für bringen, und
ihnen Dinst in die Dinst, setzen lassen. Man erwiderte sie, sie haben als eine
gute Erbsen gesehen sie im Lande unter den Götzen mit demselben zu geben
annehmen, daß aber nicht ihren Dinst zu Dinst zu setzen. Der alte, haworimottu
sah man nicht einigen ihrer Erbsen: Ullmosen abhandeln mit ihnen
wegzugehen, fast, Frödigkeit zu ihrer Forderung vor.

Das Buch d. Erbsen in
Laukhalam.

Am 2ten Mai. Der Götze Ignasi hat seine seinen Dinst mit von Dinsten er
unter anderen maldet, was zu uns ein Götze Catechumenen zur Zubereitung
zur Dinst unsere Dinsten mollen, allein, weil der König in Kapaxer, Lubeig
tanz, beschuldigt, daß sie in den letzten Umständen nicht ihr Dinst lassen,
und sie das sehr zur Seligkeit einiger Götze, Dinsten ansetzt, müssen auf die Dinst,
ihnen Dinsten lassen, welche aber, das zu aufgeben sie mit wieder pflegen
mit sich abzugeben. Diese nun sinden, die Dinst zu setzen, und unsere zu bring
en. Von einem Erbsen Nidi maldet er, daß er am letzten Lande gekommen.
Bei seinem Dinsten haben sie viele Götzen reformiert, welchen er ganzig
mit sich Gottes Dinst und der einigen Dinsten annehmen lassen. Der Dinst

100.
 flücht, seinen, am Jesum glauben, und also selig werden möchten. Sie sahen alles das
 geschehen: und ward einer ihnen Historien erzehlet, von einem Papst, Hieronimus, zu
 nennen, der sehr splendide galabte, viele Tische umgelegt mit Tüchlein erben,
 und solche mit Blumen eingezieret, und lief aber, weil er die Tüchlein des Kö-
 nigs nicht malen wolten, vom Könige gestraft worden, der ihm ein Aug zu
 reißen ließ, und hinweg hat der Landvögk ihn geseigelt, um alle Wohlthaten
 in dieser Welt nicht mit vergänglich zu, und man sehe ein Beispiel, seinen nach,
 zu, das Wort ist in Tirumangalan geblieben. Von 14. Mai sprach hat er
 mit einigen Brahmanen gerathet, sich ihm vergesellen, um, in sich selbst und
 andern mit sich betrogen und verführen, indem sie, wann der Gott Eten im Essen
 gegab, lablose Dinge anboteten, in Naxambadi hat er mit einem Exilium,
 Befehlener von der Königin die Tüchlein gerathet; der ihm geantwortet, daß er
 seine Zeit nicht sollte, weil er aber der Landvögk mit einem Hindustani nach
 viderlegt hat. In Sittambadi hat er einen Vermalter seiner Samalinga-Näse,
 ders am Torreiar angestrichen, der ihm gabaten in seinem Hause zu sitzen, weil
 hat aber der Landvögk nicht angenommen, weil er noch weiter zu gehen gedacht,
 da; da er ihn der ermahnet, daß, was er von der Christl. Religion erkannte,
 in die Übung zu bringen, er hat ihm ein Bündel Offerirt, weil er sich
 angenommen. In Pudur sind sie die Worte im Königreiche geblieben, und obgleich
 die Tüchlein sich ansehnend Pandarangöl ihm für einzuweisen nicht erlauben wol,
 weil so haben sie sich auf eine Vorstellung des Landvögks, daß nicht nur willig
 dazu kommen, sondern ihm auch mit Gold, Silber, und das Abwischen zu be-
 reiten lassen. Nachgehend hat er mit ihm von der Vorzeit und seiner Lustheit die
 Hindustani mit Eiligkeit gerathet, und sich ihm eigenen, sondern Lustlichen Dingen
 ihren ihren Gottesdienst viderlegt, gegen welche sie nicht einzuwenden
 gamiet. Von 15. Mai sprach er in Tennilexuti einige seiner Christen zu, die
 zum fast nach Trancendar gingen; solche ermahnet er, sich dem gehenden
 Wege seine andern Götzen zu sehen, als vom heil. Geist, und Gott ihm
 danken anzurufen. In Tiruvasalam ermahnet er seinen Dewarajan,
 um einen Hindustani Befehlener, um zögern ihm, um die Zeit, welche man in der
 Welt ist, nicht zu, und abzugeben seiner die Zeit, welche einem Gott zu seinem

18

Lehenbrieff gegeben, vorhin bringen lassen mußte & zu Umbazonam traf er viele Christen an, die nicht zum fest nach Franckenberg gegangen waren, weil sie erkrankt waren, daß sie ihm geringen Arbeit mit Vorstellen wollten, daß sie verzeihen, und sie ermahnen, daß sie ihm den heil. Geist zu befehlen, weil sie ohne ihn nicht salig werden können. In Surupalaturay ließ er noch das Abend die Christen zusammen rufen, deren einer zweifeltig zusammen gekommen: mit welchen er gesungen und gebetet, sie sind nicht dort. Gsch. im 2ten Cap. von der ersten Anbegriffung des heil. Geistes belehrt. Am 16ten Mai set er in Kasigiri einigen Mosern beirathen, wie Harabi alleine groß sey, und von ihm glücken salig werden. In Kadunkal set er mit einigen vom heiligen Geiste gelehrt und ihnen gezeigt, wie Kischitree nicht Gott sey: wobei er ihnen einen Stein, der reich von Gold und dem Silber gegeben. Weiter auf dem Wege nach Tanshaur traf er einen Christen. Talisman an, den er ermahnte, sein Amt nicht als ein Kind zu führen, und den heil. Geist mit Tugenden nicht zu befehlen. Das Nacht kam er zu Tanshaur an. Weil der Lehrsatz und Gesellenhäuser zuviel ingerissen war, daß, befaß der Landprediger dem Lehrsatz Kajanáxxee ein Tadel aufzuziehen, weil sie er nicht gatten. Mit der Gesellen Arhagappere Anverwandten, die zum Heil noch heiden sind, set er eine lange Unterredung an. Am 17ten Mai, als am ersten Febr. Pfingst, set der Landprediger mit einer h. Knecht in seiner Christen: einer welchen auf viele Christen, die selber kein Pfingstfest feiern zu gehen gemaßen: den Gottesdienst gehalten, und ihnen die Rom. 8. v. 17. vorgestellt. Der heil. Geist befehle, daß sie nicht zu verkommen, & er belehrt von göttlicher Heiligkeit, & er ermahnt h. treibt zum Glauben an, & Kajanáxxee, welche Linder befehle er. Nach dem Vortrage set er fünf Personen, welche sie gebietet, daß sie Abnahme geirret. In diesem Linder set er befehle über vor. V. malen der Geist Gottes & catechisiert. Hiermit set er noch das Arhagappere feierliche Befehle, welche nicht möglich zu überwinden gesist, ihm Christen zu werden, mag sie nicht mehr Hoffnung von sich selbst lassen als sonst. Das Morwiltz ließ er die Linder Christen befehle kommen, und er selbst ihnen Luth. 36. v. 27. Ich will meinen Geist & morwiltz nicht stehen zum Linder gehen, und der heil. Abendmahl anfangen. Auf dem Wege set er einigen in der Fortführung der Christen ein Wort der Ermahnung zuwenden.

Am 18^{ten} Maii hat Morgens frische raißen er einen Christen allhier der Hül: Abendmahl,
 welche wegen der großen Hitze, die ihn die Augen ganz verblendet, gestern nicht
 kommen können. Unsern Tischkannen sein Weid mit Kirten erweichte er, kein zu
 sein. Hiermit begab er sich wieder auf den Weg nach Terupalaturey. In Hier-
 pöttei hat er viele Kinder an, welche der Mannelir-Mariamnei opfern, und
 Pongel anrichten wollten; auch verbat er also ein: Hül: geset, daß man in Abseht
 seiner Seele und Saligkeit, ihn gläubet zuwer, aber sehr leicht, daß ihn der Hül: die
 Saligkeit erlangen merket. Gott pferdet von ihm, der Hül: la. Ich sag: Gib mir,
 mein Gott, dein Gutes: das ist ihm das angemeßene Opfer die für ihn ab sein
 Winterzeit an. In Terupalaturey hatte er mit einem Christen, daran sich
 vierzig Personen beifanden. Am 19^{ten} Maii predigte er über Apoc. 10, v. 45.
 und riefte ihnen so gestern gebühret der Hül: Abendmahl. So waren uelzig
 Personen beizunehmen. In desil: Kinder catechisierte er über Luc. 11 v. 13. Da
 dann ihn der Hül: ging er nach Carafalam, wofelbst er noch vor einem von
 Lönffigen Samosung, der, achtzehn Personen zur Lönfften erweichte. Am 20^{ten}
 Maii hielt er einen Vortrag über Gal. 4 v. 6. Weil ich einen Christen sage, im Hül:
 auf Hül: er hat Hül: Abendmahl mit, und Lönfften ein Kind. In Anseht davon
 so zugewandertig waren, belief sich auf siebenzig. Dann desil: Kinder pferde
 er 1 Cor. 3 v. 16. Wisset ihr nicht: ein. Dann hienischen Worten pferde er noch ein
 ein, wenn sie salig werden wollten, den der ihnen Leben mit Essen gegeben, er
 können, und an seinen Tod, den folget der Welt, gläubig werden müßten. In
 Anseht pferde er mit ihnen Kajappens hienischen Ansehten den Ge,
 pferde von Dinde und Lögand. Hiermit kam er abramme nach Terupalaturey.
 Am 21^{ten} Maii hielt er einen vorformulierten Lönffig Christen mit Hül: 4 v. 30.
 betriebe nicht nur Hül: Geist: noch, wie sie sich sonst pferde als erweichte
 pferde, den Hül: Geist zu seiner Zeit zu betriebe. Hiermit erweichte er auch
 Personen noch abgelegten Lönffig, der Hül: Abendmahl. In Carafalam kam
 er sieben und vierzig Christen vorformuliert, dann er 1 Cor. 3 v. 17. Do pferde
 den Hül: pferde er Lönffig und angesehene sat. Mit einigen Kindern pferde
 er und er mit von der ersten Lönffig mit Vorsehung Gottes. Am 22^{ten} Maii
 weil der Lönffig atme angesehene war, ging ich mit Wink, der Nadtameikaren,
 Tod

warum, was magen er sich bestrafen, und züchten, weil ich von einer großen Dürre bin,
da ich Christus an Langusten & an Lärmen ich mich auf das erste Gebot. In Adurpaxam
fragte er, ob seine Christus da wären, und da ich mit einem antwortete, so erwiderte
er, er sei mit vielen Worten, da Christus seinen Namen zu lassen, und Christus
zu erwidern; und so kam er das Abend nach Ostern. Und mochte sich sehen in die
Licht von der Erde lassen das was fruchtige Wort in allen, die ab gesetzt, Geist
und Leben sein.

Eodem ging einer von uns in der Donnerstag, wurde nach Harandamangalan, (siehe, Seite 106)
und war mit ein paar Christen abend und der letzten Sonntag. Fröhlich, mochte
man sich seiner Freigabe und Wagnislichkeit wegen bestrafen müssen. Ein Catechumenus
erzählte, daß eine Christin als sie, da sie unter gewöhnlichen Umständen gewöhnlich
Nur zur Welt gebracht, unter solchen Umständen, in welchen sie sich in der Welt befinden,
gekommen, sehr eifrig bei Gott um ein selig Ende angesehen. Ein Christ brennte sehr
sehr sehr, gegen die an ihn geschehene Gemeinschaften, sehr nach den Gedanken Gottes,
selig werden zu lassen &c. Er wünschte, wie Christen soviel als Christen werden müßten,
da, so werden wir hier nicht sein. Man brennte ihn sehr gegenwärtig. Das Er-
ckitanteri hat man ein paar Christen auf der Erde abtöten lassen, da man sich er-
wähnen mußte, Verlangen nach Gottes Wort zu bringen; in dem das befiel man
sich sehr in der Lage von fremden Christen, die man zum befehligen und glän-
zigen Aufzügen an Jesus erwiderte, und mit uns über ihn lachte. Er wünschte das Gute,
so ihn Gott im Lieben und Glauben erzieht sollte, und sagte: der Geist gibt
Jesus zu erwidern, sein (Jesus) Verstand ist mir genug. Was wurde mit Absicht
angeordnet, Christen wie Meisowil auf dem Wege zur Welt von ihm gesandten
und so gar nicht der Verstand, sondern der Gottesdienst abtöten. Die Christen
sich der Vorstellung bald lob zu machen, und erwiderten ihnen antwortend zur Welt.

Am 29^{ten} Mai. Der Landprediger Ambros erzählte uns seine die Empfinden von seiner T. Ambrosii Pfingst-
im Majaburamphen Lande vorgekommenen Pfingstfeier; davon wir folgendes aus
werden. Er ging in Gesellschaft einiger Christen, den 16^{ten} August zu Mittag von hier
aus, und kam das Abend nach Tatterur: alles er den Christen zusammen kommen,
und ihnen den kleinen Katechismus vorlesen ließ, auf eine Vorbereitung zum
Lebte hielt. Am 17^{ten} hielt er fünfzig Christen einen Vortrag über Apost. Gesch. 2. v. 1 &c.

von

von der Überkriechung des Geistes über die Apostel. Auf der Feiertage gingen sie zu den
 Personen bei ihm zu Diensten. In übriger Zeit des Tages besuchte er mit Privat-
 andlungen an den Christen zu. Am 18^{ten} feierte er das Fest: Abendmahl und, er
 machte die Christen, welche mit ihm, und ging mit nach Manicramatsheri. Auf
 dem Wege dorthin hielt er mit einer kleinen Gruppe von der Kirche, um selbster
 von ihnen, um Glauben zu Jesu. In jedem alle zu, während aber, sie haben
 nicht darauf, Leben: Wozu er ihnen Vorstellung hat, und sie vor ihm einigen
 Verdrehen mannt. Ein feindlicher Parreier, den er den Weg zum Leben zu,
 gab, gab der Gemeinschaft keinen Platz, mit der Selbstbündigung, daß er nach der
 Weise seiner Vorleser leben müßte. In der Zeit, da er einen Christen, welche
 bedauerte, daß sie in Tatterner gefaltene Gefährten nicht angereizt worden. Vor
 dem Feindlichen sagte sie in Tatterner gefaltene frucht. Stieß mit von der Zeit
 hat er noch einen Christen an, welche er zu Aufnahm des Geistes Christi erwiderte.
 Einige Personen kamen beide mit nach Manicramatsheri. Am Abend, da er sich
 mit seinem feindlichen Wirt in ein Gespräch setzte, den er bei der Gelegenheit,
 daß sie derselbe in dem Wund einigen Jahren zeigen wollte, welchen, da er
 schwebt von der Erde (alten Dämonen) verfolgt worden, sich in sein retiri-
 ret, vorstellte, daß die Tatterner, mit Verleumdung der Kirche, viele Ungerechtig-
 keit und abergläubische Dinge als Wahrheit annehmen, daß er ihnen die Unmöglichkeit
 des Geistes Gottes vorstellt. In der Zeit im Laufe dessen, in welchem er zu den
 19^{ten} erwiderte er in Manicramatsheri, haben und genügend Christen mit Gal. 5. 16.
 Wunders im Geist zu Ablagung des Fleisches und Angewinnung des geistlichen Sinnes. Nach
 dem Vorleser wurde er mit einem kleinen von der Herrlichkeit Gottes und dessen
 Licht der Höhe, ein ein von Jesu, dem Heilande der Welt. Am 20^{ten} forschte
 er sieben zu Christen ihrer Dienste, und gab ihnen Vorleser des Geistes Abendmahl, und
 da ein einer Christen sind. Darauf er die Christen noch ermahnte, ging er nach Terri-
 leivudi. Weil viele Christen selber nicht zu Hause waren, so ermahnte er nicht, die
 nigen, so er antwortet, dem f. Geist in ihrem Leben Platz zu geben, woraus wieder zu
 ihnen zu kommen, und daß sie sich nach Harte. Selbst fand er nötig von Christen in
 seinem Vorleser die Worte Pauli Gal. 5. 22. 25. Welche Christen angereizt zu
 sein: woraus oft Personen bei ihm besuchten. Am 21^{ten} erwiderte er selbigen des Geistes

Abm.

[illegible]

sein magen ihren Thronstern; zeigten ihnen nach Vönden, nach Aufsteigung der ganzen Gabel,
 und schufen sie von dem Auge zum Leben. Von 16^{ten} weil der Augen nicht stehn aufsteht,
 resollute sich der Einsprechenden, die mal seine Reife zu dem Christen im die letzten Thiele
 der Majaburam, ihren Exposit einzustellen; bagab sich aber auf den Weg seiner, und kam,
 weil es jetzt unaußerordentlich regnete, Abends ganz, nach in Döwenur. nicht der heiligen Kom,
 pagne Grund an: von wannen er den 27^{ten} gegen Wöste Vermittlung von Porreiar zu
 Lüneburg ankam. Der heilige Geist giesst sich als ein quödriger Regen auf alle unsern Christen,
 auch ja auf diese gerechte herrliche Wösten.

IV. NUNUS.

Am 12^{ten} Junii kamen von uns zingun nach Eruckitarsheri. Unsern Wedasatshi ^{unterw. mit Gabel}
 trafen wir dort. Erund am. Auf befragen, wie er sich befindet, sagte er: Der Herr
 Jesus hat mich sehr mitleidig geliebt, nun war ich, wenn er mich abholen wird.
 Dann fragten ihn, ob er sich denn auch schon tagsü bewise, und wie er behalt. Er,
 auf Gott er einige sehr kleine Dämpfer. Darfman ihn noch einige fernhalten,
 zum gegaben, behalt er über ihn. Mittlerweile kamen einige Christen herzu, mal,
 ihn wie in in 24^{ten} Stadt, altem gasten gasteten fruchtig, von ihm unterstünd in kommen,
 mit Gottlosen in diesen mit in jener Welt, vorfallen. In einem Wochenschen Gehen sag,
 da ihm ein Christ abmal aus dem gasten in Bethlehern gasteten fruchtig, so wie ihn
 dann auf mit Wasser anpflanzten. Auf dem halbe geben wir einem Gärten mit Eruck,
 kitarsheri eine Samensung, nicht länger fern zu bleiben. In Mödapareitsheri
 amassten wir noch ein und wieder einige Christen vor ihm zu stellen. Eine Gärten
 vorwärts zu kommen, wenn man ihn molte ein Tisch geben, ihn desam zu bedienen:
 und weil sie zimlich nardant ging, soch sie, soch sie in eine Gärten.

Eodem. Die Dicht Marikapongöl bagagnaten einen unter uns zu dem Reimische ^{Engländer}
 Döbaten, da einen Tanniler vom Wadeger. Gafschast in ihrer Gafschast, so hatten und
 dursalligen, als einem, der ein Christ zu werden Lust hatten, so man ihn selbst abmal,
 zum fragen, bagabte er dasselbigen, und bagagnate mit Wasser waschen, zum Lust
 ein Christ zu werden. Man fragte ihn, ^{im} die Person zu solchen Veränderung mit dem,
 zum Reife von Tarskauer, woher er gekommen zu sein vorgab: item, ob er nicht
 in Zöndern mit seinen Anwesenheiten gewachsen. Da er ihm diese Lüste
 nicht länger, sondern vielab davon zu erzählen anfing; sagten man ihn er sollte

nichtig

nichtig und allein zur Errettung seiner Seelen im Eifer zu werden, sich aufzuhängen, und
nicht wegen Unmöglichkeit mit seinem Gewissen, oder sonst anderer Ursachen we-
gen zu ihm kommen, inzwischem stünde im fern Rufe allen offen, er sollte, daselbst
Gottes Wort hören, und sich auch bei ihm weiter malen, malen, er sich was person-
der eine Königlich Dilect, der sich seiner anmaße und sich für person abgeben wolte,
war sehr belohnend, wiewohl man ihn nicht wagen zu rufen, und, solcher Dilect wagen,
da er zum Egerne der Gärten beging, bestaube, so wurde aber nicht damit
bei ihm angesetzt. In dem Reich, hiesse bei Manicapongol traf man einen ein-
gefassten Monaster im Reich man, auf Marti an, mit dem man von dem ungeligen
Gehaupt, mit von Überstung der wahren Gottes warte, mit einem Geist an
der Missionar, Wirt, in alle bestallte; er sollte sich freundlich zu. Bei drei
Kowil auf dem selbe er machte man drei Parreier, Eifer zu werden, um davor jähig
zu werden. In gaben zur Aufrechterhaltung an, daß ihn davon ihnen nicht dazu schenke,
nie gaben molten. In dem Parreier, der die Welt plant man ihnen zu gehen, als
mit ein paar Weiber, da sich sehr bange aufstellten, herausen, daß aber von den
Personen drohen, so sich die Personen im Gärten sein wenig schatz, mit von der das
Licht derer, da wasser davor Gottes werden, ansetzen, aber von ihm hören,
ihnen Gottes nicht ablassen molten. Eine sehr alte und sehr weise Person, so sich wach
mit, wurde befragt, ermausert.

Geschied mit ihm.

In dem Reich von einer von ihm noch Parreier ging, begabten ihn untertragend drei
alten Gärten einer nach dem anderen, davon gaben die nöthige Zubereitung zu dem
ihnen so wasser derer wagen, und, in einfließen erwidert wurden, das ungelige
Gärten sein mit Abgöttern, worinnen sie ihm schon so viele Jahre Gott ansetzen
gewohnt, zu verlessen, mit, einer Überstung der Eifer, Religion, hinter Gottes
mit schon der ewigen Güte zu werden. In diesen erthen sonnen, das Wort
der Ermausung mit Verwunderung an, der letzte aber, als sie schon oft von ihm zum
Ange Gottes eingeladen worden, man nicht loy. In Parreier ging man von einem
bedingten Reich, hiesse, malen, im bedingten bedi um anordnet, an, von Gärten derer
von zu werden. Einmalen bedi dem bald fragen. In man zumer zeigen, daß der
Ernen der Reich, hiesse in einem fassen Land, über sich bedi, als ein gut
Wort zu loben, man aber Gärten da Gott nicht erdennet, noch ihn davor, sondern

viele

viel mehr, als zu Befanden, das Götzen-Tempel, und die vornehmsten, teiglichen Hütten, so löst
da solches Götze nicht gefallen, und sich nicht eine gute Menge von Götzen vorformuliert setzen, so
sollten man ihnen persönlich die Befand, und Befandlichkeit der Götzen-Tempel mit mehrern vor,
und erwarteten sie, zu befanden, das Götze und das mit aller Welt Götzen-Tempel.
Der Solte wolte mit allerseits Complimenten, das Götze und das Götze, und das aber
liefen sich nicht nur im andern Götze beantworten.

Eodem. Ein andern von uns besuchte die Götzen in Tandirapade, und besuchte ihnen ^{in der Götze}
im vier Oden vor ihnen Götzen die letzte Donners-Feiertag beschrieb, wobei ab
im der Götze Götzen-Tempel gab, einen Götzen, welche sehr schön waren, den Rest Götze von
ihren Götzen zu verkleinern. Auf dem Götzen zu der Stadt wurde nicht nur Götze,
Götze, nicht welche man sich nicht im Götze Götze, ein paar Götzen, mit sehr
nach der in die Stadt einen der Götzen mit Tormalei-rajapadnam, ein Wort der
Götze zugewandt. Götze lief sich sehr ein.

Am 2^{ten} Junii. Götze wurden in unserer Götze, welche am vier Götze, ^{Copulationen}
da, so in der Götze Götze beschrieb, Copulation, einen man die Götze Götze ^{in der Götze}
den Götze der Götze: Götze nicht in der Götze, Götze erklärt und applicirt.
Am nicht vorwiesman Montag wurde nicht nur Götze Götze nicht nur Götze
da Copulation, einen man die Götze Götze nicht nur Götze: den Willen Götze, ein
vorstellen. Der letzte Götze Mann, Tormalei-rajapadnam, hat schon einen Götze in der
Götze als Götze-Tempel informiert, und den Götze, Tormalei-rajapadnam, haben wir
zum Götze-Tempel im Götze bestimmt. Götze Götze haben sich Götze Götze Götze,
Götze ihnen nach der Götze Götze-Tempel Willen einen Götze Götze zu ihren Götze,
Götze Götze worden. Götze Götze-Tempel, so in viele Götze Götze in der Götze
unterstellen haben, und, da Götze der Götze, Schulerburg in Bremen, und
das Götze der Götze von Goldstein in Torsendorf. Der Götze auf alle Götze
Willen in und Götze, und Götze in einem Götze Götze und Götze!

Am 5^{ten} Junii. Götze Götze Götze ein Götze einen von uns, das Götze ein ^{in der Götze}
Mal der Götze Götze Götze. Man gab ihm Götze in ihm Götze Götze.
In Tormalei-rajapadnam mit einem Götze Götze in ein Götze, er wagt,
da die Götze Götze Götze gegen der Götze Religion Götze Götze aber,
da man ihm Götze Götze Götze, das Götze nicht Götze Götze Götze



das Gelingen.

und. Einige unartige Christen in dieser Gegend müßten wohl ernstlich zu rufen.
Am abn. 1ten Tages ging ein unter von uns nach Maricapongöl. Auf dem Wege dahin
erwachten wir einen Christen, der sein Herz Gottes Wort mit fleißiger Übung mit
Gott zu verbinden. In Maricapongöl wurde der alte Hawia ein Wort des Herrn
gelesen. Weil noch einige Christen sehr wenig Roman, erzählte man ihnen, wie man abn
Licht vor sich in einem Buche gelesen, mußte in dem 9ten Buch der Kloster, begreifen
Dummheiten, von der besondern Erwähnung in Schottland. Hiermit behielten wir
zu Gott, der uns unter uns aufzuweisen, mit dem Wort mit seiner Kraft und
seinem Geist. Geist zu befehlen. Auf dem Rückwege sammelte man einen Satz,
daran, von den Menschen das Wort abzuschaffen. Es erinnerte sich, daß es die nicht
hätte, denn davon habe er. Alle Fragen, Vorstellungen waren an diesem Abend
Manches unpassend, es blieb übrig, es sey mit einem feigen Sinn das Tölpel.
Wenn man nicht ihn zu widerstehen malen, nur zögerte ihn, daß er ab einige Gedanken
wahr, wenn er sich unter der Gesellschaft der unseligen Geister befindet, würde.

Gemeine zu Romisch.

Am abn. 2ten Tages von uns erwartete zwei Kömische Christen aus dem Land, den Bild
der Dinst und andere Gesellen der Kömischen Kirche zu sehen. Gott
und Laus allein anzubeten.

Leise Besuche.

Am 6ten Junii. Da wurde in der früh, bei einem der ²¹ Kap. Matthei verlesen und
beten. Es wurde, sollte man bei der Erwähnung der Kinder in Jerusalem, 18
unsern Jesu Christen und Kindern zum Einsprechen vor, was in dem 9ten Buch der
Kloster, begreifen Dummheiten pag. 22 & 23. Es ließ uns ein kleiner
Licht zu sehen!

Gemeine zu Göttingen.

Am 7ten Junii. Da wurde von uns in Bethlehem des Gottes Dienst verlesen,
sollten wir wohl der sehr fruchtbar ist, die von unsern Christen, die von einer Kö
mischen Familie, die von einigen Zerstreuungigen Kindern lang überlebt. Die Kö
mische Familie protestierte wider die Abkündigung eines neuen Ges. Tausch, in
dem die Dinst in ihrer Kirche ihren Dienst vorzuführen worden. Der Rest dieses
als den übrigen wurde verabschiedet zu ihrem Ziel gesagt.

Leise Besuche.

Am 10ten Junii wurde eine Preparation zum Tausch mit einigen Personen unger,
plungen, dann man zum Auflegen der Kleider Gottes und der neuen. Es ist ein Volk
ist eine zureichende Ursache, nicht zu verfallen. Der Herr habe ihnen Gnade, alle ihre
Sünde,

mit geschnittenen Leinwand und Lief zu verlasten, und sich zu Ihn, der lebendigen Quelle, nicht,
 richtig und seliglich zu befehlen! So jagt er zu Ihn, der lebendigen Quelle! Amen!

Am 12^{ten} Junii ging einer von ihm nach Porreiar. Auf dem Wege haben sie sich mehr zu recht ^{Handlung an der}
 einen jungen Menschen von der Kamalinga-Nation, der in die nöthigen Dingen
 für seine unsterbliche Seele. So gab er, daß er in seinen Dingen flüssig lerne. Vor
 einem Goldschmiedes Werkstätt, wo aber einer von ihnen, in Gegenwart eines andern
 von seinem Gesellschafter, seine Arbeit machte, bestrafte man, daß, er sich so vorständig
 in Dingen, die zu dieser Welt gehören, wie man sie in göttlichen Dingen, die ihr wert,
 das Ziel betreiben, so sehr blind und verfinstert man, so die für ihn die ihm
 gegebenen Lehren von Verleumdung der Heiligkeit mit großen und schmerzlichen
 Leiden an. Ein verlorenen Mensch, der auch in der Preparation zur Taufe im
 paar Tage vorher, aber wieder zurück gegangen, wurde bestraft, nicht zu lernen,
 erwidert. Nach dem Marcus erwidert man in seiner gescheiterten Anweisung, zum
 glücklichen Anfangen der Taufe, damit, wenn ab sich zum Tode hin, er selig
 in die Freiheit seiner Taufe kommen. Ein Mann aus Wolipaleiam, der gegen
 wärtig in der Preparation ist, bezeugt, sein besondern Vergnügen über die großen
 Annehmlichkeiten, die er jetzt in der Vorbereitung findet, und jagt, daß der Herr
 ihm im Lichte in seiner Seele angezündet habe.

Am 13^{ten} Junii gab Nawri Schrift von seiner im nächst verwichenen Monat verwichen Briefe an den Lande.
 haben Arbeit. Der am Pfingstfest ist er zu seiner Gesandtschaft seiner Anwesenheit in der
 rapalaturcy gegangen, weshalb er noch einige Tage fern sein wird, so
 daß er sowohl vor als in der Disposition der Läden und Eristen verbleibt gewar-
 tet. Auf dem Rückwege hat er sich an manchen Orten, Gesandtschaft mit Königen
 und Fürstlichen Leuten gehalten. Am Landwärtigen Ambros ist er bei der Taufe
 seiner im Majaburayffan Leuten zur Taufe gegangen, und als der Landwärtigen
 wegen ansehnlichen Regens nicht nach Catungawadi gehen konnten, ist Nawri
 dahin gegangen, und hat die Eristen verbleibt von Läden zu Läden besucht. Weil der
 bisherige Vorbereiter Marickee, wegen Alters, unermöglicht worden, die Eristen
 gegenwärtig gehörig zu besorgen, so haben wir uns genöthigt gesehen ihn
 zu dimittern, und ihm als einem Emerito, ein Monach. Alles zu wünschen, daß
 gegen mir den Nawri an seiner Stelle den darthigen district zu besorgen ange-
 wiesen.

winsan, und den andern 12^{ten} Junii gründeten Matthaeus von Schwirfth nach Tette,
 nur, der Christen desorin wasser zu waschen, gesetzt haben. Der Gesülte Marcus
 ist, ein andern 12^{ten} dieses gemeldet, geselschaft bruch geworden, und nicht nach nicht
 gemessen, daher er nur eine kleine Zeit im vorigen Monat unter dem ihm zugewiesenen
 Christen seinen gesen können. Paramanaden ergabte unter andern, daß er von
 seinem Gütten fast angesehene worden, da er das Wort Gottes verkündigt, indem
 daselbst zu ihm gesagt: jehringen ja davon stille, daß unser Gottes Tausch sind,
 was nicht, so nicht in das wagen gesellen werden. Der Zirk ist um das willen
 insonderheit aufgebracht worden, weil der Gesülte tagen genacht, daß unser
 insonder Christen seine Tochter einem Gütten verstoffener Wirt zum Widen gegeben hat.

Wiederum mit Güt.

Den 14^{ten} Junii Zirk kommen ein paar Gütten aus Tauschauer in die Bethlehems,
 Kirchs, und suchen dem ganzen Gottesdienst von Anfang bis zu Ende aufmerksam
 bey. Auch kam nach dem Gottesdienst ein andrer Zirk aus Tauschauer nach seiner
 Schwester in die Torreiarische Kirche. In dem Gespräch mit ihnen sagten sie, daß
 sie im vorigen Jahr aus sehr bestericht hätten, von da an sehr süßen Zuneigung
 zu uns zu kommen bey ihnen seher gessen, welche Zuneigung auch noch bey ihnen
 währet, nur merken wir uns andern in ihrem Gespräch noch nicht mit ihnen ein ab
 Dinnab. Man sieht sie in ihrem Vorseh, zu stören. Der Galagansicht in das
 Weid forcht, ob sie uns nicht Geld geben, wenn wir sie in unsern Güt,
 mannschaft aufnahm, ergabte man ihnen ein blüh ein rinde spielen mit
 ihnen da zu uns können. Die Töchter lassen sich gar artig und respektvoll von

Alte Kirche in Lande:
 Ambrosius in Lande:

Den 15^{ten} Junii. Weil der Landprediger Ambrosius gleich nach dem Hingst, nach
 eingefallenem schwachen Regen, da in dem Töchterlichen Teil das Majaburanschen
 Ereignis befristete Christen nicht besuchen können, so ging er am vorigen Sonntag
 Morg, als den 7^{ten} heijus desin. Das Mittags Meil er in Kareikal. Da selbst warde
 er mit einem Königschen Warden, der von einigen Jansen als in Wölpaleien
 geworfen, und einmal nicht abgemindert gemessen, zu unserer Kirche zu braten.
 Als ihn der Landprediger fragte, warum er zu den Königschen Kirche sich begeben,
 antwortete er, um lächeligen Unterhalts willen. Der Landprediger befragte
 ihn, wagen dieser Antwort, und warum ihn, seinen Tadel nicht zu verwechseln.
 Nicht mit von dem Zirk, wo er eingetretet war, setzen einige Königsche, und
 besetzen

besetzen

byproufen sich mit einander darüber, daß sie Apollon, die Götter von ihm nicht angenommen
 nun Pater sein wollten: diese unterrichtete er von der menschlichen Beschaffenheit das
 Gebot. Ein Fortschritt der Schrift von den Jüdelernischen Schriften, der jetzt bei
 den Franzosen die Götterdienste hat, erzahlte ihm der Compagnon von seinem
 Disput, den er mit dem Römischen Pater gehabt, und wie er da erstand
 was sich nicht verliessen wurde. Der Römische Lebrer, der eben einführte, den
 Gespräch dazu kam, fragte, ob der Compagnon: den er nicht weiß zu kommen
 (sich) von einem andern Wege, d. i. Religionen, was soll der Compagnon
 im Gespräch mit ihm anfangen, von dem heiligen Wege, nämlich zum Leben und
 zum Verdammnis, nach dem Christlichen Schrift, Matth. 7, v. 13. 14. Der Lebrer aber
 konnte nicht länger zu sprechen genug war, und sagte: Mit uns wird man nicht and.
 Das Abend kam der Compagnon spät nach Cettumawadi. So kamen aber
 noch fünf und zwanzig Christen zusammen; da er den kleinen Lateinischen
 vorles, und darauf ihnen die Worte Jesu Luc. 11, v. 13. Da ihm ist, da ihr es
 erkläret und appliciret. Am 8^{ten} Junii ging er nach Tandalam. Unter ihm,
 nun die alle zusammenkommen Christen gab ihm einer, der ihm sagte, ich weiß nicht
 weiß, was euch und Tugend ist, Götterdienst, daß er ihnen Christen da zu
 Gebot Gottes, und bei einem jeden das Wort, was Gebot erkläret. Das Abend hielt
 er abermal in Cettumawadi einen Vortrag über Rom: 8, v. 9. 10. Hier aber zeigt nicht
 fleißig, so waren dabei dreißig Christen, darunter auch einige von den
 den Duten her gekommen waren, gingen, nach Hause zu. Nach dem Vortrag
 gingen fünfzehn Christen zum Dinst: ihnen er den 9^{ten} Junii fünf Morgens das
 fünf: Abendmahl einführte, und darauf schriftlich ermahnte, in der Erklärung
 und im Glauben angenommenen Befehl endlich zu verstehen. Zehn finden
 gab er noch eine besondere Vermahnung. Als er darauf seinen Weg nahm, zu
 nahm, kam er mit zwei Mexikanischen Weibern unterwegens in ein Gespräch, die sich
 über den Wege Gottes beschwerten: sagten er ihnen aber beruhigt, mein Gott
 alle gut mochte. Das Abend kam er nach Senauer. Von da kam er den 10^{ten}
 fünf Morgens aufbrach, und nach Tattenur begab, um die alle den einen Ge-
 sulam, Matthaeum, dessen Unterricht er hat gelehrt worden, den dortigen Christen
 vor zu stellen. Er unterrichtete also die gegenwertigen Christen zu vorerst von

den

der grossen Noththat Gottes, das er mir der ganzen Welt, also mir ich ein heiliges
Wort geschickt, mir mich selber vorwende, die selben von Kinden. Das
er ich ein solches angedacht, hat er mich fragen an sie, namentlich: ob sie den
ganzem heiligen Matthäus zu einem Entschluß annehmen wollten, wenigstens
ob sie die Lehren so er ihnen in Gottes Namen sagen würde, so wie und annehmen
wollten, willen, ob sie sich auch im dem heiligen Jesus, nach ihm den heiligen, annehmen
man wollen. Das er ich ein solches erwidert, mir sie die Fragen mit mir
nach milligen Ja beantwortet, hat er darauf den neuen Jesu, den die
Werbung Pauli: 1. Tim. 4. v. 12. Man muss nicht aufhören zu predigen wegen
Jaltens, und mich das sein Wort zum Geist. Mordeus und 1. Tim. 2. v. 9. erinnen,
ford. Das er der Evangelist erwidert, ist er, ohne sich weiter zu sagen
mich zu halten, die Thatsache, wie er in Rom ankommen. Das er
sich das mir ein Jesu, den er und die Predigt in einem heiligen Amt

undurch: mich nicht

Edem. Ein Geist, der die der heiligen Überwindung mit ihm von der alten Zeit,
wie er mich, eine ziemliche Überwindung von der heiligen der heiligen: Pauli,
gion von sich bilden lassen, habe sich die der heiligen Predigt, Catechisation aber
mich mir. Weil er allein man, fragte mich ich, mal er doch von mir hinter mich
jener Überwindung jener zu finden. Er gab mir als eine heilige Hinter mich
an, das er in einer mit heiligen Familien geschildert. Dem heiligen ich, ob er
noch gläubig, das die heilige Überwindung von Gott atmet haben würde. Er konnte
nicht mehr als eine Antwort antworten. Man hat ihm die die. Das er das
Christus die heiligen Jesus von grossen Abwinden, und sich selber, wie ich eine
ziemliche Menge von jenen forder, zu machen, namentlich zur heiligen ich
von denen gemacht wurde. Ihre letzte Überwindung ist gemeinlich, das sie sich
mit ihren Taten heiligen Jesus von jenen nach Gottes Willen haben werden,
da man ihnen von die mal heiligen antworten, das nach jenen ihren Meinung
weiter jenen nach heiligen willig wären zu jenen sie sich zu jenen. Man

Lege mit Geist. Jesus ich zu jenen der Überwindung: der heiligen der heiligen Willen.

Vom 18. Juni fragte man in Montparcitherei die heiligen, mal sie
mit der vorigen Vorrede, frucht befehlen; einige müßten ziemlich zu weit
werden, namentlich sie gesamt, das der heiligen Jesus als ein jener jenen die

Man

Marysien als verloren diese sechs Jahre ~~zu~~ verloren. Mit mir sind andere mühen
 mein schatz wahren, weil sie nicht allein nicht mit ihm fähig befähigung, sondern
 mich aufzugeben den Elimen Exhustion zu veranlassen.

19. Jun: Nachdem wir in der frühmorgigen Abend, Conferentz die für die Gläubigen in Gläubigen
 der Fortschrittigen Gemeine vorgenommen, und sie nach ihrem Verstande bezeugen
 versprochen und versichert haben, so klingen wir heute vor, im Beistand der Liebe,
 haben die Kirchenväter der Stadt, Gemeine durchzuführen, um in jedem
 Glied wegen näherer Klarheit von dem Lebensstand einzuziehen, und den,
 nach der in diesem Jahr von unsrer Herrschaft vorgeschriebenen einzuführenden Zins,
 nicht wieder zu zahlen.

20. Jun: ging mir von uns zu einer Erist. Familie nach Wölfschaleim. *Überwindung mit
 Licht D. Gläubigen*
 Man versuchte sie, Gott mit ihrem Kinde und Anverwandten einträchtig zu setzen.
 Eine unglückliche Witwe, schon versuchte man zu einem Leiden, und bezeugte
 durch ihren Willen, daß sie nicht besser mit ihr nicht hätte. Eine Königin Erist,
 die heute die ihr von Jesu gekündete vollkommene Erlösung gewann. Der
 Torreas gab man vorgeschriebenen Eristen, darunter einen aus Wölfschaleim,
 der man, die ihren völligen Sammelung. Zwei weitere hindurch Ränke,
 die von nicht als Geld und Geld ansetzen, sondern man, daß ihr Grotz an
 diesen vorgängigen Tugenden klug, und daß sie, Gott zu setzen. Einer sagte, weil
 wir heute hier, in einem Wunder Wiederaufbau (ist es denn nicht Gläubigen) ist, so können
 wir allenthalben durch, und es gelingt uns bei jedem Mann. Man versuchte, selbst
 ihr aber keinen Gläubigen im Leben, und zwar an den letzten Jesu Eristen,
 so geht ihr verloren, und kommt von Gott nicht zurück.

Eodem: Am vier von uns ging nach dem Suttirer, Dorf von St. Hilade. Weil *Anrede an Gläubigen*
 man im ersten Eristen keinen für, albst unter, sprach man ein paar Stunden
 nach dem Eristen, wo auch sie auf der Erde waren, so bald man eben die
 Rede an sie nicht geistliche man, versen sie nicht. Nachdem man noch etwas
 ab und zu gegangen, sprach man einen Gläubigen, einem Mann man eigentlich zu
 versetzen, nicht, an, sie selbst bald, nicht die an sie gegebenen Anrede, ihren selbst,
 vollständigen Familien vor, als eine mühsame Erinnerung, das Wort Gottes anzunehmen,
 und als ihr Mann darüber zu lernen, und sie werden, daß sie sich in ein Gespräch nicht,
 nicht

Licht

lief sie zu ihrem Gatten mit einem unermesslichen Geschehen, und da man sich im Mann
 Irong, daß er doch die Gültigkeit Gottes, die ihn, wie er sagte, von einem zehnten Monatli-
 chen köstlichen Krenschitz gedenken lassen, als einen neuen Wind, sich zu ihr zu
 wenden, und also sein schmerzliches Gebunden sein zu erfüllen, was sie noch
 sehen das Bild, sehr ihm sehr, daher man nicht zum Mann zu ihr ging und ihr Vorfall,
 lung that, der sie zu einem anfänglichen sitzig wiederbrachte, aber doch noch und noch
 sich zur Villa bringen ließ. Der Mann hielt sich mal auf ihrem, daß er ohne
 jener Weibes unter Anwesenheit des Willen, die ihn in seiner Krenschitz sehr
 zu handt zugehen, nicht einen fernsichtigen des Gottes Wort folgen könne,
 und ob er gleich ein paar Mal auf die Gegenanstellung nachsinnende, so
 brach er doch bald noch ein vor der ersten Lustschilzigung bin, und wünschte, ob
 man unmöglich ohne und wieder seiner Anwesenheit Gültigkeit ein
 Esart zu werden; und lief hat er im folgenden, nachdem er schon noch ein
 nicht seinen Weib ein paar Mal vergänglich gebeten, man möge sich doch
 nicht mehr, haben und auch, sondern mag es sein, zu einem Geschehen zu ge-
 hen, und überließ einem andern Gatten das Wort, der sich, was gemacht in
 und unter dem Vorwand, eine ziemliche Zeit in der Villa, nicht einigen andern
 Männern und Weibern, die in der Anwesenheit des Gatten sind und geschehen, den
 Rath Gottes von ihrer Saligkeit nachsinnende. Man begreift ihn, daß
 sie ein mal keine Lustschilzigung haben sollten, wenn sie vorläufig gingen.
 Doch wurde auf ihm die Augen zu dem einen Gatten glänzt, der einige
 machen Galt und der einige einen Tilgen sehr zu begreifen, welcher aber
 kalt sinnig davon ging.

Auf dem 1. Juni. Auf dem Tage nach Argidenxarci wurde mit einem großen
 die dem Lande, von der Kirche die weisse Galt, von der allgemeinen Zeit, die
 du, von der Kunde, daß die Kunde der einen kleinen Mann, der keine
 gebilgt werden, und von der Hoffbarkeit nicht unwilligen und dem Man,
 die gegen die Willkür, welcher der Galt ist, und von dem Gatten, dessen man
 durch den Gatten an die schicklich wurde gemacht. Einige andern Gatten,
 die die Magd Loman, blieben haben, und forten sich zu, nicht mehr, sie
 einige große Loman, die man ihnen bezeugen und da der zwei Gatten
 1711

stet. Man wachte mit ihm sorgsam vom Tode, von dem mal Bericht erfolgt, und ein
 Malig ab, so, hatte gekostet und vor der Hölle der Feigheit parat zu sein. Dagegen
 ganz, so, bei ihm waren, sagte man sich ihm Wort der Sammlung.

Rajarajkars Bericht. Am 29^{ten} Juni ließ uns der Gouverneur in Tanshaur, Dewanese, die Katholiken
 Rajarajkars Tag, Angifer von bis nach zwei Monaten vor, worin wir uns fol-
 gend anordneten. Als der Katholik am 27^{ten} Apr. vor sich abzugeben, kam er
 unter Umgang mit Brahmanern in ein Gespräch, welche die Erlösung des Tempels,
 schon längst vor den Franzosen den Götzten dieses Landes zu schreiben mochten.
 Er aber bewies ihnen dagegen, daß der Götzendienst der heiligen Linneseher
 die Ursache so vieler Leid, Flagen sey & die Leiden dagegen nicht einmünden.
 In dem Umbagomassen und Tirupalatureyssen Lande sah er, soviel die Frö-
 hen bezeugt, als sich ihnen unter Katholiken und Muslimen manche wichtige
 Ermahnungen hinterlassen, daß die Muslimen über einen Brief, durch catechi-
 siert. Nachdem er in Tanshaur angekommen, sah er, gleich bei seiner Toga, daß
 er Land gemacht, abgenommen, täglich sein Amt mit vieler Einnahme zu seinen
 Einnahmen, Lohndiensten, Aufsammlern und Zinsen vorrieth, wie ihm in sein
 nam Diario von seiner Gespräch nachkommen, in welchem er die Güter von
 Gaudium sehr wohl kräftig überzeugt und ungenügend erwidert hat. In
 Wallattarampatti, wo sich er unter ärztlichen Verwundung wegen gehen müßte,
 ganz, sah er ein paar Tage lang, ließ mit Leiden und Königen von Vaga zum Leben
 unterwand: die Leiden aber sind sehr winterhaftig gemacht.

Von den ärztlichen Umständen der Festung Tanshaur berichtet er, daß die Festung
 mit der sonst vorzüglichen Teil der Stadt, Wäuer, in welche von den Franzosen
 Breche gesessen worden, ihm in möglichster Eile repariert werden
 und weil ab dem nötigen Mann über, lassen wollen, sah der König einige
 Forderungen mit zu wissen lassen, um die Wäuer von einigen Festungen, sein zu geben,
 ihn. Die Vorpost Schindienpalaiam, worin der Katholik, Gaudium und Pöbel,
 meiste bis zu gemacht, und auch die Wäuer gesalben worden, wird eine Festung
 gleich gemacht, und ist von Linneseher aus vor der Festung, abmal mehr
 mullagauer, das zum Zerstören, anzuweisen worden, alles nicht seine
 Vorpost angelegt werden soll.

Der 2. Müller Vorlauff. Der Gafülfe verfährt hierauf: mal thutst du das rechtlich
sagen: ich laß wohl durch das Vorlauff des Herrn Jesu, und nachher noch: ich laß
wohl durch der Maria Vorlauff: Jona sagt: laß das Lingen wie es liegt, vor
in denen nicht, gesehene. Der Gafülfe antwortet: ich nimmst und Gesehene,
Lafser, und ich selbst gesehene: Jesus hat gesagt: gabst Gott, mal Gott gebührt
und den Menschen mal Menschen gebührt. Das antwortet ich, und laßt die göttl:
Lingensselben das Herrn Jesu der Maria brü: hat denn diese göttl: Lingensselben
das Weib antwortet: ja. frage: ist sie denn amig? Antw: ja. frage: ist sie als
Mensch geboren? Antw: ja. Morwint Matthaeus sagt: wir könnst du denn vorgeben
daß sie amig sey? Auf diese Antwort ist sie auch zu antworten, oft zu antworten.
Ein Kommissar spricht hat ich zu Gesehene gebührt, malich es anzusehen, weil er
noch einmal der einen andern das gesehene und die Esprit befragen wollen. Auf
dem Wege noch dem Ort, nämlich Tudenner, befragt ich ein ungefähres
ich in hundert Linien und demselben, malich einem Brahmaner, den er
grüßet. Weil er mich als Gafülfe einen Tülbund trägt, laßt ich der Mann
nicht, und fragt: Wer bist du? Morwint er ich jünger Vater's Knecht zu
nimmst, und ich, auf sein Befragen, sein jetzigen Umständen antw: und küßt:
er zusetzt, und ich in hundert Jahren Hefter und die Ordnung der Gesehene
gezeigt, und gesagt: das ist das Gesehene, so wir lernen. Die Zeit der Jahre
dovon gesehene, und darauf auf dem Gafülfe lesen lassen. Endlich hat der
Linienfuer gesagt: es ist heute ein guter Tag, sonst wolte ich nicht kommen,
da ist mein Haus kommt auf ein ander Mal zu mir.

Matthaeus und Tirupala,
tury Bericht.

Auf lassen wir uns in diesen Tagen des Winter's Lebens in Tirupalaturay,
Matthaeus Bericht, so er durch den Schulmeister, Tischeishawri, einmüthig, vorläßt.
Er küßt Tirupalaturay's Gesehene auf so er mit Zeit und Kommissar
und mir, sonderlich bei Einsen und Zeitzeiten, gesehene hat. Unter mir
hat er bei Beerdigung einer Zeit, malich zwar oft zur Zubereitung zu kommen
verprochen, aber es immer aufgeschoben hat, und endlich dasin gesehene ist, vor
einer Menge Zeit befragt, wie Hört und unglücklich ab, daß die Zeit seiner
Daalen aufzusuchen. Eine Freundin Zeit hat er vorgefunden, ein sie Gott
im Vergabung aller ihrer Tünder bitten, und uns das einige Leben sich bekümmern
sollen.

soltu. Dabige sat gabathu, für sin Gott zu bitten, daß er sin gesünd machen möghe,
 so wolle sin gemit zuer Lichte sich zu bereiten lassen. In Naxenpöttei kricht
 er sinne insonder Eristen, so brand an. Dabiger ist aben von sinne Tuaru
 sort zugefahet worden; walefer ihn branden wollen, daß sinne Kündheit den
 for rüfse, weil er in sin anten Gesselschaft gahroffen sey; er soltu im Lichten
 sinne in Doffen bringen, so würde go glück die Kündheit waisan. Dufan aber
 sat er carnidat: ich weiß, daß ich den Tüfel verlessen habe, mit den wachau
 Gott waisan. Dufan Gott verlessen ich nicht, wenn ich nicht unter den allengröß,
 fasten Dfenehan sterben soltu. Der Exkufat ist die nächste Nacht biß die sinne
 Kündheit gahliaben, mit weil viele Jenden mit Eristen gahmündlich gema,
 sin, sat er die ganze Nacht sinne biblische Historien, als die Historie Daniels
 und der drei Männer im Feuer, Dhu x erzallat, mit dabige zuer Erwählung und
 Erwählung angründet. Zwei Eristen sin salig verlessen, Dfenehan son,
 dalsin, Wedai gahmünd, sich sehr glückig biß sin ifer Gede bezüget sat.
 Ignasi staltu sin glücklich sinne Dfenehan ab, wozinnu aber nicht Wed,
 sinndigab noch an.

Der Landprediger Ambrosius, walefer am vorigen Donnsag noch Maricra, (Vf. für sinne
Jüngling.)
 matkeri gahmünd, malinta unter anten, daß am gahmünd Donnsag ein Jüng-
 ling, Hermann Carueier, walefer noch sinne Monathu für mit der Besula
 dimittiert worden, salig verstorben sey. Sin Dfenehan vorfer sat er alle Gay-
 gahmündige auf die Kinn staltu sinne, mit sinne sehr sehr glückig gabat.
 Sin der Dfenehan im Gott, sin für alle uns bezüget sinne Wundringen als ein
 für die glückig lobet und gahmünd, von sin an bis in Lichte. Amen!

Joseph Eristen Kündheit. Johann Salt. R. D. K.
 Daniel Zeglin Dfenehan Madring.
 Jacob Klein.